1889 1914

Festschrift und Protokoll

der

Fünfundzwanzigjährigen Jahreskonferenz

des

Kansas-Distrikts

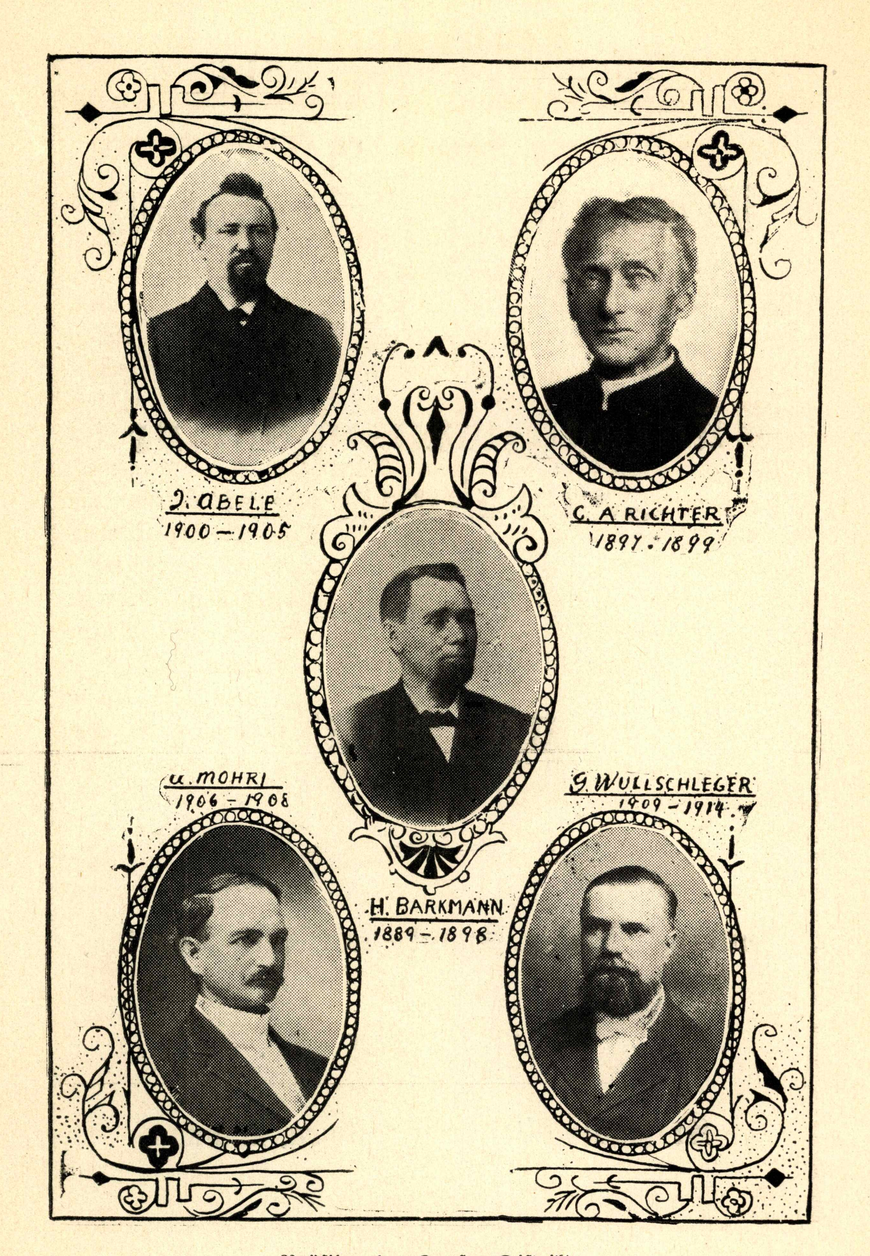
der

Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika,

gehalten in der

St. Pauls-Kirche in Eudora, Kansas,

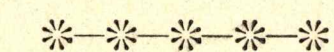
vom 3. bis zum 7. Juni 1914.



Präsides des Kansas-Distrikts.

Denkschrift

zum 25jährigen Jubiläum des Kansas-Distrikts der Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika.



Kann man beim Rückblick auf den bald 75jährigen Entwickelungsgang der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika das Verheißungswort des Propheten (Jes. 54, 2. 3): „Mache den Raum deiner Hütte weit" u. s. w. in geistlichem Sinne wunderbarlich und Zug um Zug erfüllt sehen, so findet dasselbe auch in kleinerem Maße seine Bestätigung durch die 25jährige Geschichte des Kansas-Distrikts, die dem freundlichen Leser in diesen Blättern erzählt werden soll. Ein zwar winziges, unscheinbares Stück von Kirchengeschichte ist es im Verhältnis zum Ganzen der großen Reichsgottesgeschichte; unbedeutend auch mag es erscheinen im Vergleich mit dem Wachstum anderer kirchlicher Benennungen oder gar anderer Distrikte des eignen Kirchenkörpers in seiner Gesamtheit. Dennoch würde ohne dasselbe eine Lücke in der Geschichte der Deutschen Evangelischen Kirche Nord-Amerikas unausgefüllt bleiben. Im Reiche Gottes hat ja auch das vor Menschenaugen oft gering Gewertete seinen Platz und seine Bedeutung. Das zeigt uns Jesus im Gleichnis von dem *einen* verlorenen Schaf und Groschen. Ebenso ist jeder Arbeit für dasselbe, welche Jesum zum lebensvollen Inhalt hat, trotz des senfkornartigen Anfangs, ein segensreiches Gedeihen zum Heile der Welt vorausgesagt. Es soll darum auch diese kurze Darstellung von der *Arbeit* und ihrem *Erfolge* im Kansas-Distrikt nur ein Zeugnis sein für die gnadenreiche Erfüllung des obigen Prophetenwortes.

Soweit sich in Erfahrung bringen läßt, wurde die Aufmerksamkeit des damaligen siebenten Distrikts, schon im Jahre 1865 auf den angrenzenden Staat Kansas gelenkt, welcher eine Ausdehnung von 400 Meilen Länge und 200 Meilen Breite hat. Seit seiner Eröffnung für die Besiedelung im Jahre 1854 war ein bedeutender Teil des nach dem fernen Westen sich ergießenden Stromes der Einwanderung aus den östlichen Staaten, wie aus Europa, auch in dies schöne Gartengebiet mit seinen ausgedehnten Präriieen abgelenkt worden, so daß es bereits im Jahre 1861 eine genügende Bevölkerungszahl hatte, um in den Staatenbund einzutreten.

Die Ehre, als erste und älteste Gemeinde des Kansas-Distrikts aufgeführt zu werden, gebührt der St. Johannes-Gemeinde zu Willow

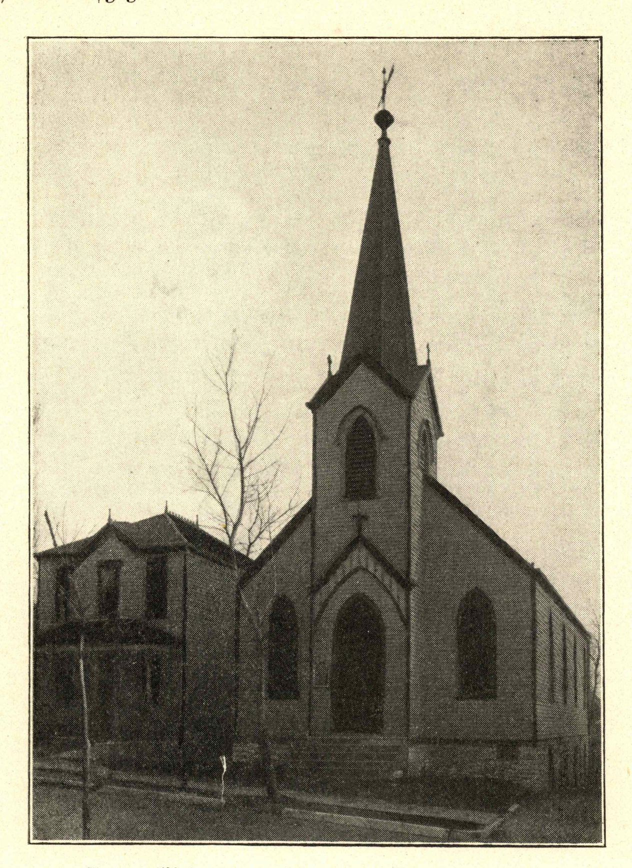
Springs, die 1865 durch Pastor Chr. Haaß und der St. Pauls-Gemeinde zu Eudora, die im 27. Dezember 1868 von demselben Pastor gegründet wurde. Beide schlossen sich 1868 an die Synode an.

Zu den ältesten Städten im jungen Staate gehört Marysville in Marshall County. Hier hatte sich eine zahlreiche, fast ausschließlich deutsche Bevölkerung im Blue River Tale und Umgegend angesiedelt. Es waren, neben einem nicht unbedeutenden Prozentsatze Katholiken, größtenteils norddeutsche Protestanten, die durch Fleiß und Sparsamkeit, bei ergiebigen Ernten, bald zu einem gewissen äußeren Wohlstand gelangten, aber der geordneten, geistlichen Pflege durchs Predigtamt entbehrten. Zur Ausübung desselben wurde vom siebenten Distrikt aus der junge und tüchtige Pastor A. Bathe gesandt, welcher am 10. Oktober 1870 mit einer nicht unbeträchtlichen Mitgliederzahl (ca. 40) die Deutsche Evangelische Gemeinde zu Marysville gründete. Die Kirche wurde unter der Amtsführung des Pastors Chr. Haaß 1874 erbaut. Ob die Zions-Gemeinde an der Mission Creek in Nebraska, welche ebenfalls im Jahre 1870 gegründet wurde und bis zu ihrer Selbständigkeit mit Marysville, und auch darnach, stets mit dem Kansas-Distrikt verbunden war, ihre Entstehung der Arbeit des genannten Bruders oder der eines anderen verdankt, vermag Schreiber dieses nicht zu sagen. Ihre Lage, nahe der Grenze, und ihre parochiale Verbindung mit der St. Johannes-Gemeinde an der Mission Creek in Kansas, sowie ihr Zugehörigkeit zum Kansas-Distrikt, ist Anlaß genug, sie als eine der ältesten Gemeinden desselben hervorzuheben.

Zehn Jahre später (1880) berichtet das Protokoll des siebenten Distrikts von Missionsreisen des in Springfield, Mo., stationierten Reisepredigers, Bruder Hattendorf, und von Besuchen desselben in Ft. Scott, Kansas; indessen kam es hier zu keiner dauernden Gemeindebildung.

Die anfangs der siebziger Jahre auftretende Heuschreckenplage hatte dem Vordringen der Einwanderung nach dem westlichen Kansas nicht nur Halt geboten, sondern viele tausend Ansiedler zum Rückzuge genötigt. Rasch aufblühende Städte verödeten, kaum gegründete Heimstätten wurden verlassen, und der lang anhaltende Regenmangel schien die Möglichkeit der Niederlassung einer ackerbautreibenden Bevölkerung in Frage zu stellen. Deshalb konnte sich die Missionstätigkeit des siebenten Distrikts auch für die ersten zehn bis fünfzehn Jahre wesentlich nur auf den östlichen Teil des Staates Kansas beschränken. Aber auch hier begegnete man großen Schwierigkeiten und Mißerfolgen bei Uebernahme oder Gründung von Gemeinden, teils durch sektiererische Konkurrenz, teils durch schwankende Geschäftsverhältnisse und Unstätigkeit der Gemeindeglieder verursacht. So ging die, durch Pastor Th. Paulisch

im Jahre 1884 zu Columbus, Kansas, gegründete Gemeinde und die zu Pittsburg, Kansas, schon nach drei Jahren (Februar 1888) zur Lutherischen Jowa-Synode über; während die, eine Zeitlang durch unsern Reiseprediger L. Echelmeier von Little River aus bedienten Gemeinden in Lyons, Superior, und Cow Creek, Kansas, schon im Jahre 1887 als aussichtslos aufgegeben wurden.



Evangelische Zions-Kirche, Kansas City, Kans.
Konferenzjahre 1890, 1898 und 1912.

Erfolgreicher erwiesen sich die Bemühungen einzelner Pastoren und der Inneren Mission im nordöstlichen Teile des Staates, die zerstreuten evangelischen Christen zu Gemeinden zu sammeln. Es entstanden hier: die Zions-Gemeinde zu Paola, 1881 und die zu Kansas City, Kans., 1882, die Salems-Gemeinde zu Leavenworth, 1887 durch Pastor Kitterer gegründet, welche bis zu dieser Stunde trotz mancher zerstörenden

Einflüsse und großen Hindernissen ihre Existenz behauptet haben, oder wie diejenigen in Kansas City sich eines gesegneten Gedeihens erfreuen. Die letzten beiden besonders erreichten ihre Blütezeit unter der Amtsführung des durch theologische Bildung und Kanzelberedtsamkeit hervorragenden Pastors C. A. Richter.

Durch die Anstellung des Reisepredigers Pastor C. Krafft für Kansas und Nebraska wurde es der Missionsbehörde des, seit 1863 Kansas-Distrikt genannten, siebenten Distrikts möglich, ihre Tätigkeit weiter im Westen dieses ungeheuren Missionsfeldes auszudehnen. Es umfaßte ja bis zum Jahre 1886 Kansas, California, Nebraska und Colorado. Aber, obschon der Distrikt an die Synode das Gesuch richtete, ihm die schwere und verantwortungsvolle Bürde der Mission in California abzunehmen, wurde dasselbe dennoch mit folgendem Beschluß der Generalsynode zu Buffalo, N. Y., 1886 abgewiesen (Protokoll Seite 49, Paragraph 8): „Weil die Synode nur durch die Distrikte Innere Mission treiben kann, und nach den Statuten dieser Betrieb geregelt ist, so kann die Synode sich nicht darauf einlassen, dem bisherigen siebenten oder jetzigen Kansas-Distrikt die Mission in California abzunehmen.“ pp. Es kann hier natürlich nicht auf die Missionstätigkeit des Kansas-Distrikts von 1886, wie sie sich über alle die vorgenannten Staaten erstreckte, im einzelnen eingegangen werden, das würde den Rahmen unserer Darstellung überschreiten. Es genüge hier, aus dem Bericht des Synodalpräses J. Zimmermann nur das auf Kansas Bezügliche wörtlich anzuführen: „Der siebente Distrikt hat in den letzten drei Jahren zehn Gemeinden gewonnen (neun in anderen Staaten); etliche von Columbus, Kans., aus durch Pastor Paulisch, Pittsburg, Kans. In diesem Jahre macht die Mission allem Anscheine nach gute Fortschritte durch die Arbeit des Reisepredigers L. Kohlmann.“ Der Letztgenannte war als Pastor C. Kraffts Nachfolger seit Anfang April 1886 im mittleren Kansas angestellt. Präses Umbeck berichtet über ihn folgendermaßen: „Er arbeitet mit regem Eifer und hat guten Erfolg. Das Gebiet ist aber so groß, „des Landes ist noch viel einzunehmen,“ so daß wir noch etliche Reiseprediger in dem großen Gebiet haben sollten, wenn wir die Leute und die Mittel hätten.“ — Und weiter: „Die meisten Ansiedler, die nach dem Westen ziehen, sind Leute, die aus den östlichen Gemeinden kommen und es ist nur schade, daß dieselben ihre Mitgliedschaft in den meisten Fällen im Osten lassen.“ — Läßt sich zwar aus den zuletzt angeführten Gründen, nämlich aus dem Mangel an Männern und Mitteln, und aus religiöser Lauheit evangelischer Christen der geringe Erfolg in dem Zeitraum von 1883 bis '86 teilweise erklären, so darf auch nicht vergessen werden, daß eine der



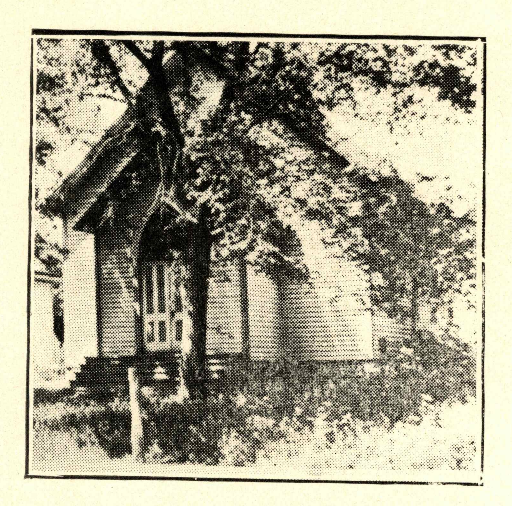
1. L. Kleemann, Sekretär, 1889—1895.
2. W. Kottich, Vizepräses, 1897—1899.
3. G. Brändli, Sekretär, 1909.
4. E. G. Heeß, Sekretär, 1910.
5. A. Leutwein, Vizepräs., 1900 u. 1901
6. F. P. Jens, Sekretär, 1898.

Hauptschwierigkeiten für die Sammlung neuer Gemeinden im Westen darin besteht, daß die Zahl der zu einer und derselben kirchlichen Benennung gehörigen Christen, in den Städten wie auf dem Lande, oft sehr schwach ist, so daß, wenn es überhaupt zu einer Gemeindebildung kommen kann, diese infolge des Unbestandes der Bevölkerung in einer neuen Gegend bald wieder ihrer Auflösung entgegengeht. Wenn jedoch die statistischen Angaben zuverlässig sind, so gewann der Distrikt in Kansas auch im Jahre 1885 drei weitere Gemeinden, nämlich: die Friedens-Gemeinde bei Hudson (Sandago), Stafford Co., die St. Pauls-Gemeinde zu Linn, Washington Co., und Alida, Geary Co., gesammelt durch Pastor P. Lehmann und die St. Petri-Gemeinde zu Inman, Kans., welche in demselben Jahre, und 1886 die St. Pauls-Gemeinde zu Lawrence, Kans., gesammelt durch Pastor Silbermann von Eudora aus, welche im gleichen Jahre mit unserer Synode in gliedliche Verbindung trat.

Die folgende Periode von 1886 bis '89 wurde durch den sogenannten „Boom" im westlichen Kansas eingeleitet. Eine, teils durch vorangegangene bessere Ernten, teils durch marktschreierische Reklame hervorgerufene Geschäfts- und Landspekulation steigerte die Werte in kurzer Zeit zu ungewöhnlicher, schwindelhafter Höhe und zog östliche Kapitalisten, Landsucher und Glücksjäger aller Art in hellen Haufen nach dem Reichtum verheißenden Westen, besonders in die dort wie Pilze aufwachsenden Städte. Zu dieser Zeit entfaltete der nunmehrige Reiseprediger Pastor Kohlmann seine eifrige Tätigkeit und gründete eine Reihe von Gemeinden. In den zwei Jahren seiner Missionsarbeit sammelte er die Friedens-Gemeinden in den Städten Superior mit Filial Cow Creek; in Argonia und Clearwater; in Salina; in Wichita mit Filial Greenwich. In letzterer übernahm er selbst das Pastorat für etwa ein Jahr, bis Februar 1889, während welchem sie auf eigenen Füßen zu stehen versuchte. Die jahrelange Dürre und Geschäftslosigkeit und der dadurch veranlaßte Niedergang der maßlosen Ueberspekulation des sogenannten „Boom" hatte bald auch die Auflösung der erstgenannten Gemeindlein zur Folge, während die in Salina mit ihrem hübschen Kirchlein und Pfarrhaus nach tapferer Gegenwehr erst voriges Jahr dem gleichen Schicksal anheimgefallen ist.

Hoffnungsvoller schien sich die Zukunft der Wichita-Gemeinde gestalten zu wollen, trotz der Ungunst der Verhältnisse. Es handelt sich zunächst darum, der Nachweis für das Vorhandensein oder Werden derjenigen Gemeinden zu führen, welche bei der abermaligen Teilung des großen Kansas-Distrikts in drei neue, im Jahre 1889, in den gegenwärtigen Kansas-Distrikt hinübergingen.

Auch die Gemeinde-Gründungen des Pastors Echelmeier in Little River (1885) und in Great Bend mit Filiale (1886) waren nur von kurzer Dauer, obschon letztere bis Mai (1899) den aussichtslosen Kampf um seine Existenz fortsetzte. Beklagenswert und entmutigend wie diese Erfahrungen sind, muß doch mit Dank und Freude darauf hingewiesen werden, daß die im Jahre 1880 durch Pastor Holdgraf gesammelte Gemeinde zu Newton mit Filiale Highland und diejenige zu Alma trotz der allgemeinen Kalamität und der lokalen oft fast unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten, wie in Newton, ihre Existenz behauptet haben und prosperieren. Erwägen wir ferner noch, daß sogar im Jahre 1885 bei Hudson und im fernen Westen auf baumloser und dünnbevölkerter Prärie im Städtchen oder Dörfchen Herndon, unter den Deutsch-Ungarn



Evangelische St. Pauls-Kirche, Lawrence, Kans.
Konferenzjahr 1891.

eine Gemeinde ins Dasein gerufen werden konnte, die trotz größter Armut und denkbar ungünstigsten Bedingungen, anfangs natürlich, mit der nachhaltigen, nötigen Unterstützung der Synode, zu lebensfähiger Selbständigkeit gelangte und sich kräftig entwickelt hat, so muß die Erfolglosigkeit früherer Unternehmungen an andern Orten uns doch die Frage nach den Ursachen dafür nahelegen und uns nötigen, wie gute Fischer am Ufer, das ist beim Rückblick auf die getane Arbeit, unsere Netze zu waschen und zu flicken, mit anderen Worten, die Art und Weise unserer Missionstätigkeit zu prüfen und zu bessern.

I. Kapitel.

Umschaffung und Umgestaltung des Kansas-Distrikts.

Daß bei dem bisherigen Umfang des Kansas-Distrikts die ihm zugewiesene Aufgabe der Gemeindesammlung eine ungeheure, und die Arbeit in den entlegeneren Staaten wegen der großen Entfernungen für die Behörde ebenso unkontrollierbar wie für die Missionsarbeiter unausführbar und überhaupt nur unwirksam sein konnte, stellte sich immer deutlicher heraus. Darum wiederholte der Distrikt seinen Antrag an die Generalsynode von 1889 auf Teilung, und zwar nunmehr in drei Distrikte, nämlich: „a) in einen West-Missouri-, b) in einen Kansas- und c) in einen Nebraska-Distrikt, von denen b) der Kansas-Distrikt umfasse: den Staat Kansas mit Einschluß der Pastoren und Gemeinden in Colorado und der St. Petri-Gemeinde in Pawnee Co., Nebr., weil diese Gemeinde von einem Pastor in Kansas bedient wird, in welchem Gebiete zur Zeit 21 Pastoren und 32 Gemeinden arbeiten." Diesmal fand der Distrikt Gehör. Die Teilung wurde dementsprechend vollzogen und der neugeschaffene Kansas-Distrikt konstituierte sich unter folgendem Beamten-Kollegium:

Präses: Pastor H. Barkmann, Marysville, Kansas.
Vizepräses: Pastor C. A. Richter, Leavenworth, Kansas.
Sekretär: Pastor L. Kleemann, Kansas City, Kansas.
Schatzmeister: Pastor J. J. Silbermann, Eudora, Kansas.

Behörde für Innere Mission: Der Distriktspräses ex officio, Pastor C. A. Richter, Pastor J. J. Silbermann und Pastor H. Maul, Willow Springs.

Schmerzlich wie diese Lostrennung von den nunmehrigen zwei anderen Distrikten Nebraska und West-Missouri für manche der älteren Brüder und Gemeinden, in Erinnerung gemeinsamen Wirkens und anregender brüderlicher Konferenzen unter der bewährten Führung des originellen, treuen Präses Pastor Umbeck sein mochte, und wenig ermutigend, wie gerade jetzt die dem jungen Kinde der Synode gestellte Aufgabe war, nämlich sich nach dieser Reduzierung neu aufzubauen, so griff doch das kleine Häuflein mit fröhlichem Vertrauen und jugendlicher Energie das Werk an, oder setzte vielmehr das Begonnene fort. Es galt ja jetzt wieder, auch innerhalb der neuen Grenzen „die Seile lang zu dehnen und die Nägel fest zu stecken." Mit dem „Raume der Hütten und den Teppichen der Wohnung" sah es in natürlichem Sinne bei Pastoren und Gemeinden zu jener Zeit meistens noch recht dürftig aus, denn da es sich jetzt darum handelte aus den in allen Richtungen



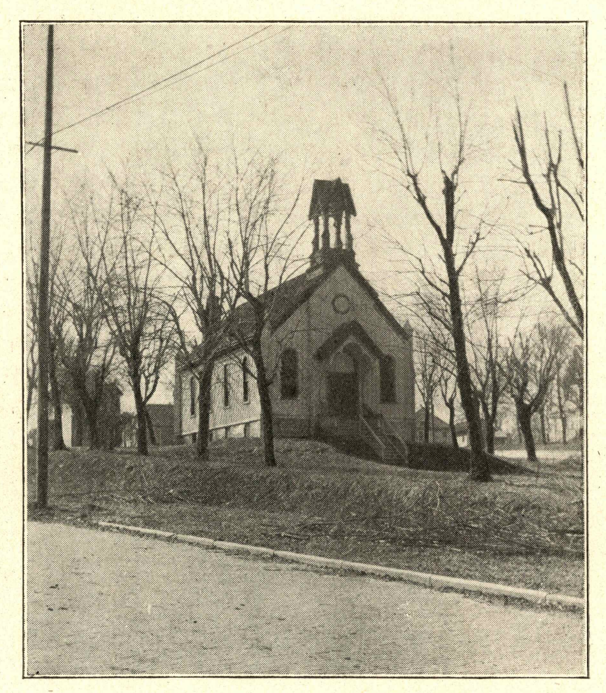
1. L. Koelbing, Vizepräses, 1903—1910
2. A. Walton, Vizepräses, 1911—1914
3. H. Vieth, Sekretär, 1906—1908.
4. U. B. Slupianek, Sekr., 1911—1914
5. J. Silbermann, Kass., 1889—1898
6. Emil Vogt, Kassierer, 1899—1914

zerstreut lebenden, an Zahl oft sehr geringen evangelischen Christen Gemeinden zu sammeln, fehlte es sowohl an Kirchen wie an Pfarrhäusern. Doch mit dem Ausrichten jener Aufgabe ist auch dies letztere Verheißungswort nicht unerfüllt geblieben. „Gott ist getreu!“

Mit welchem Ernste die Beamten des Distrikts ihrer Aufgabe ins Angesicht schauten, darf wohl aus der Predigt des Vizepräses, Pastor Richter, beim Eröffnungsgottesdienste der ersten Konferenz (12. bis 15. Juni 1890) in der Evangelischen Zions-Kirche in Kansas City, Kansas (Pastor Kleemann), geschlossen werden, die er auf Grund von Apg. 20, 17 ff hielt und darin in eindringlicher Weise behandelte „Den Abschiedsgruß des scheidenden Apostels,“ ein Antrieb zur Nachfolge und ein Spiegel zur Selbstprüfung: 1. für die Pastoren, 2. für die Delegaten. Nicht minder ernst waren die mahnenden Eingangsworte des Präses Pastor Barkmann zu seinem ersten Jahresbericht über Ev. Joh. 9, 4: „Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist, es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.“ Es heißt da unter anderem: „Arbeit ist des Menschen Los.“ Unser Leben ist köstlich, wenn's Mühe und Arbeit ist. Wir sind Arbeiter im Weinberge des Herrn. Wer das Brot der Kirche isset, soll sich auch befleißigen, Gott zu erzeigen einen rechtschaffenen Arbeiter, der da recht treibe das Wort der Wahrheit. — Und weiter betreffs des Umfangs des Distrikts mit Einschluß von Pastor und Gemeinde zu Denver, Colo.: Durch treue Arbeit und Gottes Segen ist unsere liebe Synode hier im Westen gewachsen. Wir sind freilich klein an Zahl. Von unserer treuen Arbeit wird zum Teil unser Wachstum abhängen. Unser Gebiet ist groß. — — Colorado, das uns zugewiesen ist, ist beinahe halb so groß wie Deutschland.“ An der treibenden Kraft und an der besonnenen Leitung fehlte es offenbar nicht, leider aber an den verfügbaren Mitteln und Arbeitern. Die Zahl der letzteren hatte sich sogar im ersten Jahre verringert, indem drei Pastoren in benachbarte Distrikte übersiedelten und einer durch seinen Uebertritt in die Baptisten-Kirche, seine Verbindung mit unserer Kirche aufhob. Als Ersatz traten für sie ein: Pastor H. Gyr und ein junger Bruder aus dem Seminar, A. Büttner, der sich anfänglich der schweren Aufgabe auf dem vereinsamten Posten Herndon, im fernen Westen nicht gewachsen erwies. So verblieben tatsächlich nur siebzehn aktive Pastoren und war daher an Ausdehnung des Werkes nicht zu denken. Vielmehr mußten einzelne verwaiste Gemeindlein als Filiale mit anderen stärkeren zu Parochieen verbunden werden, um ihre Auflösung zu verhüten und Kräfte und Mittel zu sparen. So wurde Clearwater bei achtzehn Meilen Entfernung von Wichita aus durch Pastor C. Bechtold seit dem Herbst 1890 dreiwöchentlich mit der Predigt versorgt, des-

gleichen wurden die durch den jungen Bruder Pastor Ditel von Alma aus, bereits Ende 1883, in Topeka und 1889 in Manhattan gegründeten Gemeinden durch denselben als eine Parochie geistlich versorgt, nachdem er seinen Wohnsitz von Alma nach Topeka auf Beschluß des Distrikts verlegt und die Zentral-Missionsbehörde die zu diesem Zwecke beantragte Unterstützung von $300 jährlich bewilligt hatte.

Da ferner auch die alte Gemeinde in Paola allein keinen Prediger erhalten konnte, so versuchte, im Auftrage des Präses, ein dort stationierter, gewisser Pastor Joh. Lüpke unter anscheinend günstigen Aus-



Evangelische Salems-Kirche, Leavenworth, Kans.
Konferenzjahre 1892 und 1907.

sichten in dem siebzehn Meilen entfernten Ossawatomie eine Mission zu beginnen, von deren Erfolg leider keine Spuren zurückgeblieben sind. — Endlich schlug auch ein Versuch fehl, eine bisher unabhängige Gemeinde in dem romantischen Gebirgsstädtchen Trinidad, Colo., deren hübsche, neue, massive Kirche Pastor Feix von Denver eingeweiht hatte, zu gewinnen. Es war der geeignete Mann für diese Stelle nicht zu haben.

Mußte es nach all diesen Erfahrungen fast erscheinen, als ob innerhalb der alten Grenzen einstweilen wenig oder keine Aussicht auf Zu-

nahme vorhanden sei, so erweckte die im Herbst 1889 stattgehabte Eröffnung des Indianerterritoriums, Oklahoma, für die Ansiedlung neue Hoffnung und belebte den Mut zu neuen Missionsunternehmungen. Tausende und Abertausende von weißen Ansiedlern aller Nationalitäten, unter ihnen eine sehr beträchtliche Zahl Deutscher, suchten dort neue Heimstätten. Stromweise ergossen sich die Scharen der Land- und Heimatsuchenden aus den überfüllten Zügen der Santa Fe- und Rock Island-Bahn über Wichita in das ersehnte, gelobte Land, und Tausende kehrten enttäuscht zurück. Nachdem der chaotische Zustand, welchen Gier, Habsucht mit allen Lastern im Gefolge und die wilde Glücksjagd hervorgebracht, einigermaßen geordneten Verhältnissen gewichen und Ernüchterung, Sicherheit des Verkehrs und des Eigentums, soweit wie möglich, hergestellt war, da war es an der Zeit, daß auch die Kirchengemeinschaften ihr Augenmerk auf jenes Land richteten, das wie durch einen Zauber mit seinen Städten und Dörfern und seiner zahlreichen Bevölkerung aus der Erde hervorgewachsen zu sein schien. Es war daher nur natürlich, daß auch das Interesse des Kansas-Distrikts, der gewissermaßen den Vorposten der Evangelischen Synode bildete, sich diesem neuen Gebiete zuwandte. Denn da ein Vordringen nach Westen und Osten wenig Erfolg versprach, so stand nach Süden hin das ganze Land offen. Angesichts dieser Tatsache stellte der Kansas-Distrikt den Antrag an die synodale Missionsbehörde, demselben eine kräftigere Unterstützung als bisher zuteil werden zu lassen. — Bald darauf, im Spätsommer, unternahm Pastor Bechtold eine Untersuchungsreise nach Oklahoma im Auftrage der Distrikts-Missionsbehörde, über welche er auf der Kansas-Zentral-Pastoralkonferenz in Salina, bei welcher auch Präses Barkmann anwesend war, und auf der nächstjährigen Distriktskonferenz Bericht erstattete.

Das Berichtsjahr 1890—'91, in welchem der Kansas-Distrikt seine zweite Jahreskonferenz in der Evangelischen St. Pauls-Kirche zu Lawrence, Kans., (Pastor J. Müller), von 18.—21. Juni halten konnte, zeigte keine wesentliche Veränderung in seinem Bestande an Arbeitern und Gemeinden auf. Durch Anstellung der Pastoren A. Büttner in Inman, Kans., und Pastor W. Schäfer in Herndon, Kans., waren zwei neue Arbeiter gewonnen, so daß die Zahl der Pastoren auf 19 stieg. Auch zwei Gemeinden, nämlich die ältere zu Paola, 1881 und die erst 1889 gegründete zu Manhattan schlossen sich der Evangelischen Synode gliedlich an, so daß der Distrikt jetzt 16 derselben und 31 mit den nichtangeschlossenen zählte.

Der Jahresbericht des Präses spornte unter Hinweis auf das fünfzigjährige Jubiläum der Synode zu erneutem Eifer mit folgenden schö-

nen Worten an: „Im Jahre 1890 hat unsere liebe Synode ihr fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert. Ihre Anfänge und ihr Wachstum sind an uns vorüber gegangen. Jene alten, ehrwürdigen Brüder und Väter sind aus der Vergangenheit aufgetaucht. Sie haben auch zu uns geredet. Mit Gebet und Gottvertrauen, mit Eifer und Bescheidenheit haben sie gearbeitet. Sie schauen so auch als Lichter aus der Vergangenheit zu uns herüber. Uns gilt da das Wort der Schrift: 'Welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach.' Die von ihnen angefangene



Evangelische Kirche, Newton, Kans.
Konferenzjahre 1893 und 1910.

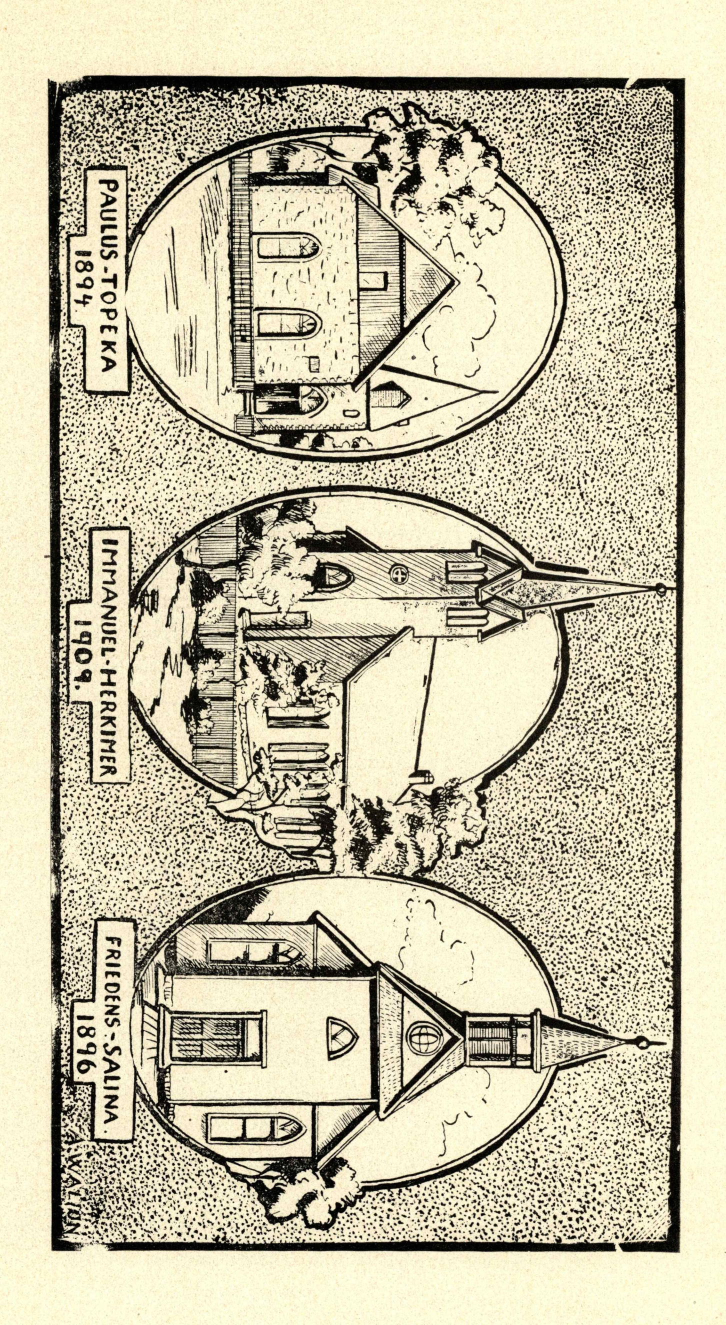
evangelische Stadt im evangelischen Geiste weiter auszubauen, das sei unser Bestreben."

Die Distrikts-Missionsbehörde berichtete diesmal noch weniger zufriedenstellend als im Vorjahre. Es wurde an schwere Mißstände, besonders in einer noch unterstützten, und an die Unfähigkeit aller übrigen Gemeinden, sich selbst zu erhalten, erinnert. Zwei, nämlich Inman und Salina, waren durch Versagung der zuletzt erbetenen Unterstützung notgedrungen selbständig gemacht worden. Auch hätten sich die auf Topeka gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Die von der Zentral-Missionsbehörde für Inangriffnahme der Mission in Oklahoma bewilligte

Summe von $600.00 hatte bis dahin noch nicht zur Verwendung kommen können, weil es zur rechten Zeit an dem passenden Manne und dem nötigen Gelde fehlte, den wichtigen Platz in Oklahoma City zu besetzen.

Zu seiner dritten Jahreskonferenz vom (19.—22. Mai 1892) versammelte sich der Distrikt in der Evangelischen Salems-Kirche zu Leavenworth, Kansas (Pastor C. A. Richter), in einer Stärke von achtzehn Pastoren und dreizehn Delegaten von sechzehn angeschlossenen Gemeinden und Parochieen. Zwei Pastoren hatten den Distrikt verlassen. Dafür traten die drei Pastoren: H. Limper aus unserem Seminar, J. Bürkle und J. Abele aus anderen Distrikten neu ein, und der Kandidat H. Kupfernagel wurde während der Konferenz ordiniert. So stieg die Zahl der Pastoren nunmehr auf zwanzig, während der Amtsbericht für 1891 an Gemeinden und bedienten Filialen vierunddreißig mit Namen aufführt. Das „Vergleichende Summarium" ließ zwar kein großes numerisches Wachstum des Gesamtdistrikts erkennen, indes konnte der Präses doch in seinem Jahresberichte sagen: „Daß unsere Arbeit nicht vergeblich ist, davon dürfen wir ja wohl hie und da eine Probe sehen." — Es waren eine Hauptgemeinde, zwei Filiale und zwei Synodalgemeinden mehr geworden. Die Zahl der stimmberechtigten Glieder (762) hatte fast um 100 zugenommen, die der nicht angeschlossenen, aber mit der Evangelischen Synode in näherer oder entfernterer Verbindung stehenden Familien (574) um 350 zugenommen gegen das Geburtsjahr (1889). Eine Kirche, ein Schulhaus und drei bescheidene Pfarrhäuser waren seitdem mehr erbaut worden. Auch fehlte es nicht an entsprechender Zunahme der Kommunikanten und geistlichen Amtshandlungen. Dagegen ist leider ein Rückgang im Sonntag- und Wochenschulwesen bemerkbar. Die Zahl der Sonntagschüler fiel von 847 (in 1889) auf 766 (in 1891); die der Sonntagschullehrer von 102 auf 80 und die Gemeindeschüler von 267 auf 232. Doch läßt sich wohl kaum ein sicherer Maßstab für das geistliche Leben aus diesen schwankenden Zahlenangaben gewinnen. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß in verschiedenen Gemeinden von eifrigen Pastoren mit sichtlichem Erfolge das Vereinswesen gefördert wurde. Die vorhandenen Frauenvereine zählten 223, die Jugendvereine 63 (gegen 27 in 1889) und die Sonntagschulvereine 24 (gegen 15 in 1889) Mitglieder. An Kollekten für synodale und nichtsynodale Zwecke brachte der Distrikt in diesem Jahre $753.79 gegen $713.12 (in 1889) auf.

Die Entwickelung der vier noch unterstützten Missionsgemeinden Wichita mit Clearwater, Topeka mit Manhattan, Lawrence mit Deer


PAULUS-TOPEKA
1894
IMMANUEL-HERKIMER
1909.
FRIEDENS-SALINA.
1896.

Creek, und Herndon schritt nur langsam voran. Mit Bezug auf die Missionsarbeit in Topeka heißt es im Missionsbericht: „Es ist vielleicht die schwerste Aufgabe . . ., in größeren Städten des Westens eine solide Gemeinde zu sammeln. Gewöhnlich kommt unsere Evangelische Synode zu spät, kommt als die letzte mit ihrer Einladung. Wer wirklich religiöses Bedürfnis in sich trägt, hat sich bereits anderen, schon bestehenden deutschen Gemeinden angeschlossen, und es heißt nun, unter dem Rest zu fischen. Eine in Aussicht stehende gute Ernte schwellte die Hoffnungen von neuem, für Herndon, während die Gemeinde zu Manhattan daran war, eine Kirche zu bauen.“ Um so betrübender war die Nachricht, daß ein Orkan am 31. März 1892 die hübsche Kirche zu Salina beinahe zerstört hatte. Zum Glück war dieselbe gegen Sturmschaden versichert.

II. Kapitel.

Beginn der Oklahoma und Colorado Mission.

Das Missionswerk in Oklahoma anzufangen, hatte bis jetzt noch nicht gelingen wollen und darüber war leider der günstigste Zeitpunkt versäumt. Denn als Pastor Bechtold, seit 1890 Mitglied der Missionsbehörde, im Herbst desselben Jahres die Reise dahin unternahm, fand er das ganze Feld an der Rock Island und Santa Fe Bahn, besonders die rasch wachsenden Städte Kingfischer, Okarchee, El Reno, Oklahoma City und Guthrie noch von keiner deutschen Synode bearbeitet. Unsere Evangelische Synode war die erste auf dem Platz und hätte, wenn auch anfänglich mit Opfern, nach und nach in Oklahoma City und anderen Orten größere Gemeinden sammeln können. Der Anfang dazu wurde schon damals auf dieser ersten flüchtigen Besuchsreise gemacht, als der genannte Pastor die evangelischen Deutschen zu einer Abendversammlung einlud und nach einer kurzen Andacht die Anwesenden zur Gründung der ersten Evangelischen Gemeinde aufforderte. Ihrer 15 unterschrieben die Statuten für Missionsgemeinden und zeichneten trotz der herrschenden Armut $55 Beitrag, jedoch unter der Voraussetzung, daß sie von Zeit zu Zeit von einem Reiseprediger besucht würden. Es war selbstverständlich die ernste Absicht und das redliche Bemühen der Distriktsbehörde, dies vielversprechende Feld zu besetzen, aber auf die dringendsten Vorstellungen hierfür kam die Antwort des Generalpräses und der Zentralbehörde: „Wir haben keine Männer und keine Mittel.“ Inzwischen traten die Methodisten und die Missouri Lutheraner auf den Plan. Es gelang den ersteren in Oklahoma City festen Fuß zu fassen, den größeren und besseren Teil zu sich hinüberzuziehen, sowie mit Hilfe der De-

nomination in zwei Jahre eine Kirche nebst Pfarrhaus zu bauen. — Da war es nun hohe Zeit, daß die Zentral-Missionsbehörde die Mittel für die Anstellung eines Reisepredigers bewilligte. Gleichzeitig wurde auf einen Bericht des Pastors Feix in Denver hin, die ebenso dringende Notwendigkeit erkannt, auch für Colorado einen solchen anzustellen. Hier handelte es sich hauptsächlich um P u e b l o. Es wurden auf dieser Konferenz zwar besondere, darauf abzielende Beschlüsse zu Anträgen gemacht und diesmal wenigstens das Gehalt für e i n e n Reiseprediger in Oklahoma gesichert. Da der für diese Stellung vom Präses empfohlene junge Bruder Schäfer nicht die Freudigkeit gewinnen konnte, wurde Mitte Oktober 1892 Pastor C. Bechtold von Wichita berufen, welcher im



Evang. Friedens-Kirche, Kingfisher, Oklahoma.

August eine Untersuchungsreise nach Colorado und Oklahoma unternahm und das Amt eines Reisepredigers antrat. Da ihm die Aufgabe gestellt wurde, abwechselnd in beiden Staaten seine Tätigkeit zu entwickeln, so behielt derselbe, der besseren Eisenbahnverbindung und der billigeren Wohnungsmiete wegen seinen Wohnsitz in Wichita, Kans., bei. —

Als sich der Distrikt zu seiner vierten Jahreskonferenz vom 25. bis 28. Mai 1893 in der Immanuels-Kirche zu Newton, Kans., (Pastor H, Gyr), versammelte, konnte, wenn auch über keinen auffallend großen, so doch über erfreulichen Erfolg auf diesem neuen Arbeitsfelde berichtet werden. Bei der Feier des Reformationsfestes in G u t h r i e kam die Organisation der evang. St. Johannes-Gemeinde mit 16 Gliedern unter Annahme unserer synodalen Gemeinde-Ordnung zustande.

Bald darauf wurde auch das nötige Geld zu Ankauf eines Bauplatzes für eine Kirche im Mittelpunkte der Stadt gezeichnet. Die deutsch-russische Gemeinde zu Marena bei Orlando (nachmals bei Lowell) organisierte sich nach zweimaligem Besuch des Predigers mit 15 Familien und mit der Aussicht, in Zukunft als Filial von Guthrie aus bedient zu werden. Trotz missourischer Gegenarbeit blieb dieselbe auf den von Stadtpfarrer Kolb in Stuttgart, Württemberg, eingeholten Rat mit unserer Synode in Verbindung. — In Pueblo, Colo., hatte die Arbeit des Reisepredigers insofern Erfolg, als sich 20 rein deutsche protestantische Familien zu einer vorläufigen Organisation bereit erklärten, doch mit dem Wunsche, daß die Synode einen erfahrenen Prediger dort stationiere. —

In Kansas selbst waren zu Holyrood (1892) und zu Ellinwood (1893) infolge von Streitigkeiten in den Missouri lutherischen Gemeinden durch die austretenden Glieder, teils durch eigenes Vorgehen oder wie im Falle von Ellinwood, teils durch Bemühungen des Pastor Kottich von Hudson aus zwei Evangelische Gemeinden entstanden, die mit unserer Kirche in Verbindung traten. Ferner konnte Pastor Leutwein (1893) in Junction City mit 22 Gliedern, deren ein großer Teil missouri-lutherisch gewesen, eine Gemeinde gründen und ein Pfarrhaus für $1000 bauen. Am 30. Juli 1892 begann Pastor Emil Vogt aus unserm Predigerseminar die ihm von Präses Barkmann zugewiesene Arbeit in Herkimer, bisher Filial von Maryville, woselbst sich die dortigen evangelischen Christen eine Woche später zur Immanuels-Gemeinde organisierten. Im Januar 1893 verband sich Herkimer mit Mission Creek, Nebr., zu einer Parochie unter der Bedienung von Pastor E. Vogt von Herkimer aus. Hingegen verschwinden mit diesem Jahre die Gemeinden an der Twin und Twelve Mile Creek, und zu Round Mound von der Liste. Dennoch zählte der Distrikt mit den während der Konferenz aufgenommenen Gemeinden zu Salina, Topeka und Herkimer 18 angeschlossene und 20 nichtsynodale oder in Summa 38, an denen 21 Pastoren arbeiteten. Von diesen wurden zwei, Pastor E. Vogt und H. Kupfernagel, aufgenommen und zwei kamen aus anderen Distrikten, nämlich Pastor G. Nagel und G. Schulz. Wogegen zwei Pastoren den Kansas-Distrikt verließen.

Kirchen wurden gebaut zu Manhattan, Holyrood und Dubois. Die Evangelischen zu Herkimer hatten bereits eine solche vor ihrer Konstituierung und die Gemeinde in Topeka kaufte eine leerstehende Kirche. Pfarrhäuser wurden gebaut zu: Holyrood, bei Dubois und zu Herndon. Die Gemeinde zu Herkimer kaufte ein Haus und Junction City und Idalia, Colo., waren mit dem Bau eines Pfarrhauses beschäftigt. —

Es bezeichnete also dieses Berichtsjahr einen erfreulichen Fortschritt auf der ganzen Linie. Um aber „auf gewisse Erfolge hoffen zu können, empfahl der Distrikt dem Zentral Missionskomitee aufs entschiedenste Trennung der Missionsgebiete Oklahoma und Colorado und sofortige Besetzung der Gemeinde zu Pueblo mit einer geeigneten Kraft.“ — Es war ja fast unmöglich, diese beiden weit auseinanderliegenden wichtigen Missionsgebiete so zu bearbeiten, wie es um der zur Evangelischen Kirche gehörigen Bewohner willen unsererseits hätte geschehen müssen. Zwar brachte der Reiseprediger abwechselnd 8—10 Tage in Pueblo und in Guthrie nebst Orlando zu und hielt Gottesdienste an je zwei Sonntagen hintereinander, zu welchem er durch Hausbesuche persönlich und durch die Zeitungen einlud. Aber während seiner Abwesenheit wurden von missourischer und methodistischer Seite, besonders in Pueblo, durch dort stationierte Arbeiter seine Bemühungen für die Gründung einer Evangelischen Gemeinde zu vereiteln gesucht. Das Resultat seiner unausgesetzten Sammelarbeit war das oben angedeutete. Es war laut seinem Rechnungs- und Reisebericht für die 10 Monate von Anfang August 1892 bis Anfang Mai 1893 erreicht worden: durch 17 Reisen in 160 Tagen, durch Abhaltung von 35 Predigtgottesdiensten und durch 1000 bis 1100 Hausbesuche. 18 Nächte brachte der Missionar auf dem Eisenbahnzuge (nicht in Pullman Cars) zu. Zur Ruhe im Familienkreise wie zu Vorbereitungen für weitere Reisen verblieben ihm nur 40 Tage. Die zurückgelegte Meilenzahl betrug 11,425 und die Reiseauslage $242.19. Unter solcher aufreibenden Arbeit und unregelmäßigen Lebensweise mußte schließlich auch seine starke Konstitution zusammenbrechen. Es war die Absicht des Reisepredigers gewesen, bei Eröffnung des Cherokee Strip, der 12 Meilen nördlich von Orlando angrenzenden Indianer Reservation, von hier aus mit 35 deutsch-russischen und deutsch-ungarischen evangelischen Männern in dieselbe einzudringen und eine Kolonie zu gründen. Dies Unternehmen schlug leider um der vielen “Sooners” willen fehl. Nur einzelne erhielten ein Stück Land (claim). Die mit dieser Expedition verbundenen Strapazen jedoch, das Kampieren während zweier Nächte unter freiem Himmel und im Präriegrase warfen ihn, der schon nicht mehr ganz wohl von Pueblo soeben zurückgekehrt war, auf ein langes Krankenbette. Er lag von Mitte September bis Ende Dezember 1893 am Nervenfieber darnieder. Infolge dieser Unterbrechung, sowohl wie wegen der ungünstigen Geschäftslage (Schließung der Silberbergwerke und Schmelzer) und des obwaltenden Mangels an Missionsmitteln, beschloß die Distrikts-Missionsbehörde, das in Pueblo begonnene, hoffnungsvolle Werk aufzugeben und

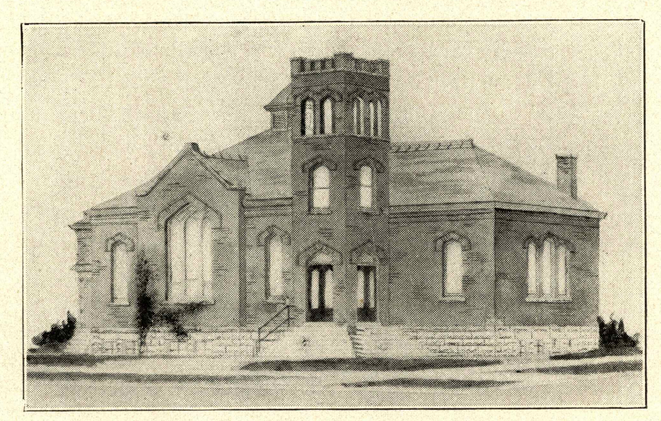
Pastor Bechtold siedelte anfangs Januar 1894 von Wichita nach Guthrie über, um seine ganze Kraft dem Oklahoma Tp. zu widmen. Hier sammelte sich die evang. St. Johannes-Gemeinde, die während der langen Abwesenheit des Pastors durch Eindringen anderer Denominationen ihrer Zerstreuung entgegenging, bald wieder und baute mit Hilfe der synodalen Kirchbaukasse, welche ihr $400 auf fünf Jahre vorstreckte, ein bescheidenes Gotteshaus, welches am 10. Juni 1894 (3 p. Trin.) eingeweiht wurde. Die deutsch-russische Gemeinde zu Orlando hatte standhaft zu uns gehalten und gab Grund zu besseren Hoffnungen. Dagegen ergab eine Rundreise nach Oklahoma City, Yukon, El Reno und Okarche die Tatsache, daß hier bereits andere Denominationen mit Erfolg missionierten. —

Als besondere Freude konnte der nächsten K o n f e r e n z, die vom 24.—27. Mai 1894 in der evang. St. Pauls-Kirche (Pastor Ditel) zu Topeka, Kans., tagte, der Zuwachs von drei neuen Gemeinden, nämlich bei Vesper, Lincoln Co., Kans., zu Atchison, Kans., und in Denver, Colorado, mitgeteilt werden.

Letztere waren teils durch Austritt einiger Glieder aus missourischen Gemeinden, teils durch die Arbeit der Pastoren Nestel von St. Joseph, Mo., und Feix, Denver, ins Leben gerufen worden. Der Ankauf der Kirche und die Aufnahme der Konferenz in der Missions-Gemeinde in Topeka zeugte von dem guten Fortschritt dieser. Nach dem Jahresbericht des Präses arbeiteten 25 Pastoren und ein Kandidat im Distrikte. Die Zahl der Pastoren hatte sich um sechs vermehrt. Die Namen der neu eingetretenen Pastoren: A. Walton aus unserm Predigerseminar, C. Stark, Rektor Oscar Kelsch, A. Fritz, F. P. Jens und L. Reinert aus andern Distrikten, Kandidat W. Asmuß aus Deutschland. Dagegen verzog Pastor H. Ohr in den Atlantischen Distrikt. Aufgenommen wurden: Pastor A. Walton und die evangelische Gemeinde bei Idalia, Colo. — Auch war der Bau eines Pfarrhauses zu Vesper zu verzeichnen.

Beim Zusammentritt des Distrikts zu seiner sechsten Jahreskonferenz vom 16.—19. Mai 1895 in der evang. St. Pauls-Kirche zu Eudora, Kans. (Pastor W. Schaefer), konnte der Präses berichten, daß 27 Pastoren an 39 Gemeinden im verflossenen Konferenzjahr tätig gewesen und der Verlauf desselben, abgesehen von einigen „unliebsamen Vorkommnissen ein ruhiger" gewesen sei. Neubesetzt wurden von uns die luth. Gemeinde zu Hannover, Kans. Es gehörten 18 Gemeinden der Synode gliedlich an; eine Kirche hatten 32 und ein Pfarrhaus 21. Die evang. Zions-Gemeinde zu Atchison baute im Sommer (1894)) eine Kirche, die am 14. Sonntag nach Trinitatis eingeweiht wurde. Niederschlagend und hemmend wirkte die periodisch wiederkehrende Heimsu-

chung des westlichen Teils von Kansas mit Oklahoma und Colorado durch anhaltende Dürre, die es nötig machte, für die beiden Gemeinden zu Herndon, Kans., und Idalia, Colo., die nun schon sechs Jahre unter Mißernten zu leiden hatten, die Liebestätigkeit der Synode aufzurufen, um unsere Glaubensbrüder vor der äußersten Not zu schützen. Zwei Pastoren, J. C. Rudolph und G. A. Schmidt, aus anderen Distrikten kommend, übernahmen, jener die Gemeinde in Hannover und dieser die Salems-Gemeinde in Denver; letzterer nicht ohne beträchtliche Bewilligung ($500) aus der Missionskasse. Ein dritter, der sich mit gefälschten Zeugnissen als angeblicher Pfarrer von Deutschland beim Sekretär des Distrikts Pastor Kleemann einführte und von diesem im guten Glauben empfohlen wurde, ein gewisser H. Müller, richtete unglaublichen



Evangelische St. Pauls-Kirche, Eudora, Kans.
Konferenzjahre 1895 und 1914.

Schaden und Wirrwarr in den Gemeinden zu Highland und Newton an. Zwei Pastoren, H. Kupfernagel und J. Bürkle, verließen den Distrikt; zwei Pastoren, A. Fritz und W. Asmuß, und zwei Gemeinden, die zu Atchison und Denver, Colo., wurden in den Verband aufgenommen.

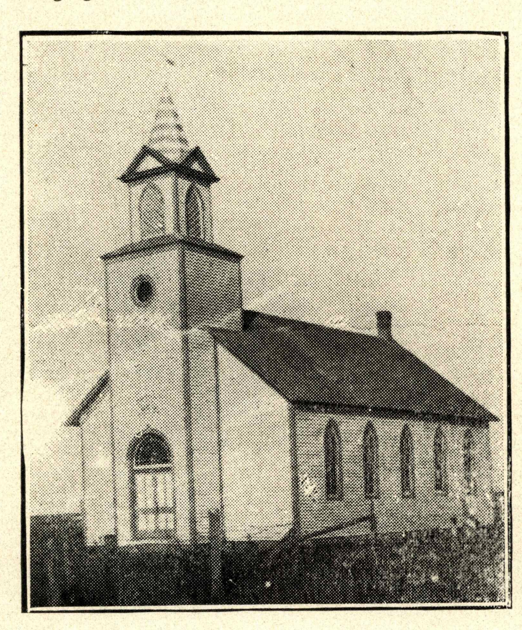
Des Todes der jungen freundlichen Gattin des Bruders Ditel in Topeka, wo der Distrikt das Jahr vorher getagt hatte, wurde teilnahmsvoll gedacht. Als besonders eindringliche Mahnung aber trat an die Versammlung die ungewöhnlich große Zahl der Opfer heran, welche der Tod in diesem Jahre außerhalb des Kansas-Distrikts gefordert hatte. Ihrer 16 Pastoren, meist alle im kräftigen Mannesalter, waren aus ihrem irdischen Wirkungskreis abgerufen worden. Unter ihnen der treue Synodalschatzmeister Pastor R. Wobus, dessen frühes Hinscheiden allerseits schmerzlich empfunden wurde.

Im Missionskomitee war bereits seit 1893 der Sekretär des Distrikts, Pastor Kleemann an Stelle von Pastor Silbermann getreten und dieser im folgenden Jahre nun für Pastor C. A. Richter hineingewählt worden. Ausgangs Januar 1895 wurde vom Vorsitzenden eine Sitzung der Distrikts-Behörde in Wichita, Kans., anberaumt, um besonders über die Mission in Oklahoma zu beraten. In dieser Sitzung wurde beschlossen, einen Wechsel in Guthrie eintreten zu lassen. Gleichzeitig beschloß der Distrikt, „daß in Zukunft kein Pastor, der aus der Missionskasse Unterstützung erhält, ein Glied des Missionsboard sein kann“ (Siehe Prot. 1895, pag. 5 al. 5). Der Reiseprediger erhielt damals $800 als Gehalt, Wohnungsentschädigung und Reisegeld. Für ein kaum bewohnbares Haus zahlte er $150, für ein etwas besseres $180 per Jahr. Dazu waren Preise für Lebensmittel und Pferdefutter enorm. Aber ohne Fuhrwerk wären die Reisen unmöglich gewesen, weil damals keine Verbindungsbahnen existierten. So fuhr er nach Okarche, in dessen Nähe ein Mann aus Pastor Umbecks Gemeinde eine solche zustande zu bringen suchte. Die Entfernung war 45 Meilen. Oder ebenso einige Male nach Kiel, in seinen allerersten Anfängen, wo er auch einmal englisch predigte. Die Entfernung betrug 54 Meilen. Er suchte Anknüpfungspunkte in El Reno und Kingfischer (Entfernung 36 Meilen), leider vergebens, während Orlando (Marena, 24 Meilen) von Guthrie aus regelmäßig bedient und organisiert wurde. In Columbia, nördlich vom Cimmaron Flusse, predigte er einige Male (Entfernung 15—20 Meilen), doch kams auch hier wegen zu geringer Zahl Evangelischer zu keinem bleibenden Resultat. Später nach Eröffnung des Cherokee Strips dehnte er seine Reisen auch nach Perry und Rich Hill aus, leider nur mit geringem Erfolg, da hier wie an andern Orten die Missouri Lutheraner das Gebiet streitig machten und permanente Arbeiter stationierte.—

Ende Juli 1895 verließ Pastor C. Bechtold Guthrie und Orlando zum großen Schmerze für ihn selbst und für seine kleinen Herden. Zu seinem Nachfolger wurde Pastor G. Ditel berufen, welcher Ende August von Ellinwood nach Guthrie, Okla., übersiedelte. Es gelang ihm zwei weitere Gemeinden, nämlich in Kiel (18 Meilen westlich von Kingfischer) und in Okeene (18 Meilen westlich von Kiel) mit 17, resp. 6 Gliedern zu organisieren. Aber um der zu großen Entfernung und der geringen Unterstützung willen aus der Missionskasse und weil bei dieser Ausdehnung seiner Tätigkeit die beiden älteren Gemeinden natürlich leiden mußten, konnte das Werk in dieser Weise nicht lang so fortgesetzt werden. — Ein Versuch des Pastors G. Schmidt, nach anderthalbjähriger Unterbrechung von Denver aus das in Pueblo aufgegebene

Werk von neuem zu beginnen, mußte selbstverständlich fehl schlagen. Hingegen konnte er in Berthoud, Colo., 50 Meilen von Denver, im Mai 1896 die St. Lukas-Gemeinde mit neun Familien organisieren. Im übrigen geht aus dem Missionsbericht für das Jahr 1895—'96 hervor, daß die früheren Missionsgemeinden infolge wiederholter Mißernten um ihre Existenz schwer zu kämpfen hatten. Das Komitee für Innere Mission bestand derzeit aus den Pastoren Barkmann, Kleemann, C. Stark und A. Leutwein. —

Als der Distrikt vom 28.—31. Mai 1896 seine siebte Jahreskonferenz in der evang. Friedens-Kirche zu Salina, Kans., (Pastor H. Limper), abhielt, bestand er aus 24 aktiven Pastoren, 2 Invaliden, den Brüdern J. H. Maul und J. H. Langpaap; zwei bisherige Pastoren wurden als des Amtes unwürdig für ausgeschieden erklärt. Zwei Pastoren, darunter der mehrjährige Sekretär unsres Distrikts und zeitweiliges Mitglied des Missions-Komitees, verließen den Distrikt. Dagegen traten neu ein: die Pastoren Aug. Mohri, aus unserm Predigerseminar, der während dieser Konferenz gliedlich aufgenommen wurde; ferner G. Bohnstengel und G. Preß, aus andern Distrikten kommend. Die evang. St. Petri-Gemeinde zu Inman, Kans., und die evang. Gemeinde zu Laxman (Cow Creek) traten in den Verband der Synode ein.



Friedens-Kirche, Kiel, Okla.

Zahlreiche Stellenwechsel hatten stattgefunden und der Mangel an Arbeitern mit ungenügendem Unterhalt wurde bitter empfunden. — Die Wahlen ergaben folgendes Resultat:

A. Distriktsbeamte.

Präses: Pastor H. Barkmann, Junction City, Kans.
Vizepräsident: Pastor C. Stark, Atchison, Kans.
Sekretär: Pastor John C. Rudolph, Hannover, Kans.
Schatzmeister: Pastor J. J. Silbermann, Topeka, Kans.

B. Komitee für Innere Mission.

Die Pastoren C. Stark, A. Th. Leutwein, Eudora, Kans., F. P. Jens, Inman, Kans.

Die achte Jahreskonferenz des Kansas-Distrikts fand vom 20.—23. Mai 1897 in der evang. Zions-Gemeinde zu Atchison, Kans., (Pastor H. Limper) statt. Von den zu ihr gehörigen Pastoren waren drei abwesend und 20 angeschlossene Gemeinden waren durch Delegaten vertreten.

Den Distrikt verließen die Pastoren G. Ditel, J. C. Rudolph und H. Asmuß. Aus dem Predigerseminar wurden dafür dem Distrikt zwei junge Brüder, die Pastoren Sam. Vögelin und Th. Klose zugewiesen und zwei ältere Männer, die Pastoren F. A. Herzberger, früher Glied einer lutherischen Synode und H. Krähenbühl, ein St. Chrischona Bruder, früher in Südrußland und zuletzt in Süd Dakota als Glied der Kongregationalisten-Kirche tätig, fanden bei uns Anstellung. Letzteren hat das Missionskomitee an Stelle von Pastor Ditel als Reiseprediger für Oklahoma berufen.

Indem derselbe unter der größten Bescheidenheit und Entsagung das Werk betrieben und bei allen ernsteren Christen Anerkennung fand, war es ihm doch nur möglich, in Guthrie, Orlando, in Kiel und Okeene die Reste der zurückgegangenen Gemeinden eine Zeit lang zu sammeln und zusammenzuhalten. Nach etwas mehr als einem Jahre sah er sich gezwungen, seine Stelle aufzugeben.

Von der Missionsarbeit in Colorado konnte Pastor Schmidt Erfreuliches berichten. Das Wachstum der Gliederzahl und die Abnahme der Schuld ließ auf baldige Selbständigkeit der Salems-Gemeinde hoffen. Doch waren für diese eine Gemeinde noch $280, dagegen für ganz Oklahoma nur $125 bewilligt worden. In West Denver, Berthoud-Longmont und Louisville predigte er mit sichtlichem Erfolge, doch kam es nur in Berthoud zunächst zur Gründung einer Gemeinde. Auch er sagt in seinem Bericht: „Es ist eben Missionsarbeit, Saat auf Hoffnung.“

Die Gemeinden in Topeka, Holyrood und Herndon, Kans., und Idalia, Colo., hatten unter der Not der Zeit, Dürre, Mißwachs, Hagel oder Geschäftslosigkeit um ihre Existenz zu kämpfen und bedurften ferner der Hilfe der Missionskasse.

Es gehörten 41 Gemeinden mit 29 Kirchen, 4 Schulen und 21 Pfarrhäusern zum Distrikt, so daß der äußere Besitzstand im Ganzen



Evangelische Zions-Kirche, Atchison, Kans.
Konferenzjahre 1897 und 1906.

derselbe war. — An Stelle des invalide gewordenen Pastor C. Stark wurde Pastor C. A. Richter und für den nach Baltimore übergesiedelten Sekretär Pastor J. C. Rudolph wurde Pastor F. P. Jens, Inman, Kans., gewählt. Das Komitee für I n n e r e Mission bestand fortan aus den Pastoren A. Leutwein, Eudora, C. A. Richter, F. Jens mit dem Präses ex officio. —

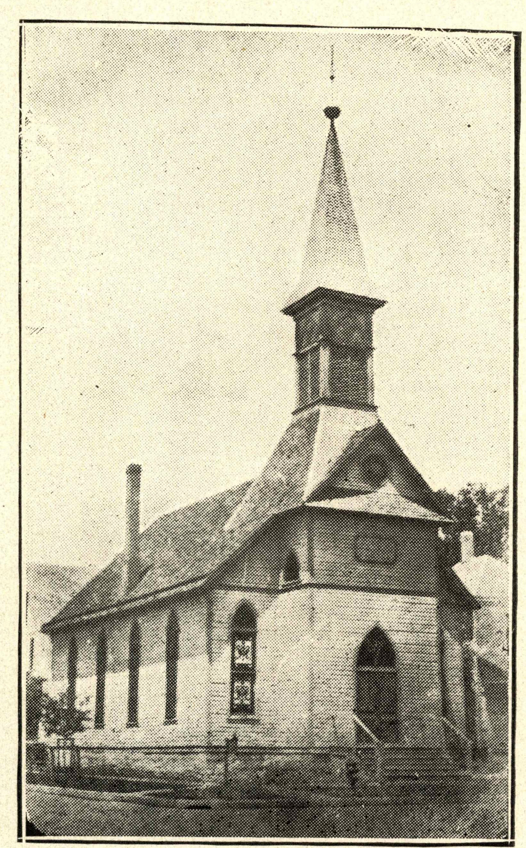
Zur 9. Jahreskonferenz, welche vom 2. bis zum 5. Juni 1898 in der evang. Zions-Kirche zu Kansas City, Kans. (Pastor C. A. Richter) abgehalten wurde, versammelten sich sämtliche 27 Pastoren und 14 Delegaten als Vertreter 20 angeschlossener Gemeinden oder Parochieen. Das vergangene Jahr war ein Jahr ruhiger Arbeit. Aus dem vom Sekretär zusammengestellten Summarium über die Periode von 1892—1898 ist im Ganzen ein erfreuliches Wachstum des Distrikts ersichtlich. Der derzeitige Stand war folgender: 27 aktive und 2 emeritierte Pastoren; 22 Synodalgemeinden; 32 Kirchen, 5 Schulen, 23 Pfarrhäuser. Die Zahl der stimmberechtigten Glieder war 979, der letztjährige Kommunikanten 3164, Sonntagschüler 170. Die Zahl der Sonntagschüler hatte sich seit 1892 nahezu verdoppelt. Auch die Lehrerzahl der kirchlichen Blätter zeigte eine Zunahme. Aus den andern Distrikten kamen zu uns die Pastoren J. Bürkle, J. S. Fismer, A. Hüser und aus dem Predigerseminar Pastor G. H. Freund. In andere verzogen die Pastoren C. Stark, F. P. Jens. Letzterer legte sein Amt als Sekretär schon um Neujahr 1899 nieder und an seiner Stelle wurde Pastor Abele vom Präses dazu ernannt.

Seit 1891, wo für bedürftige Gemeinden im Staate Kansas $970 und dann jährlich ähnliche Beiträge bewilligt werden mußten, war das Berichtsjahr 1898 das erste, in welchem in Kansas keine Missionsgemeinde vorhanden war. Dieser Fall mußte als ein Fortschritt betrachtet werden. Die Wiederkehr besserer Zeiten trug natürlich nicht wenig dazu bei, wie das Beispiel zu Holyrood (Pastor C. Bechtold) bewies. Diese tilgte ihre Schuld von $800. Durch freiwillige Selbstbesteuerung der Mitglieder mit 70 Cents pro 100 Buschel Weizen der letzten Ernte zu Neujahr vollständig. —

Auf dem O k l a h o m a Missionsfelde konnte auch durch Anstellung des jungen Bruder A. Mohri trotz besserer Besoldung ($500) keine wesentliche Besserung oder nachhaltiger Erfolg erzielt werden, so lange eben nur er allein in den weit voneinander entfernten Orten Guthrie, Kiel, Okeene, Orlando die Sammel- und Hirtenarbeit verrichten sollte. Nicht viel besser als hier sah es in der von Pastor Schmidt in West Denver, Berthoud, Longmont und Louisville, Col., betriebenen Missionsarbeit aus. Eine nur gelegentliche unregelmäßige Bedienung konnte das Wachstum der schwachen Gemeinden nicht fördern und das Eindringen anderer Denominationen nicht hindern. Hingegen fing seine öftere Abwesenheit von Denver seiner eigenen Kirche zu schaden an, dieser aber mußte nochmals eine Unterstützung ($200) gewährt werden.

In Globeville, Colo., nur durch den Platte Fluß von Denver getrennt, gelang es dem Pastor Feix mit Hilfe von Pastor em. J. Lang-

paap im Juni 1897 die „Deutsche Evangelische St. Petri=Gemeinde" mit sechsundsechzig evangelischen Deutsch=Russen zu organisieren, die auch im Herbst ein Gotteshaus baute, aber schon nach einem Jahre sich wieder auflöste. Die Pastoren F. A. Herzberger, Sam. Vögelin und H. Freund wurden während dieser Konferenz gliedlich aufgenommen. Als Distriktsbeamte wurden erwählt: Pastor C. A. Richter, Präses; Pastor W. Kottich, Leavenworth, Vizepräses; Pastor



Evangelische Friedens=Kirche, Wichita, Kans.
Konferenzjahre 1899 und 1911.

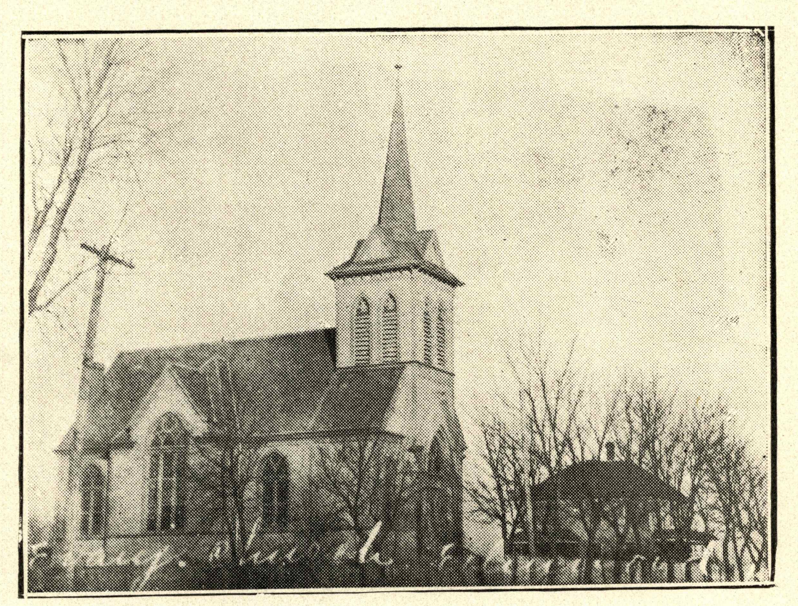
J. J. Abele, Wamega (Wells Creek), Sekretär; Pastor J. J. Silbermann, Alma, Kans., Schatzmeister. Und das Komitee für Innere Mission bestand aus den Pastoren Leutwein, Barkmann, Abele und dem Präses. Nach neunjähriger Amtszeit des ersten Präses des Kansas=Distrikts trat dieser unter Führung seines zweiten in das neue Arbeitsjahr 1898—'99 ein.

Die 10. Distriktssynode wurde vom 1. bis 4. Juni 1899 in der evang. prot. Friedens-Gemeinde zu Wichita, Kans., abgehalten. Der Stand des Distrikts war: 27 Hauptgemeinden und 13 Filiale mit 26 Pastoren; 33 Kirchen, 6 Schulhäuser und 24 Pfarrhäuser. An Personalveränderungen im Pfarramte fehlte es wie gewöhnlich nicht. Die Pastoren Freund und Feix zogen in andere Distrikte, während Pastor Hüser zu uns kam. — Der Bericht des Reisepredigers Mohri über seine Arbeit in den obengenannten Städten und Gemeinden lautete etwas günstiger. Die Organisierung einer neuen Gemeinde im Cherokee Strip, 18 Meilen nordöstlich von Marena (Orlando) mit 10—12 Familien schien einen Fortschritt anzudeuten. Die Bewilligung für Oklahoma (Pastor Mohri) war auf $350 reduziert, dagegen weitere $350 zur Anstellung eines zweiten Reisepredigers ausgeworfen worden. In Colorado besaß der Distrikt zur Zeit nur noch die Salems-Gemeinde zu Denver und die Johannes-Gemeinde zu Idalia; beide bedurften zu ihrer Existenz und Entwicklung immer noch der Unterstützung; die von Br. Schmidt in Pflege genommene Gemeinde Louisville und Bromfield, Colo., wurde als Predigtplatz von einem nichtsynodalen Pastor unter seiner Direktion jeweilig bedient. —

Während der Konferenz wurde Pastor J. Krähenbühl und die Erste Deutsche evang. Gemeinde zu Nickerson in den Verband der Synode aufgenommen; dagegen leider der alte Pastor emeritus J. H. Maul von der Liste gestrichen. — Im Beamtenpersonal fand diesmal nur ein Wechsel statt. Es wurde an Stelle des bisherigen Schatzmeisters der Pastor Vogt, Herkimer, Kans., erwählt. —

Als der Kansas-Distrikt zu seiner 11. Konferenz vom 9. bis 12. Mai 1900 in der deutschen evang. Immanuels-Gemeinde zu Ellinwood, Kans., zusammenberufen wurde, konnte der ehrw. Pastor C. A. Richter nur einen Zuwachs von einer Gemeinde und einem Pastor konstatieren. Im Uebrigen war der Stand derselbe geblieben, aber an der Zahl der Amtshandlungen, stimmberechtigten Glieder, Kommunikanten und Abonnenten der synodalen Blätter sogar zurückgegangen. Es standen auch 3 Filiale weniger auf der Liste. Neu hinzugekommen war die evang. luth. St. Pauls-Gemeinde zu Laramie, Wyoming, welche von Pastor E. Pinkert übernommen wurde. Außer ihm kamen aus andern Distrikten die Pastoren Reinert, E. Asbrand, W. F. Herrmann und E. Weber, früher Mitglied der Luth. Generalsynode, zu uns. Es verließen den Distrikt die Pastoren Bohnstengel, Vögelin, Fismer und Bürkle. Aus dem Predigerseminar trat der junge Pastor Huebschmann jun., in unsern Distrikt ein und wurde zugleich mit seiner Gemeinde an der Mission Creek gliedlich aufgenommen.

Anfangs September 1899 hatte Pastor Mohri sein Reisepredigeramt in Oklahoma niedergelegt. In der nun folgenden Vakanz von mehr als sechs Monaten unternahmen die Pastoren Richter, Barkmann und Bechtold im Spätherbst und Winter Predigtreisen zu den verwaisten Missionsgemeinden, um sie vor gänzlicher Auflösung zu bewahren. Erst im Frühjahr gelang es der Missionsbehörde, in Pastor W. Schäfer einen Mann für den mühvollen Posten zu finden. Der Schade, welcher durch Versagung ausreichenden Unterhalts für zwei Reiseprediger auf diesem Missionsfelde von jeher angerichtet war, hat sich bis heute noch nicht wieder gut machen lassen. Es galt für Bruder Schaefer



Evangelische Kirche, Ellinwood, Kans.
Konferenzjahr 1900.

gleichsam von neuem anzufangen., Und er unterzog sich dieser Aufgabe mit gutem Takt und Geschick. Es gelang ihm, die Reste der alten Gemeinden wieder zu sammeln und im Cherokee Strip bei Perry, sowie in Kingfischer, wo in letzter Zeit eine Anzahl deutscher Farmer aus dem Norden sich niedergelassen hatten, allmählich neu aufzubauen. Die peremptorische Einführung unseres Evang. Katechismus durch einen seiner Vorgänger hatte einen Teil der an den kleinen luth. Katechismus gewöhnten Deutsch-Russen bei Orlando (Marena) in die missourische Kirche getrieben; in Guthrie waren Glieder zu den Methodisten und Baptisten übergegangen. Mit neuem Mut ging man nun wieder voran.

Aber der diesjährige Missionsbericht betonte wieder nachdrücklich: „Wollen wir in Oklahoma Erfolg haben, — — so müssen wir notwendig einen zweiten Reiseprediger dort anstellen.“ — Idalia, Colo., wurde zu fernerer Unterstützung empfohlen. — Der Erfolg des Bruders Pinkkert in Laramie, Wyo., ermutigte den Distrikt, sein Missionskomitee mit Aufsuchen offen stehender Felder im westlichen Colorado zu beauftragen. — Zu Distriktsbeamten wurden diesmal erwählt: die Pastoren Abele, Präses; L. Leutwein, Vizepräses; A. Mohri, Sekretär; E. Vogt, Dubois, Nebr., Schatzmeister. Das Komitee für Innere Mission bildeten die Pastoren Barkman, Schmidt, Walton, Wichita, Kans., und der Distriktspräses Abele ex officio. —

Vom 23. Mai bis zum 1. Juni 1901 tagte die 12. Jahreskonferenz des Distrikts in der schönen neuen evang. Immanuels-Kirche an der Wells Creek, P. O. Wamego, später Belvue, Kans., Pastor Abele, die einige Monate vorher erbaut worden war. Außer dieser hatten auch die Gemeinden zu Hudson, Kans., und Norman, Okla., hübsche, ihren Verhältnissen angemessene Gotteshäuser errichtet und eingeweiht, auch hatte die im März desselben Jahres organisierte Immanuels-Gemeinde zu Ellsworth, Kans., eine der engl. luth. General-Synode gehörige leerstehende hübsche Kirche käuflich erworben, so daß die Zahl der Gotteshäuser auf 36 heranwuchs. Neubauten, resp. Verbesserungen an Pfarrhäusern in Kiel, Okla., Wichita und Linn, Kans., bekundeten Gedeihen und Fortschritte. Die Arbeit in den Filialen Laxmann, Kans., und Clear Water (Bayneville) bei Wichita wurden von den Pastoren W. Karbach und A. Walton wieder aufgenommen. Doch machte sich der Mangel an Arbeitern fühlbar. Vier Pastoren verließen den Distrikt und ebensoviele traten ein, nämlich Fr. Schmidt, W. Karbach, O. Beyersdorf und P. Sandreczki. Letzterer kam aus dem Seminar und wurde mit seiner Gemeinde zu Kiel, welche mit den Filialen Kingfischer und Okeene zu einer selbständigen Parochie verbunden war, in den Verband der Synode aufgenommen. — Für das beginnende Konferenzjahr hatte die Zentral-Missionsbehörde diesmal die ansehnliche Summe von $1550 zur Anstellung von Reisepredigern in Oklahoma und Colorado bewilligt. Der rastlosen und aufopferungsvollen Tätigkeit des Missionars W. Schäfer wurde die dankbare Anerkennung des Distrikts zuteil. Ihr war es gelungen, in Norman, Okla., der Universitätsstadt des Territoriums, eine Gemeinde (Salems) zu gründen. Dagegen mußte die in Perry begonnene Mission wieder aufgegeben werden, da kein Missionar zur Verfügung stand. Orlando, Lovel (Marena) und Day im Cherokee Strip, sowie Norman mußten ferner von Guthrie aus bedient werden. —

In Colorado blieb Idalia noch Missionsgemeinde, d. h. unterstützungsbedürftig. Eine Untersuchungsreise des Pastor Preß von Denver im Auftrage des Missionskomitees durch das westliche Colorado hatte zur Folge, daß die Zentralbehörde $600 für Anstellung eines Missionars in Grand Junction bewilligte. Ebenso konnte Pastor Pinkert von Laramie, Wyo., über eine nach Utah und Idaho unternom-



Evangelische Immanuels-Kirche, Wellscreek, Kans.
Konferenzjahre 1901 und 1913.

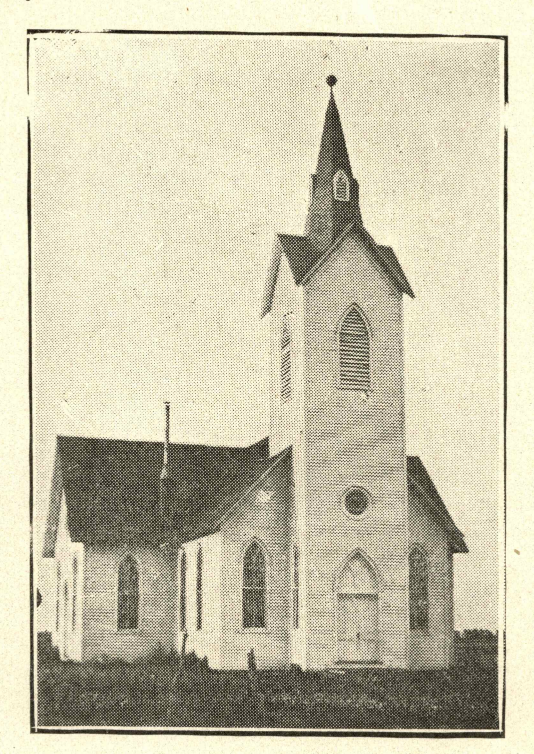
mene Missionsreise einen hoffnungsvollen und zur Inangriffnahme des Missionswerkes in Idaho Falls ermutigenden Bericht erstatten.

Zu der im vergangenen Jahre in der Synode erhobenen Jubelkollekte hatten von den zum Kansas-Distrikt gehörigen 29 Pastoren und 42 Gemeinden, 21 Pastoren und 25 Gemeinden von 542 Gebern $641.78 eingesandt.

Mit der 13. Jahreskonferenz des Kansas-Distrikts, welche vom 22. bis 25. Mai 1902 in der deutschen evang. Friedens-Kirche zu Hudson, Kans., (Pastor Th. Klose) tagte, schließt der zweite Abschnitt seiner Geschichte. Der Präses konnte seinen Bericht mit folgenden Worten schließen: „Unser teurer Kansas-Distrikt hat auch im vergangenen Jahre Gottes reichen Segen, Durchhilfe und vergebende Gnade erfahren dürfen.“ — Und anderswo: „Das verflossene Amtsjahr war überaus reich an Arbeit, hervorgerufen durch die vielen Stellenwechsel, aber auch durch das schnelle Wachstum unseres Werkes in Oklohoma.“ Auch die Missionsbehörde, unter Hinweis auf die „auch für amerikanische Verhältnisse ungewöhnliche Entwicklung durch industrielle und landwirtschaftliche Unternehmungen zahlreiche Eisenbahnbauten und stetig zunehmende deutsche Einwanderung“ anerkennt die Notwendigkeit der Vermehrung der Arbeitskräfte in Oklahoma, wo wir als Deutsche Evang. Synode dank der letzten liberalen Bewilligung der Zentralbehörde nicht hintenan stehen. Im östlichen Teile war der nahe bei Oklahoma City gelegene Ort Mishak als neues Arbeitsfeld hinzugekommen und sollte von Norman aus durch Reiseprediger, zusammen mit El Reno und Okarche auf der Westseite geistlich versorgt werden. Pastor A. Mohri wurde hier angestellt. Letztere Gemeinde wurde später mit Kingfischer als Filiale verbunden und von Pastor Schaefer bedient. Während Kiel und Okeene (20 resp. 30 Meilen westlich von Kingfischer) die Parochie des Pastor Sandreczki bildeten. Noch andere wurden aufgesucht und zur Besetzung empfohlen. — Von einem Fortschritt der Mission in Colorado war in diesem Jahre keine Rede. In Kansas führten verschiedene Versuche einzelner Pastoren zur Gewinnung oder Gründung kleinerer Gemeinden zu keinem dauernden Resultat. Die Gemeinde zu Alida, bisher Filiale von Junction City, trat sogar aus der Synode aus; und diese (Junction City) verlor ihre Selbständigkeit. — Drei junge Brüder aus dem Seminar traten in den Distrikt ein, die Pastoren Koch, Spangenberg und Rich. Knorr, von denen der letztere sein Arbeitsfeld in Oklahoma, Lovel, Orlando und Day bald wieder verließ. Dazu kamen drei Pastoren, L. Birnstengel, L. Kölbing und Otto Kuhn aus andern Distrikten. Dagegen zogen vier, unter ihnen Pastor H. Barkmann, welcher als erster Präses des Distrikts das Amt neun Jahre lang mit Treue geführt hatte, fort. Die Pastoren Kuhn, Koch und Spangenberg wurden gliedlich aufgenommen. — Der Distrikt zählte bis hierher: 30 Hauptgemeinden und 17 Filiale = 47; 29 Pastoren, 35 Kirchen; 25 Pfarrhäuser; 1761 stimmberechtigte Glieder und Familien und 600 nichtangeschlossene. —

Ehe sich die Konferenz vertagte, wurde noch der bedeutsame Be-

schluß gefaßt, den Colorado-Missionsdistrikt zu bilden und denselben unter die direkte Leitung der Zentral-Missionsbehörde zu stellen. Hierdurch verlor der Kansas-Distrikt die Salems- und St. Pauls-Gemeinden zu Denver, Colo., sowie die St. Pauls-Gemeinde zu Laramie, Wyo. Der Kansas-Distrikt konnte sich jetzt mit voller Kraft der Oklakomamission zuwenden.



Evangelische Friedens-Kirche, Hudson, Kans.
Konferenzjahr 1902.

Das neue Kansas-Distrikts-Missionskomitee setzte sich zusammen aus den Pastoren: W. Karbach, J. J. Silbermann, F. Herzberger und dem Präses Abele. Für den ausscheidenden Vizepräses wurde Pastor W. Kottich, Leavenworth, erwählt. —

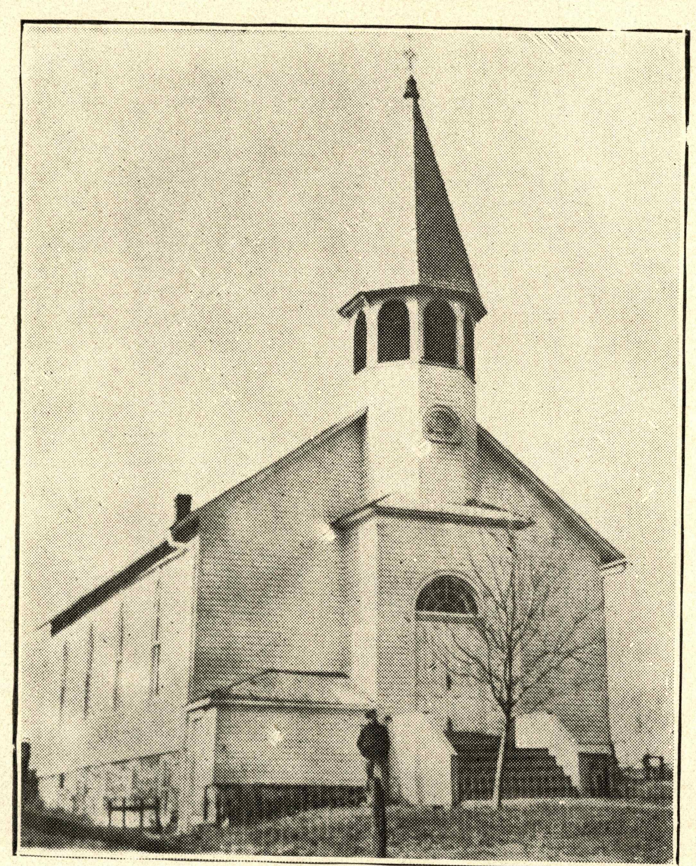
III. Kapitel.

Kansas und Oklahoma.

Beim Zusammentritt der nächsten (14.) Distriktskonferenz in der deutschen. evang. Friedenskirche zu Du Bois, Nebr., (Pastor E. Vogt), vom 9. bis 12. Juli 1903, konnte der Präses berichten, daß trotz des erlittenen Verlustes durch die Neubildung des Colorado-Missions-Distrikts der Kansas-Distrikt sogar eine erfreuliche Zunahme in den statistischen Angaben aufweise. Es waren wieder 30 aktive und ein emeritierter Pastor da und die Zahl der Gemeinden belief sich auf 51. Gotteshäuser waren in Okarche, Kiel und Okeene, Okla., erbaut worden und sowohl in Kansas, wie in Oklahoma neue und alte eingegangene Missionsplätze aufgenommen worden. Drei junge Brüder aus dem Seminar, die Pastoren O. Luthe, Max Bonitz und Th. Eisen fanden ihr Arbeitsfeld in Oklahoma und zwei, nämlich H. Vieth und Hempelmann in Kansas. Aus andern Distrikten erhielten wir Zuwachs durch die Pastoren E. Vetter, R. Heinze, K. Mueller, J. Endter und aus Deutschland P. Husmann, also 10 neue Missionsarbeiter. Von diesen wurden die Pastoren Luthe, Vieth, Bonitz und G. A. Zimmer, letzterer auf Empfehlung des Colorado-Missions-Distrikts gliedlich aufgenommen. Ebenso wurde die St. Pauls-Gemeinde zu Laramie, Wyo., nach dem neugeschaffenen Modus durch den Präses des Kansas-Distrikts für aufgenommen erklärt.

Das raschwachsende Missionswerk gab Anlaß zu Freude und Dank. Es bestanden bereits sechs Parochieen in Oklahoma, mit 16 Gemeinden, nämlich: 1. Marena (Lovel, 1892), Day (1898), Orlando (1901), Stillwater (1902), Pastor O. Luthe. 2. Kiel (1895), Okeene (1896), Pastor Sandreczki. 3. Kingfisher (1899), Okarche (1901), Pastor Schäfer. 4. Norman (1900), Mishak (1902), McLoud (1902), Pastor Mohri. 5. El Reno (1902), Guthrie (1892) Pastor M. Bonitz, 6. Waukomis (1903), Covington (1901) (Shaner), Medford, Pastor Carl Müller. Die siebente Parochie sollte sich aus Frederik, im Südwesten des Territoriums, wo Pastor Mohri am Karfreitag 1903 die Evangelische Zions-Gemeinde mit Earlsboro und Anadarko mit der Zeit bilden. — Zum Vizepräses wurde Pastor L. Kölbing erwählt. Die Missionsbehörde blieb unverändert. Im Synodalkreise hatte der Schnitter Tod eine reiche Ernte gehalten, vierzehn Pastoren und zehn Pastorsfrauen waren abgerufen worden, darunter auch der liebe Bruder Joh. J. Krähenbühl, der erste aus dem Kansas-Distrikt in vierzehn Jahren.

Der Jahresbericht des Präses Abele über die fünfzehnte Distrikts-konferenz, welche vom 29. Juni bis 3. Juli 1904 in der Evangelischen Friedens-Gemeinde zu Alma, Kansas (Pastor G. Vögtling), abgehalten wurde, wies darauf hin, wie ein Blick auf den Stand des Distrikts nach fünfzehnjährigem Bestande sowohl Freude und Dank gegen Gott wie



Evangelische Friedens-Kirche, DuBois, Nebr.
Konferenzjahr 1903.

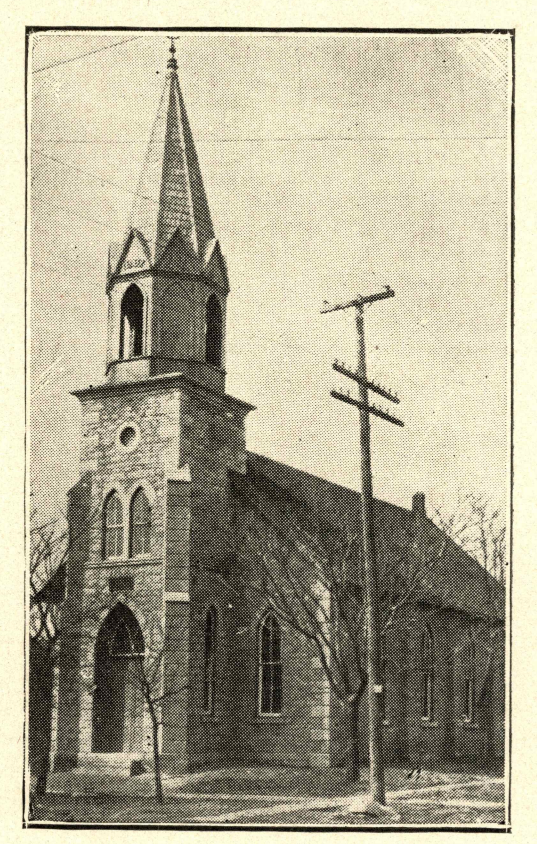
Demut und Wehmut bewirken müsse. Als Ursachen für die häufigen Rückschläge in Städten und Städtchen führt er Industrielosigkeit, mangelnde Einwanderung und Anglisierung der Jugend an, die sich der deutschen Kirche schämt. — Zwei Brüder aus dem Seminar, Pastor G. Orlowsky und E. Stelzig und fünf Pastoren: W. König, G. Wullschleger, C. Langerhans, J. Bizer und Geo. Vögtling aus anderen Distrikten

erhielten Anstellung in Kansas und Oklahoma, und sechs Pastoren siedelten in andere Distrikte über. Pastor Th. Klose wurde leider Invalide. Pastor Silbermann hatte im ganzen zwanzig Jahre in Kansas gearbeitet und dem Distrikte als langjähriger Schatzmeister und Mitglied des Missionskomitees treue Dienste geleistet. Aufnahme in die Synode begehrten und fanden die Pastoren: Th. Eisen, H. Hempelmann, F. R. Husmann und Fred. Hansen zu Ogden, Utah. Die Gemeinden zu Norman, Okla., und Herndon, Kans., wurden ebenfalls gliedlich angeschlossen.

In der Oklahoma-Mission war die Bildung einer siebenten Parochie mit Frederick, Lawton und Weatherford unter Pastor Th. Eisen zur Tatsache geworden. Doch schien die Zeit des üppigen Emporschießens vorüber und „die Zeit der Sichtung, Prüfung und Bewährung vor der Tür zu stehn.“ Sogar „schlechte Zeiten“ in Gestalt teilweiser Mißernten waren eingetreten und verursachten eine gedrückte Stimmung. Noch schlimmer war es in Colorado, wo, infolge achtzehn Monate langer Dürre, die nur durch einen Regen unterbrochen wurde, durch Wegzug vieler Familien aus der Gemeinde Idalia, ihr Fortbestehen fast in Frage gestellt wurde. Dennoch konnte zur Freude des Distrikts mitgeteilt werden, „daß Kingfisher (Pastor W. Schäfer) aus der Reihe der unterstützten Gemeinden getreten und als erste in Oklahoma selbständig geworden sei.“ Zu guten Hoffnungen schien die von Pastor Luthe am 23. August 1903 gegründete Gemeinde zu Marshall, Okla., zu berechtigen. Sie wurde nun mit Orlando und Guthrie unter Pastor J. Bizer zu einer Parochie verbunden. In Kansas gab es keine Missionsgemeinde; doch wurde die Aufmerksamkeit auf das südöstliche Kansas gelenkt und die Anstellung eines Reisepredigers beantragt. — Vierzehn Brüder waren aus der Zeit in die Ewigkeit versetzt worden, unter ihnen die früher zum Kansas-Distrikt gehörigen Pastoren G. Nagel, G. Schulz und K. Lehmann, die durch ihren Dienst in der Heidenmission hochgeschätzten Männer Joh. Huber, Attica, N. Y., und Jul. Lohr in Indien. Auch schied die treue Gattin des Pastors Langerhans (Norman, Okla.), von der Seite ihres Mannes.

Zum ersten Male seit ihrem Bestehen, konnte die Evang.-Luth. St. Pauls-Gemeinde zu Holyrood (Pastor A. Mohri), die Konferenz bei sich aufnehmen, wo sie vom 17.—21. Mai 1905 tagte. Es war die sechzehnte. Sie bestand diesmal aus 27 aktiven Pastoren und 18 Delegaten. Pastor H. Große aus dem Texas-Distrikt trat hier ein, wogegen drei Pastoren in andere Distrikte verzogen; Pastor Chr. Koch war ins McCormick-Seminar zum Weiterstudieren eingetreten und Pastor C. Bechtold hatte anfangs März eine zweijährige Urlaubsreise nach Indien

angetreten, um die Evangelien in die Sprache der Bodo (oder Mechi) zu übersetzen. Fernere Wechsel standen bevor, so daß zur Zeit der Konferenz nur noch drei Pastoren in Oklahoma fest standen und es unmöglich war, die entstehenden Vakanzen zu besetzen. — Aufgenommen wurden die Pastoren E. Stelzig, Geo. Orlowsky, sowie die Pauls-Gemeinde zu Linn, Kans. — Unter den in der kurzen Zeit von elf Monaten dahinge-



Evangelische Friedens-Kirche, Alma, Kans.
Konferenzjahr 1904.

schiedenen achtzehn Brüdern waren die Pastoren H. Barkmann, Präses des Distrikts während der ersten neun Jahre seines Bestehens; Pastor C. A. Richter, Nachfolger des vorigen im Präsidium für zwei Jahre; und die Pastoren Ad. Hüser und C. Stark, deren längerer oder kürzerer segensreicher Mitarbeit die Konferenz dankbar und ehrend gedachte.

Aeußere und innere Stürme oder Mißernten hatten auf verschiedenen Arbeitsfeldern ihre vernichtende und lähmende Wirkung ausgeübt.

In Paola, Kans., war die Kirche durch einen Wirbelsturm zerstört worden und in Kingfisher hatte Mißernte eine finanzielle Notlage geschaffen, die die Gemeinde entmutigte. Trotzdem durfte von dem Neubau eines schmucken Gotteshauses in Paola und zweier anderen, in Marshall, Oklahoma und der neugegründeten Evangelischen Gnadenfeld-Gemeinde in Tangier, Woodward Co., Okla., und deren Einweihung berichtet werden. Eine besondere Freude wurde dem Distrikt durch die Gabe von $100.00 eines Ungenannten aus Eudora, Kansas (Pastor Koelbings) Gemeinde für die Distriktskasse, bereitet. — Infolge Ausscheidens oben genannter Missionsarbeiter traten in Oklahoma manche Veränderungen ein, zum Teil auch bedingt durch Oeffnung neuer Türen. Edmond, 17 Meilen südlich von Guthrie, jetzt eine Stadt von 2,600 Einwohnern, wo früher die Iowa-Synode eine Gemeinde mit Kirche und Pfarrhaus zustande gebracht, sich dann aber zurückziehen mußte, setzte sich mit Pastor Bizer in Verbindung, der nun Guthrie, Marshall und Edmond als eine Parochie regelmäßig geistlich versorgte und über alle drei Orte als künftige, ergiebige Missionsfelder sich günstig aussprach. — Zwei andere neue Felder, Shawnee und Mustang waren zur Parochie Norman-Mishak-McLoud (Pastor Langerhans) hinzugekommen. — El Reno hatte sich von der Evangelischen Synode losgesagt, dagegen trat Tangier, Okla., das bereits erwähnt wurde, und die Parochie Waukomis und andere, die durch Pastor Fischer besetzt wurden, ein. — Ueberraschend mußte die Nachricht wirken, daß die, bisher so schwer und geduldig um ihre Existenz kämpfende Gemeinde, Idalia, die fortgesetzt der Unterstützung bedurft hatte, hinfort darauf verzichtete und sich selbständig erklärte. — Für das neu aufzunehmende Missionsfeld, Pittsburg, Kans., hatte die Zentralbehörde $750.00 bewilligt und war Pastor Heeß für diesen Posten berufen worden. — In das Kansas-Distrikts-Missionskomitee wurden die Pastoren L. Kölbing, Endter und Mohri gewählt; die Distriktsbeamten blieben die vorjährigen.

Für die siebzehnte Jahreskonferenz öffnete die Evangelische Zions-Kirche zu Atchinson, Kansas (Pastor P. Stoerker), ihre Tür. Sie fand vom 16. bis 21. Mai 1906 statt und war die letzte, in welcher Pastor Abele präsidierte. Die ernsten, einleitenden Worte über Joh. 16, 13 den Geist der Wahrheit und sein Wirken in der Welt, waren unter dem Eindruck seines baldigen Scheidens aus dem Kansas-Distrikt geschrieben, in dem er fünfzehn Jahre weilen und die letzten sechs Jahre das Amt des Präses führen durfte. Mit ihm verließen oder hatten bereits sieben andere Pastoren den Distrikt verlassen. Dafür waren fünf aus anderen Distrikten kommend, nämlich die Pastoren: E. G. Heeß, E. Roglin, J. Lebart, F. Schmidt, G. von Luternau und zwei junge

Brüder aus dem Seminar: Carl Saenger und P. Stoerker eingetreten. Pastor E. Roglin verließ Oklahoma schon nach fünf Monaten und an Pastor J. Bizer verlor der Distrikt einen tüchtigen, treuen Arbeiter in Oklahoma. Noch zählte er 27 aktive Pastoren, 28 angeschlossene und 31 nichtangeschlossene Gemeinden mit 40 Kirchen, 13 Schulhäusern und 29 Pfarrhäusern.—Die Evangelische Immanuels-Gemeinde an der Wells Creek, Kans., feierte an 28. Mai 1905 ihr fünfundzwanzigjähriges Jubiläum; die Gemeinde zu Ellinwood konnte im Januar 1906 ein stattliches neues Pfarrhaus einweihen und die Evangelische Gemeinde zu Herkimer, wie die selbständig gewordene zu Powhattan, Kans., kauften je ein Haus für ihren Pastor, das der letzteren Gemeinde gleichzeitig als Kirche dienend. — Das Missionsunternehmen in Pittsburg, Kans., erwies sich bald als verfehlt und aussichtslos, und mußte Pastor Heeß deshalb die Gemeinde Alida, Kans., übernehmen, die sich wieder um Besetzung von unsrer Synode aus an den Präses gewandt hatte.

In Oklahoma wurden die auf Edmond gesetzten Hoffnungen ebenfalls zu Wasser; der Schulden wegen hatte die Gemeinde ohne Wissen ihres Pastors Vieth Kirche und Pfarrhaus verkauft. Im übrigen waren die vorhandenen Arbeitskräfte auf diesem Felde zur geduldigen, regelmäßigen Säe- und Erntearbeit nicht zureichend. Pastor emeritus Biesemeier leistete in Kingfisher und Okarche Aushilfe während der Vakanz. Das Jahr bezeichnete eher einen Rückschritt als einen Fortschritt. — Die Pastoren Paul Stoerker, Atchison, Kans., Karl Saenger, Salina, Kans., Franz Maurer, Waukomis, Okla., und die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Rockville Tp., Kans., wurden in die Synode aufgenommen, ebenso Pastor O. Duecker.

Die neuen Distriktsbeamten waren nunmehr: Pastor A. Mohri, Präses; Pastor L. Koelbing, Vizepräses; Pastor H. Vieth, Guthrie, Okla., Sekretär; und Pastor E. Vogt, Seneca, Kans., Schatzmeister.

Die Distriktsbehörde für Innere Mission war zusammengesetzt aus den Pastoren: G. Wullschleger, W. Kottich, J. Endter und dem Pastor ex officio.

Die achtzehnte Jahreskonferenz wurde unter dem Vorsitz des Pastors A. Mohri für die Tage vom 22.—26. Mai 1907 in der Evangelischen Salems-Kirche zu Leavenworth, Kansas (Pastor W. Kottich), zusammenberufen. Der Distrikt zählte 33 Pastoren, welche ohne Ausnahme zugegen waren, und die 30 angeschlossenen Gemeinden waren durch 23 Delegaten vertreten. Die Statistik wies in allen Rubriken der Amtsberichte eine Zunahme auf, die namentlich in den älteren Kansas-Gemeinden, auf zunehmendes kirchliches Interesse und finanzielle Besserung der Gemeindeverhältnisse schließen ließ. Für den eigenen Gemein-

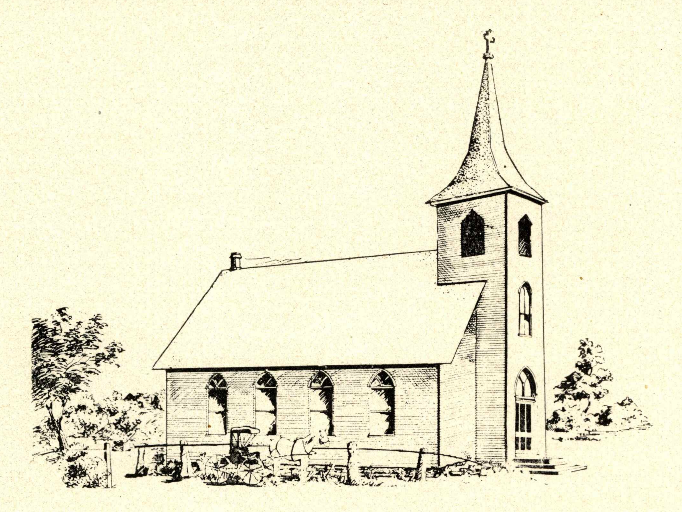
dehaushalt wurden $2,323.00 mehr ausgegeben. Manche Gemeinden hatten die Gehälter ihrer Prediger erhöht, und die Erträge der Kollekten und Liebesgaben hatten um $997.00 gegen das Vorjahr zugenommen. Nachteilig für die Entwickelung geistlichen Lebens mußte der häufige Wechsel der Seelsorger wirken, wem oder welchem Umstande er nun jedesmal zugeschrieben werden darf. Aller äußere Eifer ohne eigne, innere Erfahrung kann keine gesunden, dauernden Erfolge hervorbringen, sondern höchstens flüchtige, bald verlöschende Anregungen und Eindrücke. Die Pastoren C. Gastrock, L. Birnstengel, G. Brändli, Otto Schulz, B. Slupianeck aus anderen Distrikten, und die jungen Pastoren Paul Thomas und F. W. Weltge aus dem Seminar, dazu Pastor C. A. Mennenoeh aus der Lutherischen Generalsynode traten in die Arbeit des Kansas-Distrikts ein. Hingegen siedelten die Pastoren Hußmann, Carl Mueller, P. Thomas und C. Bechtold in andere Distrikte über.

Der Bau neuer Kirchen zu Frederick, Oklahoma (eingeweiht den 16. Dezember 1906); dann zu Newton, Kansas (eingeweiht am 24. Februar 1907); neuer Pfarrhäuser zu Lawrence, Kans., der noch unvollendeten zu Herndon und Alma, Kans., Verbesserungen an Eigentum und Schuldentilgung gaben reichlich Anlaß zur Freude.

Die Missionsarbeit in Oklahoma machte nur langsame Fortschritte, einige kleine Predigtplätze: Sibony, Altus, Lone Wolf waren hinzugekommen; hingegen hatte Interessenlosigkeit in Lawton und Streit über den Kirchbau in Frederick die Mission zum Stillstand gebracht. Statt dessen schien in Oklahoma City, Garden City, Kans., Deerfield, mehr Verlangen nach der Seelennahrung zu herrschen. — Die Pastoren C. A. Mennenoeh und F. W. Weltge und die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Lawrence, Kansas, wurden gliedlich aufgenommen.

Aehnlich wie im Jahre 1903 war auch im Frühjahr 1908 der Eisenbahnverkehr im östlichen Kansas durch gewaltige Ueberschwemmungen zeitweise unterbrochen. Infolgedessen konnten sich zu der vom 11.—15. Juni 1908 in der Evangelischen Kirche (Pastor L. Reinert) zu Marysville am Blue River tagenden neunzehnten Jahreskonferenz kaum Glieder genug zusammenfinden, um beschlußfähig zu werden. Sechs Pastoren hatten den Distrikt verlassen und zwei traten in den Ruhestand. Sie wurden ersetzt durch die fünf aus anderen Distrikten eintretenden Pastoren: Otto Dücker, A. Walton, Fr. Hansen, F. Leonhard, E. Th. Vetter und durch den aus dem Seminar uns zugewiesenen Bruder K. Jeschke, welcher auf dieser Konferenz, ebenso wie die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Marschall, Okla., und die Evangelische

Zions-Gemeinde zu Orlando, Okla., gliedlich in die Synode aufgenommen wurde. So zählte der Distrikt wieder 35 Pastoren, die an 35 Haupt- und 27 Nebengemeinden tätig waren. Die eingesandten Berichte ließen einen äußeren wie inneren Fortschritt erkennen. Letzterer bekundete sich durch zunehmendes Interesse am Gemeindeleben, zahlreicheren Kirchenbesuch und fleißigeren Gebrauch der Sakramente. Wie hierüber, so sprach der Distrikt seine Freude über die im Berichtsjahr eingegangenen Liebesgaben aus, die die Summe von $3,600 erreichten, obschon über die Hälfte seiner Gemeinden Missionsgemeinden waren. Die selbständige Gemeinde Holyrood, erhielt für den aus ihrem Kreise eingegangenen Beitrag von $1200 besonders lobende Anerken-



Evangelisch-Lutherische Kirche, Holyrood, Kans.

Konferenzjahr 1905.

nung. Da die Zahl der Kommunionberechtigten 4,319 war, so betrug der Durchschnittsbeitrag für den einzelnen 83⅓ Cents. — Aus dem unvollständigen Berichte über die Mission in Oklahoma geht hervor, daß hie und da neue Anknüpfungspunkte gesucht und gefunden wurden, wie in Manitou, Minco, Skedee, Harrah, Omega, welche Zeugnis von dem Fleiß und Eifer der Missionsarbeiter gaben, und ein neuer Appell an die Zentralbehörde um Anstellung eines Reisepredigers für Oklahoma City wurde gemacht. — Ein solcher (Pastor Vetter) hatte auch in Garden City, Deerfield, und bei Fletcher, Kans., gearbeitet, während in Colby, Brewster, Winona, evangelische Christen auf einen Prediger warteten. In der großen Zahl derer, die in diesem

Jahre zur seligen Ruhe heimgerufen wurden, befand sich auch Pastor F. R. Schmidt, und Pastor Endter verlor seine treue Gattin.

Nur fünf Meilen nordwestlich von Marysville, an der Grand Island-Bahn liegt das Städtchen **Herkimer**. In der dortigen Evangelischen Immanuels-Kirche (Pastor H. Große) tagte die zwanzigste Konferenz des Kansas-Distrikts vom 2. bis 6. Juni 1909. Es fanden sich zu derselben 29 Pastoren und 25 Gemeindevertreter zusammen. — Pastor W. K. Schulz, die Evangelische Zions-Gemeinde zu Frederick, die Evangelische Salems-Gemeinde zu Altus und die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Marshall, Okla., wurden in den Verband der Synode aufgenommen. Fünf Pastoren hatten den Kansas-Distrikt wieder verlassen und sechs, die Pastoren: F. Leonhard, G. Orlowsky, K. Buck, R. Heinze, G. Schnake, C. Bechtold waren dafür eingetreten, nebst zwei Brüdern aus dem Seminar, den Pastoren R. A. Friedrich und W. K. Schulz, so daß 33 auf der Liste standen; dazu 36 angeschlossene und 29 nichtangeschlossene, zusammen 65 Gemeinden. Unter Pastor Waltons eifrigem Dienst erstarkten die Gemeinden der Parochie Kingfisher aufs neue und des zu ihr gehörigen Minco so, daß an Besetzung dieses Feldes mit eigenem Pastor gedacht werden konnte. Auch Marshall machte einige gute Fortschritte. Im übrigen war und blieb die Arbeit auf allen Gebieten in Oklahoma und im westlichen Kansas (Colby und andern Gemeinden) eine langsame, mühsame, vielen Wechseln unterworfene. In Garden City mußte die Mission wegen Mangel an Mitteln sogar aufgegeben werden, und die alte Gemeinde Great Bend löste sich auf, verkaufte ihr Eigentum und wandte von dem Erlös $1000 der Synode zu.

Das Wahlergebnis dieser Konferenz war: Pastor G. Wullschleger, Präses; Pastor Koelbing, Vizepräses; Pastor G. Brändli, Herndon, Kans., Sekretär; Pastor E. Vogt, Schatzmeister. — In das Distrikts-Missionskomitee traten ein die Pastoren: A. Mohri, J. Endter, J. Lebart, der Präses ex officio.

Der nunmehrige Distriktspräses, Pastor G. Wullschleger, berief die einundzwanzigste Jahreskonferenz nach Newton, Kans., wo dieselbe vom 27. April bis zum 1. Mai 1910 in der Deutschen Evangelischen Immanuels-Kirche (Pastor O. Dücker) tagte. Den Distrikt verließen zwei Pastoren, während drei in denselben überwiesen wurden, Pastor F. A. Lüdeke und die jungen Brüder aus dem Seminar, Pastor R. J. Loew und Pastor Fred H. Krohne, welch letztere gliedlich aufgenommen wurden; wie auch die Evangelische Johannes-Gemeinde zu Colby, Kans., und die Evangelische St. Pauls-Gemeinde zu Minco,

Okla., in den Verband der Synode traten. — Zwei Pastoren und eine Gemeinde lösten ihre Verbindung mit derselben.

Um die durch unwürdige, betrügerische Handlungen des aus der Synode ausgewiesenen Friedrichs ruinierte Gemeinde zu Salina, Kans., vor dem völligen Untergange zu schützen, wurde für dieselbe noch einmal eine Beihilfe von der Zentral-Missionsbehörde beantragt und ein letzter Versuch zu ihrer Erhaltung gemacht; leider vergeblich, wie das diesjährige (101) Protokoll beweist. — Erfreulich schien die Entwickelung einiger jungen Gemeinden in Oklahoma voranzuschreiten. Altus und Minco durften hübsche neue Gotteshäuser weihen, und Pfarrhäuser oder -häuslein wurden in Kiel und Tangier gebaut. Frederick wurde selbständig und Oklahoma City schien die Anstellung eines erfahrenen Missionsarbeiters rechtfertigen zu wollen. Weniger günstig und hoffnungerweckend war der, gegen den guten Rat des vorigen Präses, getane Schritt, die im Zentrum der großartig gewachsenen Stadt Guthrie stehende Kirche zu verkaufen. Hierdurch erlitt die Gemeinde nicht nur einen pekuniären Verlust, sondern diese selbst wurde gespalten. Doch lautet der Bericht des Missionskomitees für 1910 über den Stand der Dinge in Guthrie befriedigender. Es heißt: „Wesentlich zur Belebung der Gemeinde hat der Bau einer neuen Kirche beigetragen, die durch den Verkauf des alten Gotteshauses und einmütiges Opfern der Glieder schuldenfrei aufgebaut werden konnte.“ — Leider steht die neue Kirche am äußersten Westende der Stadt.

Unter der Zahl der Brüder, die aus der streitenden in die triumphierende Kirche abgerufen wurden, befand sich auch der langjährige ehrw. Synodalpräses Dr. J. Zimmermann, Pastor emeritus, dessen der Distrikt in besonders ehrender Weise gedachte.

Das folgende Berichtsjahr 1911, in welchem sich der Distrikt zur zweiundzwanzigsten Konferenz vom 17. bis 21. Mai in der Friedens-Kirche zu Wichita, Kans., versammelte, war reich an Wechseln und Veränderungen gewesen. Nichtsdestoweniger, oder vielleicht gerade deshalb war weder die Zahl der Pastoren noch der Gemeinden gewachsen. Es gehörten zum Distrikt 2 Pastoren und 65 Gemeinden. Drei Pastoren: F. A. Lübecke, Dr. O. J. Gilbert, A. D. Rahn kamen herein aus anderen Distrikten; zwei traten aus andern Kirchenkörpern über: die Pastoren Ed. Bekeschus, einst Chrischona-Bruder, W. Bollier und der als Evangelist in Deutschland tätig gewesene Pastor Dodschuweit. Dazu wurden die jungen Brüder Pastor H. Wintermeyer und Pastor Th. Thomas dem Distrikt aus dem Seminar zugesandt. Diese scheinbare Vermehrung der Arbeitskräfte genügte jedoch nicht für den Augenblick, um die durch Wegzug von sieben Pastoren, die Invalidität von

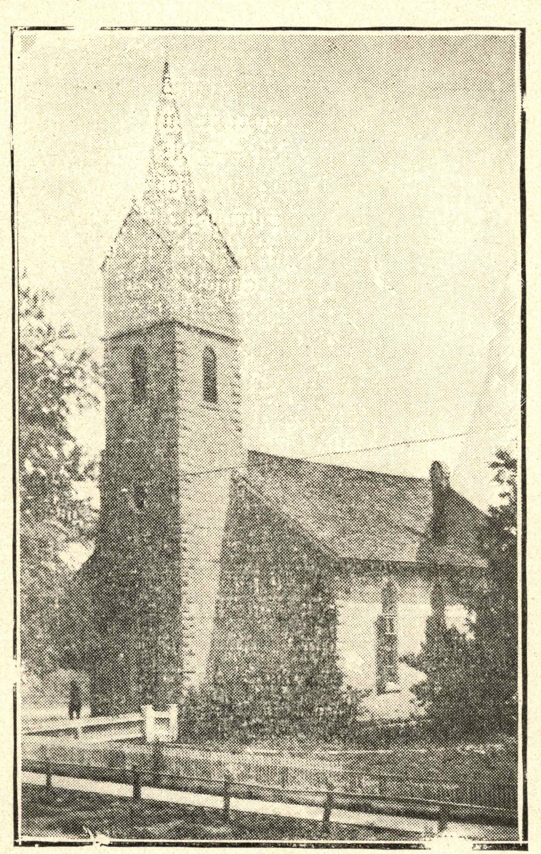
dreien und durch den Tod eines, des so schnell und unerwartet abgerufenen Bruders, des teuren, ehrw. Vizepräses Pastors L. Kölbing, entstandenen Lücken auszufüllen. — Ferner sah sich der Distrikt mit Bedauern genötigt, den Namen eines Pastors von der Liste zu streichen. — Um so ermutigender und Ursache zur Mitfreude war der Fortschritt der, oft als nicht lebensfähig und als aussichtslos hingestellten Gemeinden zu Idalia, Colo., Highland, Kans., und Guthrie, Okla., welche ihre schönen, neuerbauten Kirchen weihen durften; während die zu Willow Springs, Kans., zu Minco und Altus, Okla., dankbaren Herzens Pfarrhausweihe vornehmen konnten. — Als ein erfreuliches Zeichen für die Besserung der finanziellen Lage und der christlichen Liebestätigkeit konnte angeführt werden, daß eine oder die andere Gemeinde, wie z. B. die zu Marysville, Kans., das Gehalt ihres Pastors erhöhte. Dieses Glück ist dem Schreiber dieses nie widerfahren; jedoch „freut er sich gerne mit, wenn ein Glied wird herrlich gehalten." Wenn nun trotz des „durchschnittlich nur mittelmäßigen Erntejahres in unsern Grenzen, die Summe von $4,551.06 an Liebesgaben gegeben wurde" (laut Bericht des Vizepräses pro temp., Pastors A. Walton), ungerechnet des Opfers von einem Freunde der Kirche in Holyrood, Kans., so ergibt das einen Durchschnittsbeitrag von mehr als einem Dollar für jeden der ca. 4300 kommunionberechtigten Glieder. Gewiß wiel Ursache zu Lob und Dank gegen den Geber aller Gaben.

Außer schon vorhin Erwähntem zeigt die Mission in Oklahoma auch in diesem Jahre das gleiche Angesicht. Ein neuer Predigtplatz, Pocasset, trat zu der Parochie Minco hinzu und Perry bot wieder einmal einen Anknüpfungspunkt durch Austritt einiger Familien aus einer Missouri-Lutherischen Gemeinde; doch schwanden die Hoffnungen auf Gründung einer dauernden evangelischen Gemeinde wegen der Uneinigkeit unter diesen ebenso schnell. Vergeblich erwiesen sich auch die Bemühungen des Pastors O. Gilbert, des für Oklahoma City berufenen Reisepredigers, welcher sein Arbeitsfeld nach achtmonatlicher Tätigkeit entmutigt verließ.

In die Synode wurden während der Konferenz aufgenommen: Pastor A. Thomas und die Evang. Friedens-Gemeinde in Wichita, Kansas.

Als Beamte wurden erwählt: Pastor G. Wullschleger, Präses; Pastor A. Walton, Vizepräses; B. Slupianek, Herkimer, Kans., Sekretär; E. Vogt, Schatzmeister. — In die Distrikts-Missionsbehörde traten ein die Pastoren: A. Mohri, F. W. Weltge, O. Dücker, Präses ex officio.

Die dreiundzwanzigste Jahreskonferenz fand wieder einmal in der Deutschen Evangelischen Zions-Kirche zu Kansas City, Kansas (Pastor H. Vieth), statt und war vom 24.—28. April 1912 in Sitzung. Bedeutend vermindert war die Zahl der stimmberechtigten Pastoren; nur 25 waren's beim Zusammentritt. Von den acht Nichtgliedern konnten freilich noch vier Pastoren, nämlich W. Bollier, H. Pister, P. Roediger



Evangelische Kirche, Marysville, Kans.
Konferenzjahr 1908.

und H. H. Wintermeyer aufgenommen werden; einer aber, Pastor C. F. Kunz, starb kurz vor der Konferenz. Dieser war noch kein Jahr zu Leavenworth, Kans., im Amte gewesen. Die Gemeinden waren durch 25 Delegaten vertreten. Wieder hatten fünf Pastoren den Distrikt verlassen, doch waren sechs aus anderen Distrikten herübergekommen, nämlich die Pastoren: Aug. Jennrich, C. W. Meinecke, D. D., Joh. Kuehn,

F. B. Cunz, H. Pister, John Meiller, ferner der Bruder Paul B. Roediger aus dem Seminar und Pastor Ed. Petschke, bisher unabhängig. — Auch der liebe Bruder Pastor K. Feldmann durfte nach längerem Krankenlager zu seines Herrn Freude eingehn. Die Familie des ehrw. Distriktspräses G. Wullschleger blieb ebenfalls nicht vom Todesweh unberührt, indem seine 19jährige Tochter nach des himmlischen Vaters Willen in die ewige Heimat abgeholt wurde. „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.“

Als äußeres, freudiges Gemeindereignis war die Einweihung des neuen, schönen und zweckmäßig eingerichteten Pfarrhauses zu Wichita, Kans., im Februar 1912 zu melden. — Die Summe der Liebesgaben blieb in diesem Jahre gegen die des Vorjahres um $154.88 zurück. Eine „für den Neubau in Elmhurst“ erhobene Extrakollekte von $863.36 war mehr oder weniger auf Kosten der anderen Kassen gesammelt worden. Diese Mindereinnahme ist auch auf die Mißernte zurückzuführen, die den größten Teil des Distrikts traf, und auf die, dadurch herbeigeführte, Geschäftslosigkeit.

Die auf vier reduzierten Parochieen des Missionsfeldes Oklahoma bieten diesmal kein so erfreuliches Bild, obschon es an einzelnen Zügen des Wohlgefallens nicht fehlte. Infolge der gänzlichen Mißernte des letzten Jahres sind keine großen Erfolge zu verzeichnen. „In kurzen Worten,“ so lautet es im Bericht, „wir haben nur gehalten, was wir hatten.“ Dennoch hatte die Gemeinde zu Kiowa beschlossen, in der neuen Stadt Hardtner an der Missouri-Pacific-Bahn eine Kirche zu bauen und zu dem Ende $1500 kollektiert. — Aehnlich hoffnungsvoll wurde über die Parochie Midland und Nickerson, und Colby, Winona und St. Pauls in Thomas Co., Kans., berichtet. — Für die Erhaltung der Selbständigkeit der Gemeinde in Salina war keine Aussicht vorhanden. Die Gemeinde in Midland, Rice Co., Kans., wurde als Synodalglied anerkannt. — In die Distrikts-Missionsbehörde trat Pastor C. Gastrock als neues Mitglied ein.

Das Programm der vierundzwanzigsten Jahreskonferenz wurde durch schweren Regen ein wenig verschoben. Statt am 14. Mai mit dem üblichen Synodalgottesdienst zu beginnen, konnte dieselbe erst am 15. Mai 1913, morgens, in der Deutschen Evangelischen Immanuels-Kirche an der Wells Creek, Kansas (Pastor F. W. Weltge). eröffnet werden. Dennoch war diese Konferenz vollzähliger als manche frühere, besonders als die verregnete von 1908 zu Marysville. Von 31 stimmberechtigten Pastoren fehlten nur fünf und von fünf anwesenden Nichtgliedern wurden drei, die Pastoren: E. H. Beisenherz, Joh, Meiller und F. C. Schmidt, in diesen Tagen in die Synode aufgenommen. Als

Vertreter der Gemeinden waren 27 Delegaten erschienen. — Der ehrw. Präses deutete in seinem Jahresbericht mit den Worten des Apostels Paulus, in 2. Tim. 1, 7: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe, und der Zucht," welcher Geist eine rechte Streiterschar Jesu Christi beseelen muß, um Taten im Reiche Gottes zu vollbringen. Aber, wenn der Schreiber dieser Zeilen in diesen Anfangstagen des Augustmonats an die schweren Kämpfe der ringenden Völker Europas denkt, da wird ihm öfter das Konzept verrückt und er betet tränenden Auges: „Möchte doch auch in diesen Kriegen das für die heiligsten irdischen und geistigen Güter kämpfende deutsche und östreichische Heer von diesem Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht erfüllt sein und sich treiben lassen, dann geht's zum Siege!" Denn auch hier handelt sich's um den Sieg der Wahrheit über die Lüge, des Lichts über die Finsternis, des Reiches Gottes über das Reich des Satans und des Tieres aus dem Abgrunde.

Fünf Pastoren waren in andere Distrikte verzogen und fünf aus andern übergetreten, nämlich die Pastoren Aug. F. Warskow, G. Dekkinger, H. Becker, J. F. W. Helmkamp und L. Birnstengel. Aus dem Seminar wurden dem Distrikt die Pastoren F. C. Schmidt und E. H. Beißenherz zugewiesen. Auch ein lizensierter Kandidat der Theologie, A. Albrecht, fand seine Anstellung in Idalia, Colo. — Zwei Pastoren waren beurlaubt und drei Invaliden. Unter letzteren auch Pastor C. Bechtold, der seiner Gesundheit wegen nach Deutschland reiste und da seine Stimme sich nicht genügend besserte, von dort nach Indien reiste, um im Himalaya Gebirge die Zeit mit der Uebersetzung des Neuen Testaments in die Bodo (Kaschari) Sprache zubrachte. — Abgesehen von manchen anderen, stets sich wiederholenden Veränderungen unter den älteren Gemeinden sei nur erwähnt, daß die Gemeinde in Salina den Verkauf ihres Eigentums und ihre Auflösung beschloß. Hingegen erbaute die Evang. Gemeinde zu Midland, Kans., ein Gotteshaus, das seiner Einweihung harrte. In der Oklahoma Mission standen im letzten Berichtsjahr 17 Gemeinden auf dem Verzeichnis. Als neue kam zur Parochie Minco der Predigtplatz Grand View hinzu. Oklahoma City wurde von dem Pastor dieser Parochie (H. Vollier) von neuem als Missionsfeld in Angriff genommen. „Es scheint neues Leben aus den Ruinen erblühen zu wollen." — Die Gemeinde Perry hat ihren Namen mit Morrison vertauscht. Diese Gemeinde sandte einen Vertreter zur Konferenz und wurde in die Synode aufgenommen. — Hardtner, Kansas, zur Parochie Tangier, Okla., gehörig, berechtigte zu guten Hoffnungen. —

Die Wahlen bestätigten die bisherigen Glieder der Missionsbehörde und Beamten des Kansas-Distrikts.

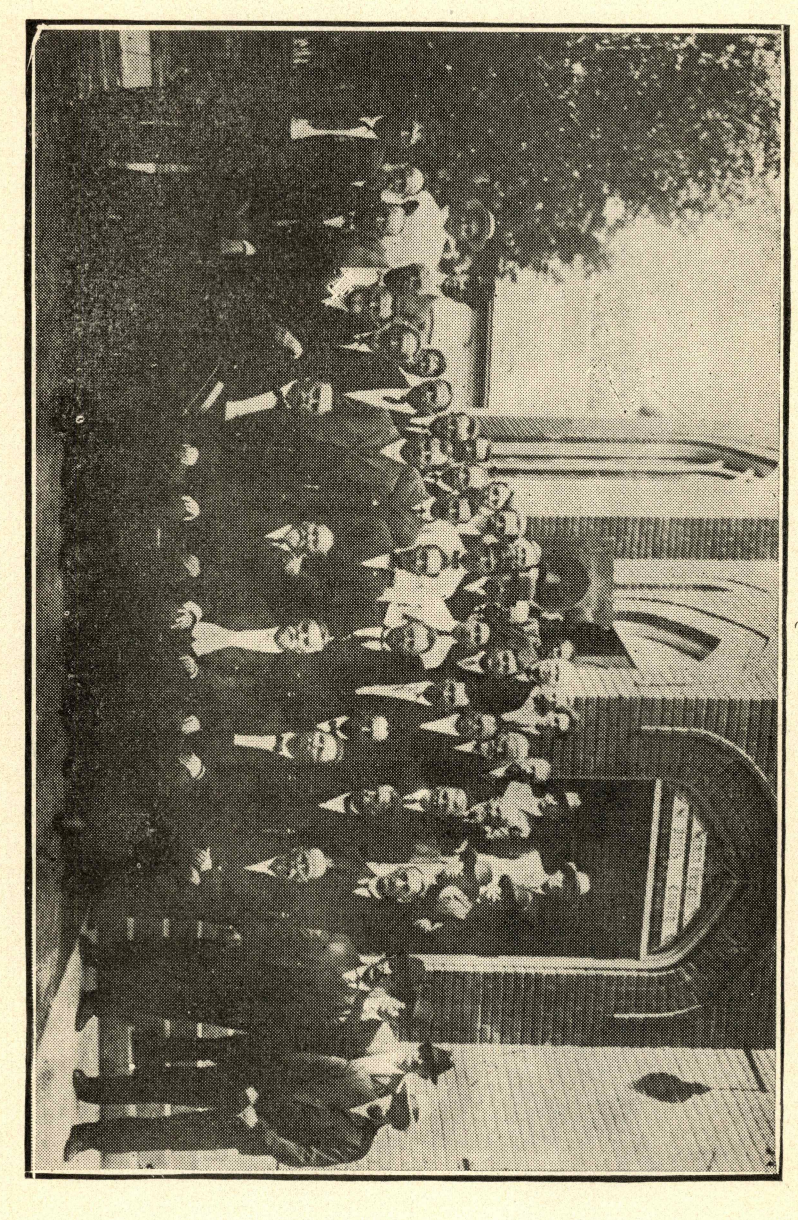
Ueber den Verlauf des 25. Jubiläumsjahres des Kansas-Distrikts wird das sich hier anschließende Protokoll der Konferenz von Eudora ausführlichen Bericht erstatten.

Die Arbeit der Inneren Mission steht im Vordergrunde. Sie ist wie für jeden Distrikt, so für die ganze Synode die Lebensfrage und Hauptaufgabe. Billig gebührt ihr der größte Teil unserer Kraft, Zeit und finanziellen Unterstützung. Ohne ihre unablässige Ausübung wäre auch unser Distrikt nicht, was er heute ist. Darum kann seine Geschichte kaum was anderes sein als eine Geschichte von Gemeindesammlungen und Gemeindegründungen. In ihnen stellt sich der Fortschritt des Reiches Jesu Christi, das ja inwendig in jedem Gläubigen unsichtbar vorhanden sein soll, —äußerlich sichtbar dar, als der Sieg über die Welt. Der sammelnden, bauenden, erhaltenden Tätigkeit des Distrikts, bei welcher die Bauleute beständig Kelle und Schwert mit mutiger Ausdauer zu führen haben, galt der vorstehende, geschichtliche Rückblick. Im nachfolgenden Kapitel wollen wir noch einen flüchtigen Blick auf verschiedene andere Gebiete des synodalen Lebens und Wirkens werfen, auf denen der Kansas-Distrikt tätig war.

IV. Kapitel.

Wochenschule und Sonntagschule.

Es bedarf wohl kaum der besonderen Erwähnung, daß die Bedeutung, welche die christliche Schule, und wir reden hier zuerst von der Wochenschule, für die Kirche hat, vom Distrikt im allgemeinen je und je gewürdigt und betont worden ist. Es hieße „Wasser ins Meer tragen," wollte man hier auf die Notwendigkeit und den Segen, der durch sie der Jugend und der Gemeinde ersprießt, noch besonders hinweisen. Ist sie doch die eigentliche Pflanzstätte für die Kirche, wo ihr der Zuwachs künftiger Zeiten herangezogen wird, nach dem Wort: „Weiset meine Kinder, das Werk meiner Hände zu mir!" —Wo sie in irgend einer Gestalt gepflegt wird, da ist Hoffnung auf Bestand jener. Durch ein Schulkomitee hat der Kansas-Distrikt vom ersten Jahre seines Bestehens ab dafür gesorgt, daß die Frage nach der Erziehung der Kinder im Sinne der Kirche und für die Kirche auf Distriktskonferenzen stets neu angeregt und besprochen wurde. Schon auf der ersten sprach der Distrikt seine Freude darüber aus, daß fast alle (d. h. 15) Pastoren in der Gemeindeschule tätig seien. Freilich war nur eine imstande (Kansas City, Kans.) einen seminaristisch gebildeten Lehrer anzustellen. Mit welchen großen Schwierigkeiten je-



Fünfundzwanzigjährige Jubelkonferenz, Eudora, Kans., 1914.

doch die Einrichtung leistungsfähiger Schulen, in denen neben den in Staatsschulen vorgeschriebenen Lehrfächern auch noch Religion und deutsche Sprache gelehrt werden soll, verknüpft ist, weiß jeder, der unsere Gemeindeverhältnisse in Stadt und Land einigermaßen kennt. Hier im fernen Westen sind die Hindernisse schier unüberwindlich. Der Mittellosigkeit und geringen Zahl deutscher evang. Christen an einem Orte zu geschweigen, sind vielfach gesetzliche Beschränkungen und diesen gemäß, die Bevorzugung der englischen Sprache schuld daran, daß das Parochial-Schulwesen in den letzten zwei Jahrzehnten nur geringe Fortschritte machte, ja oft an Boden verlor. Auch dem zum Schulhalten willigen und fähigen Pastor einer geordneten Gemeinde war der Erfolg versagt. Bei der stetigen Erweiterung des öffentlichen Schulwesens, welches dem Schüler, der sein Ziel über die Volksschulbildung hinausgesteckt hat, nicht zu unterschätzende Erleichterungen für sein irdisches Fortkommen bietet, können nur noch Gemeindeschulen mit eigenen, durchgebildeten Lehrern in großen Gemeinden sich halten. Der Pastor als Schullehrer muß sich mit dem Unterricht einiger Monate oder Wochen oder gar der Samstagschule begnügen, in denen er, soweit tunlich, Unterricht in der deutschen Sprache und Religion ausschließlich erteilt. Auch die noch in manchen Landgemeinden bestehende Konfirmandenschule im Winter schwindet allmählich, da die an derselben teilnehmenden Kinder meistens nicht ein bis zwei Jahre an ihrer säkularen Schulbildung einbüßen wollen. Ist's da zu verwundern, wenn die Entwicklung des Schulwesens in keinem Verhältnis steht zu der Gemeindegründung? Denn obschon hie und da im Laufe der Zeit 21 Schullokale errichtet wurden, so finden wir im Summarium der Amtsberichte von 1912 doch nur 5 Pastoren, die Gemeindeschule halten! Eine betrübende Tatsache, die durch dermalige Zeit- und Ortsverhältnisse begründet ist, wie auch durch die, an Pastoren im Missionsgebiete gestellte Forderung in 3—5 Orten zu missionieren. — Der statistische Bericht (pro 1912) weist nur 50 Gemeindeschüler, hingegen 255 Sommerschüler mit 11 Pastoren als Lehrer auf; — ein Beweis, daß es an Fleiß und gutem Willen nicht gefehlt hat. —

Als ein notwendiges, schätzenswertes und segensreiches Hilfsmittel, um den Mangel am christlichen Missionsunterrichte so viel als möglich abzuhelfen, muß an allen Orten die evang. Sonntagschule eingeführt werden. Diese Erkenntnis hat sich mehr und mehr Bahn gebrochen. Der Wert aber und die Bedeutung derselben für den Aufbau unserer künftigen Gemeinden wird zugestandenermaßen davon abhängen, wie sie geleitet wird. Auch sie muß sich den individuellen Verhältnissen der Gemeinden anpassen, um von Nutzen zu sein. Unifor-

mität in Methoden, Unterrichtsmaterial und äußerer Gestaltung ist nicht Bedingung. Wo sie regelmäßig und im Ernste von Jahr zu Jahr fortgesetzt wird, kann sie einen guten Unterbau für den Konfirmandenunterricht abgeben; diesen selbst soll und kann sie nicht ersetzen. Dies sind die im Distrikt leitenden Gesichtspunkte gewesen, die zur Förderung dieses Werkes, dessen Segensspuren schon bemerkbar werden, veranlaßten und beständig anregten. Die frühe Gewöhnung der Kinder an den Besuch des Gotteshauses und die Pflege der deutschen Muttersprache, wo man sie nicht aus schlechter Politik aufgegeben hat, sind ebenso erstrebenswerte Ziele der Sonntagschule. Es hat zu keiner Zeit an eifriger Befürwortung der Sonntagschulsache gefehlt, besonders unter den jüngeren Pastoren. Um so erfreulicher ist die Angabe des statistischen Berichtes von 1912, wonach 2078 Sonntagschüler mit 204 Lehrern vorhanden waren, während hingegen im Jahre 1890 (s. Prot.) der Distrikt mit 837 Sonntagschülern und 102 Lehrern seine Laufbahn begann! —Es gilt also hier: „Verdirb es nicht, es ist ein Segen darin." — Sonntagschulverein mit 66 Mitgliedern bestanden in 1912 innerhalb des Distrikts. —

Ein nicht minder schwieriges Problem als das des religiösen Unterrichts in Gemeinde- und Sonntagschulen zur Vorbereitung der heranwachsenden Jugend für die Konfirmation ist das, die Konfirmierten, erwachsenen jungen Christen der Evang. Kirche zu erhalten. Zur Lösung desselben sollen hauptsächlich die **Jugendvereine** beitragen. Die bewahrende Tätigkeit der christlichen Kirche auf diesem Gebiet ist von fast größerer Wichtigkeit als die missionierende; dazu erfolgreicher und weniger kostspieliger als jene, wenn im richtigen Geiste betrieben. In voller Erkenntnis dieser Tatsache, hinlänglich durch persönliche Erfahrung vieler Prediger bestätigt, hat der Distrikt wo tunlich auch freudig Hand an dieses Werk gelegt. Nachdem wiederholentlich die Gründung solcher oder ähnlicher Vereine (als Christian Endeavor, Jünglings- und Jungfrauen-) angeregt und bereits sieben mit 176 Gliedern gegründet waren, stellte Pastor H. Karbach durch sein Referat auf der Konferenz (1902) als Hauptzweck derselben das Studium der hl. Schrift voran und warnte bei der zunehmenden Neigung der Jugend, Englisch zu werden, derselben Rechnung zu tragen. — Zwei gewiß sehr zeitgemäße Mahnungen, die leider zu wenig Beobachtung finden. Wie indeß die Jugendvereinssache im Umkreis der ganzen Synode sich äußerlich ausgebreitet, so hat sie auch im Kansas-Distrikt immer tiefere Wurzeln geschlagen. Ein Verein mit 27 Mitgliedern war der Anfang in 1890, aus

dem bis 1913 18 Vereine mit 494 Gliedern hervorgegangen sind, deren eine Anzahl mit dem Synodalen Jugendbund (heute mit dem italienisch-katholisch klingenden Namen: „Liga“ benannt) beigetreten sind. —

Daß der Kansas-Distrikt auch hinsichtlich seiner regen Teilnahme an synodalen Anstalten und Unternehmungen nicht hinter andern Distrikten zurückgeblieben ist, geht aus den statistischen Angaben über seine Liebestätigkeit hervor. Diese nach ihren klingenden Zahlen oder Metallwerte einzuschätzen, möchte vielleicht in den Augen anderer Leute ebenso prahlerisch erscheinen, wie es für die, welche nichts dazu getan haben oder darum mehr hätten tun können, beschämend sein müßte. Darum überlassen wir es den Lesern, beim Durchsehen der angeführten Liebesgaben- und Kollektenliste für die synodalen Anstalten, als Pro- und Predigerseminar, Innere und Heidenmission, Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse und andere mehr, sich selber zu fragen: „Wie viel habe ich dazu beigetragen?“

Zuletzt, aber nicht mit Geringschätzung, sondern mit aller Hochachtung und Anerkennung, sei der Frauenvereine gedacht, deren ruhiger Mitwirkung zum großen Teil der bisher erlangte Erfolg in unsern Gemeinden zuzuschreiben ist. Es finden sich noch überall Martha- und Maria-Seelen, die alsbald zum Herrn eilen, wen es heißt: „Der Meister ist da und rufet dich.“ Mit einem Hilfskorps von neun Vereinen und 219 Gliedern trat der Distrikt in 1890 auf den Plan und bis zum Jahre 1913 hat sich die Zahl mehr als verdreifacht. Es stehen gegenwärtig 27 Frauenvereine mit 691 Gliedern in engerer oder loserer Verbindung mit den betreffenden Gemeinden und der Synode. Ihren Bemühungen und Beiträgen ist in manchen Fällen geradezu der Fortbestand einer Gemeinde zu verdanken. Und welcher unberechenbare Segen geht von dem verborgenen Einfluß frommer gläubiger Mütter, Frauen und Jungfrauen aus, wie das sanfte Wehen des Geistes Gottes, der ein Gott des Friedens ist! Gott wolle ferner seinen Segen ruhen lassen auf der Arbeit der Frauen! —

Während dies geschrieben wurde, erließ die edle Kaiserin von Deutschland einen Aufruf an die Frauen und Jungfrauen im Reich, die Wunden der im Kriege gegen die Feinde des Vaterlands: Frankreich, England, Belgien und Rußland kämpfenden Männer und Brüder zu verbinden und heilen, die Kranken pflegen, die Not der Zurückgelassenen oder ihres Ernährers beraubten Familie lindern zu helfen. Tausende folgen dem Rufe und legen Hand an, wo es nötig ist. Jener Ruf und diese freudige Bereitschaft soll uns zu Herzen dringen. Können wir nicht persönliche Dienste leisten, so doch durch Gaben und Opfer.

Die Liebe zur alten Heimat und für unsere leidenden Brüder fordert es. Gott will es! Wer ein Herz voll Liebe für den Herrn Jesum und sein Reich hat, der hat auch ein Herz für das deutsche Reich, aus welchem das Licht und die Segnungen des Evangeliums über die Welt von neuem ausgegangen sind und welches nun aus viel tausend Wunden blutet! —

Der Herr aber segne den Kansas-Distrikt und lasse ihn wachsen und gedeihen zum Besten der Evangelischen Synode und des Reiches Gottes.

Entschlafene Pastoren des Kansas-Distrikts in den letzten 25 Jahren.

A. Klingeberger, zum ehemaligen Kansas-Distrikt gehörig.

H. Kraehenbuehl, gest. am 15. April 1903.

G. Nagel, 1904.

Gustav Schulz, 1904.

Karl Lehmann, 1904.

H. H. Barkmann, 1905.

C. A. Richter, 1905.

A. Hueser, 1905.

C. Stark, 1905.

H. Gyr, 1906.

F. Schmidt, 1908.

L. Koelbing, 1911.

K. Feldmann, 1912.

F. B. Cunz, 1912.

W. Karbach, 1914.

Die Zahlen sind die Konferenzjahre.

✠

Präses.

H. Barkmann.....1889, 1896, 1898.
C. A. Richter...........1897, 1899.
J. Abele...............1900, 1905.
A. Mohri..............1909, 1908.
G. Wullschleger.........1909, 1914.

Vizepräses.

C. A. Richter...........1889, 1895.
C. Stark....................1896.
W. Kottich.............1897, 1899.
A. Leutwein............1900, 1901.
L. Koelbing............1903, 1910.
A. Walton.............1911, 1914.

Sekretäre.

L. Klemmann..........1889, 1895.
J. C. Rudolph...............1896.
J. Abele...............1897, 1899.
A. Mohri..............1900, 1905.
H. Vieth...............1906, 1908.
G. Braendli.................1909.
E. G. Heeß..................1910.
B. Slupianek...........1911, 1914.
F. P. Jens..................1898.

Schatzmeister.

J. Silbermann.........1889, 1898.
Emil Vogt.............1899, 1914.

Protokoll der 25. Jahreskonferenz

— des —

Kansas-Distrikts

— der —

Deutschen Evang. Synode von Nord-Amerika,

gehalten in der

St. Pauls-Kirche in Eudora, Kansas,

vom 3. bis zum 7. Juni 1914.

Zur fünfundzwanzigjährigen Jubiläums-Konferenz versammelten sich die Glieder des Kansas-Distrikts am 3. Juni in der neuerbauten, festlich geschmückten St. Pauls-Kirche in Eudora, Kansas.

Die Eröffnungsrede hielt Pastor E. Vogt unter zu Grundelegung von 1. Kor. 4, 1—5, und Pastor C. Gastrock diente am Altar. Auf die Gründung des Kansas-Distrikts vor 25 Jahren hinweisend, erinnerte der Redner daran, daß es dem Kansas-Distrikt bereits vor 19 Jahren vergönnt gewesen ist, in der Mitte der gastgebenden Gemeinde zu tagen.

Von tiefem Dankgefühl beseelt sollten die Glieder des Distrikts auf die hinter ihnen liegende Zeit zurückblicken, nicht vergessend zu dem Geber aller Gaben aufzublicken, mit dem Bekenntnis vor ihn tretend: Herr, wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, um mit heiliger Begeisterung in die Zukunft schauen zu können. Da die Treue des Christen höchste und heiligste Pflicht ist, ermahnte der Redner zu ernstlicher Prüfung: Inwiefern haben wir uns dieser Treue befleißigt, nach dem Urteile der Welt und nach dem Urteile unsers Herrn.

Die Gäste wurden durch den Ortspastor, R. J. Loew, im Namen seiner Gemeinde herzlich begrüßt, welche erst kürzlich ihr fünfundvierzigstes Jubiläum gefeiert, nun Gelegenheit haben würde, sich an der Jubelfeier des Distrikts zu beteiligen. Wünschend, daß der Distrikt Segenstage verleben möchte, sprach er die Hoffnung aus, daß ein bleibender Segen für die Gemeinde und Umgegend aus der Tagung des Distrikts erwachsen möge.

Der Distriktspräses, Pastor G. Wullschleger, dankte der Gemeinde im Namen des Distrikts und ersuchte die Glieder, ihren Dank während ihres Hierseins durch Worte und Wandel zum Ausdruck zu bringen. Im Namen Jesu Christi habt ihr uns aufgenommen, und wir grüßen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Die Delegaten gaben ihre Beglaubigungsschreiben dem zuständigen Komitee ab, und die erste Sitzung wurde von dem Präses auf Donnerstag, den 4. Juni, vormittags 8½ Uhr, festgesetzt.

I. Verzeichnis der Glieder des Kansas-Distrikts.

A. Pastoren.

C. Bechtold.
H. Becker.
L. Birnstengel.
W. Ballier.
J. Endter.
C. Gastrock.
H. Grosse.
J. F. W. Helmkamp.
F. A. Herzberger.
Aug. Jennrich.
K. Jeschke.
J. Kuehn.
J. Lebart.
F. Leonhard.
R. J. Loew.
F. A. Luedeke.
J. Meiller.
C. W. Meinecke, D. D.
Herbert Pister.
A. D. Rahn.
F. C. Schmidt.
V. Slupianek.
H. Vieth.
G. Voegtling.
E. Vogt.
A. Walton.
A. F. Warskow.
F. W. Weltge.
G. Wullschleger.

B. Nichtglieder.

Pastor P. Brink. Pastor A. Albrecht.

C. Gemeinden und deren Vertreter.

Ort.	Name.	Vertreter.	Distr.-Koll.
Alma, Kans.	Friedens	Peter Thowe	$ 9.42
Altus-Frederick, Okla.	Salems-Zions	———	—
Atchison, Kans.	Zions	Joh. Lamers	31.00
Colby, Kans.	St. Pauls	———	10.00
Ellinwood, Kans.	Immanuels	Herm. Rehme	8.50
Eudora, Kans.	St. Pauls	Carl Utenbernd	32.36
Herndon, Kans.	Immanuels	———	14.00
Herkimer, Kans.	Immanuels	H. Holle	7.00
Highland, Kans.	Dreieinigkeits	Aug. Tagemann	11.38
Newton, Kans.	Immanuels	B. Benedix	8.00
Bei Hudson, Kans.	Friedens	A. Hullmann	12.25
Idalia, Colo.	St. Johannes	———	7.00
Inman, Kans.	St. Petri	Wm. Wiegand	7.50
Kansas City, Kans.	Zions	Wm. Miller	16.00
Kiel-Okeene, Okla.	Friedens-St. Joh.	———	—
Kingfisher, Okla.	Friedens	Herm. Maaß	8.00
Lawrence und Topeka	St. Pauls	Louis Alsdorf	6.15
Leavenworth, Kans.	Salems	A. Flintjer	6.40
Marshall, Okla.	St. Pauls	L. Schaefer	5.00
Marysville, Kans.	Evangelische	Wm. Kersten	7.00
Midland, Kans.	Evangelische	———	9.00
Minco, Okla.	St. Pauls	———	4.00
Mission Creek, Nebr.	Zions	Gutbrot	4.00
Nickerson, Kans.	Ev. Protestantische	Detlef Theede	10.00
Norman, Okla.	Salems	H. J. Wagner	4.16
Paola, Kans.	Zions	F. Homrighausen	4.25
Tangier, Okla.	Gnadenfeld	Friedr. Weidner	6.00

Ort.	Name.	Vertreter.	Distr.-Koll.
Wells Creek, Kans........	Immanuels.....	Wilh. Soelter........	22.00
Wichita, Kans............	Friedens........	———	5.00
Willow Springs, Kans....	Johannes.......	F. H. Johanning.....	12.03

D. Bediente, nichtangeschlossene Gemeinden.

Ort.	Name.	Vertreter.	Distr.-Koll.
Alida, Kans..............	St. Johannes....	Past. B. Slupianek..	$21.15
Dubois, Nebr............	Friedens........	Past. G. Wullschleger	10.00
Ellsworth, Kans..........	Immanuels.....	Past. C. W. Meinecke..	—
Guthrie, Okla............	Johannes.......	Past. A. Walton......	—
Holyrood, Kans..........	St. Pauls.......	Past. C. W. Meinecke..	10.00
Junction City, Kans......	Zions..........	Past. B. Slupianek...	3.65
Kauwoka Tp., Kans......	St. Petri........	Past. C. Gastrock.....	5.25
Hardtner, Kans...........	Johannes.......	Past. P. Brink.......	7.00
Bluff City..............	———	Wilh. Willig.........	6.00
Linn, Kans..............	St. Pauls......	———	—
Manhattan, Kans.........	Friedens........	———	2.25
Maniteau, Okla..........	Ebenezer........	———	—
Mission Creek, Kans......	St. Johannes....	Past. A. D. Rahn....	—
Morrisson, Okla..........	———	———	—
Okarche, Okla............	Concordia........	Past. J. Endter......	—
*Oklahoma City, Okla.....	Zions..........	Past. H. J. Wagner..	5.00
Orlando, Okla............	Zions..........	———	—
Powhattan, Kans.........	Friedens........	Past. E. Vogt........	7.71
Sabetha, Kans...........	Evangelische.....	Past. C. Bechtold.....	—
Thomas County, Kans....	St. Pauls.......	———	—
*Vesper County, Kans.....	Immanuels.....	H. Bostelmann.......	8.75
Winona, Kans............	United.........	———	—
Waukomis, Okla..........	Concordia.......	Pastor Endter.......	—
Hudson, Kans............	Dreieinigkeits....	Frank Hitz...........	—

* Während der Konferenz aufgenommen.

II. Komiteen.

1. Zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben der Delegaten. — Die Pastoren F. W. Weltge, A. Warskow, R. J. Loew.

2. Zur Prüfung der Entschuldigungsschreiben. — Die Pastoren A. Jennrich, C. Gastrock, W. Vollier; die Delegaten voi Herkimer, Kans., und Kingfisher, Okla.

3. Zur Begutachtung der Synodalberichte. — A. Seite 1—46. Die Pastoren: F. W. Helmkamp, J. Endter, F. C. Schmidt. Die Delegaten: Alma, Kans.; Mission Creek, Nebr.; Norman, Okla. — B. Seite 47—67 u. Seite 71—86. Die Pastoren: A. Jennrich, L. Birnstengel, H. Becker. Die Delegaten: Eudora, Kans., und Newton, Kans. — C. Seite 68—70. Die Pastoren: F. W. Weltge, J. F. W. Helmkamp, H. Vieth. Die Delegaten: Atchison, Kans.; Ellinwood, Kans.; Inman, Kans. — D. Seite 87—123. Die Pastoren: C. Bechtold, K. Jeschke, A. Warskock. Die Delegaten: Marshall, Okla.; Willow Springs, Kans.

4. Zur Begutachtung des Distrikts-Präsidialberichts (vom Vizepräses

ernannt). — Die Pastoren: J. Endter, R. J. Loew, F. C. Schidt. Die Delegaten: Marysville, Kans., Wells Creek, Kans.

5. Zur Begutachtung der Berichte des Distrikts-Vizepräses, der Schul- und Sonntagschulbehörde. — Die Pastoren: E. Vogt, C. Bechtold, J. Kuehn. Die Delegaten: Kansas City, Kans., Highland, Kans.

6. Zur Begutachtung des Berichts der Distrikts-Missionsbehörde. — Die Pastoren: C. W. Meinecke, A. Walton, H. Vieth. Die Delegaten: Hudson, Nickerson, Leavenworth, Kans.

7. Zur Begutachtung der Anträge der Pastoralkonferenzen und Gemeinden. — Die Pastoren: A. Walton, C. Gastrock, J. Lebart, A. D. Rahn. Die Delegaten: Alma, Eudora und bei Hudson, Kans.

8. Zur Aufnahme. — A. von Pastoren: die Pastoren C. W. Meinecke, G. Voegtling, E. Vogt .— B. von Gemeinden: Komitee A und die Delegaten von Atchison, Paola und Wells Creek, Kans.

9. Zur Revision der Bücher des Schatzmeisters des Distrikts. — Die Pastoren: C. Gastrock, J. Lebart, W. Bollier. Die Delegaten von Topeka.

10. Zur Repartition der Reisekosten. — a. Der Pastoren: Die Pastoren: G. Voegtling, H. Pister, A. Warskow; b. Gemeinden: Delegaten von Paola und Kansas City, Kans.

11. Wahlkomitee. — a. Pastoren: J. Huehn, W. Bollier, H. Pister; Delegaten Marysville, Topeka.

b. Pastoren: H. Becker, L. Birnstengel, K. Jeschke; Delegaten: Inman, Nickerson, Leavenworth.

12. Berichterstatter für die Presse. — Deutsch: Pastor A. D. Rahn. Englisch: Pastor H. Becker.

III. Beschlüsse, welche auf Grund der Jahresberichte des Distriktspräses, Distrikts-Vizepräses, der Distriktsbehörden und des Komitees zur Begutachtung der Anträge der Pastoralkonferenzen und Gemeinden gefaßt wurden.

1. Bericht des Distriktspräses.

Jahresbericht zur 25. Konferenz des Kansas-Distrikts, abgehalten vom 3. bis 7. Juni 1914 in der deutschen evangelischen St. Pauls-Gemeinde zu Eudora, Kans., abgelegt vom Distriktspräses.

Epheser 5, 20: Saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi. —

Geehrte, in unserm Herrn Jesu Christo geliebte Brüder im Amte und Vertreter aus den Gemeinden!

Zur 25. Jahreskonferenz versammeln wir uns in diesen Tagen in diesen schönen, neu geheiligten Kirchenhallen der evang. St. Pauls-Gemeinde, die uns dieselben mit ihren Häusern so gastfreundlich geöffnet hat zu unserer Tagung. Was ist für uns natürlicher, als daß wir zu dieser Jubiläumskonferenz zuerst dem Worte des Apostels, das wir an die Spitze dieses Berichts gestellt haben, nachkommen und dem Herrn Dank sagen für alles, was er an uns und unserm Distrikt getan hat, sowohl im Verlauf des vergangenen Konferenzjahres, wie insbesondere durch alle die 25 Jahre hindurch, da wir als Kansas-Distrikt das Werk des Herrn innerhalb unserer Synode und un-

seres Distrikts treiben durften unter dem Beistande und im Namen unsers Herrn Jesu. Ihr Berichterstatter ist sonst nicht für viel und für großartige Jubiläen und es dünkt ihn, es wird in den letzten Jahren des Jubilierens fast zu viel, zumal man manchmal fast die Absicht dabei zu merken glaubt und Verstimmung darüber Platz greifen will. Daß wir Erinnerungszeiten, wie Reformation- und Synodaljubiläen, wie uns solche die nächsten Jahre bringen werden, nicht ohne festliche Feier vorübergehen lassen, rechtfertigt sich ja von selbst, aber sonst sollten wir wohl etwas behutsam sein mit unserm Jubilieren und uns fragen, haben wir auch immer genügend Grund dazu. Doch, wenn ein Jubiläum, auch unser diesjähriges 25jähriges Distriktsjubiläum darinnen bestehen soll, daß wir mit freudigem Danke anerkennen wollen, was der Herr in verflossener Zeit durch unsern Distrikt und in demselben Gutes gewirkt hat, wie er uns gesegnet und gemehrt und uns die Früchte unserer bescheidenen Arbeit hat sehen lassen; wenn wir dabei ihm die Ehre geben und uns auch demütigen über unsere Unterlassungssünden und Fehler, die wir uns haben zu schulden kommen lassen; wenn also das Jubiläum nicht dazu dienen soll uns selbstgefällig zu bespiegeln, sondern auch zu einem Buß- und Bettag werden soll; wer wollte dann nicht mit Freuden dabei sein und mit einstimmen in solches Jubilieren, das ausklingt in Dank und Beugung vor Gott, für alles, was er in Christo Jesu uns hat gelingen lassen.

Vom 12.—15. Juni 1890 versammelte sich der Kansas-Distrikt in seiner jetzigen Gestaltung, nachdem sich der West-Missouri- und der Nebraska-Distrikt sich von ihm abgezweigt hatten zu seiner ersten Jahreskonferenz in der Kirche der evang. Zions-Gemeinde zu Kansas City, Kans. Der einzige der Brüder, die an der diesjährigen Konferenz teilnehmen und der auch an der ersten Jahreskonferenz in 1890 sich beteiligte, ist Bruder C. Bechtold, der mit Unterbrechung von einigen Jahren Glied unsres Distrikts geblieben. Ihm folgt als Zweitältester, der seither ununterbrochen im Distrikt in der Arbeit stand, seit 1892, Bruder Emil Vogt, und 1895 als dritter Bruder A. Walton. — An der Distriktskonferenz zu Hudson im Jahre 1902 entließ der Distrikt die Brüder aus den Staaten Colorado und Wyoming aus seiner Mitte zur Bildung eines Missionsdistrikts, des jetzigen Colorado-Missionsdistrikts. Dies Letztere muß in Betracht gezogen werden, wenn wir jetzt eine vergleichende kurze Statistik aufführen zwischen dem ersten Konferenzjahre 1890 und dem jetzigen Jubiläumsjahre.

Der Distrikt zählte:

	Im Jahre 1889/1890.	Heute.		
Pastoren	17	33,	Zunahme	16
Hauptgemeinden	19	34,	"	15
Filialen	12	24,	"	12
Synodalglieder	14	28,	"	14
Kirchen	21	44,	"	23
Schullokale	2	19,	"	17
Pfarrhäuser	13	33,	"	20
Friedhöfe	11	21,	"	18
Gliederzahl, Familien	669	1249,	"	580
Kommunikanten	1790	3941,	"	2151
Taufen	322	209,	Abnahme	113
Trauungen	109	70,	"	39

	Im Jahre 1889/1890.	Heute.		
Konfirmierte	86	184,	Zunahme	98
Beerdigungen	121	104,	Abnahme	17
Sonntagschüler	837	1618,	Zunahme	779
Gemeinde-, Sommer- und Samstagschüler	283	411,	"	128
Abonnement auf „Friedensbote"	310	689,	"	379
Abonnement auf „Kinderzeitung"	217	244,	"	27
Abonnement auf „Lektionsblatt"	99	524,	"	425

Dazu kommen heute 126 englische „Kinderzeitungen" und 200 englische „Lektionsblätter".

Beiträge für:

	1889/1890.	Heute.	Zunahme.
Reformationskollekte, Prediger- und Proseminar	$ 65.17	$ 309.75	$ 244.58
Distriktskasse	52.13	311.64	259.51
Innere Mission	71.85	591.64	519.79
Emigrantenmission	—	20.68	20.68
Kirchbaufondskasse	—	148.90	148.90
Heidenmission	46.57	545.75	499.18
Wohltätigkeitsanstalten und sonstige Liebesgaben	236.75	1004.96	768.21
Summa der Liebesgaben	714.19	3239.62	2525.43

Gliederzahl der:

	1889/1890.	Heute.	Zunahme.
Frauenverein	223	761	538
Jungfrauenvereine	10	26	16
Jugendvereine	27	493	466
Missionsvereine	—	19	19
Sonntagschulvereine	15	32	17

Diese Zahlen sprechen für sich selbst und zeigen, wo ein gesundes Wachstum stattgefunden hat oder nicht, oder wo gar ein Rückschritt zu konstatieren ist.

Ob der Distrikt noch eine besondere Jubiläumsfeier oder Herausgabe einer Jubiläumsschrift, etwa verbunden mit dem diesjährigen Protokoll, veranstalten will, das sei seiner Entscheidung überlassen.

Nun sind wir zusammengekommen um neben Erbauung im göttlichen Worte, Stärkung unseres Glaubens und Liebeslebens in christlicher Gemeinschaft, Anhörung nutzbringender Referate, auch Erledigung der laufenden Geschäfte des Distrikts und der Synode vorzunehmen, wie dieselben sich uns darbieten. Wir gedenken dabei zuerst der

Generalsynode,

welche letzten Herbst in Louisville, Ky., getagt hatte, und die uns allerlei neue Einrichtungen und Probleme brachte, die wir auszuführen oder zu lösen haben. Auch unser Unterstützungswesen wurde wieder einer Neuordnung unterworfen und hat sich uns repräsentiert als Pensions- und Unterstützungskasse. Die Generalsynode erachtete diese Neugestaltung als eine in ihren Grundzügen definitive und permanente; ob mit Recht, wird die Zukunft lehren. Jedenfalls ist sie nicht mit der Begeisterung von den Glie-

dern der Synode aufgenommen worden, die notwendig ist, um das Definitive ihrer jetzigen Gestalt wirklich zu sichern, erachten es doch manche der älteren Brüder für nicht gerecht, daß unsere jetzigen Invaliden und Witwen zu gunsten späterer Geschlechter mit geringerer Pension vorlieb nehmen müssen als bisher, zudem immer als Grund einer Reorganisation der Unterstützungssache bessere und größere Unterstützung der Invaliden und Witwen hervorgehoben wurde. Auch aus unserm Distrikt erhoben sich der unzufriedenen Stimmen genug und es ist dem Berichterstatter keine einzige günstige Stimme über diese Sache zu Ohren gekommen. Hoffen wir, daß die Befürchtungen, die ausgesprochen wurden, nicht eintreffen, sondern sich als vergeblich erweisen. Das würde gewiß alle die unzufriedenen Stimmen bald zur Ruhe bringen und sie mit dem neuen Modus aussöhnen. — Von den neuen Aufgaben und Schöpfungen, die uns durch die Generalsynode auf den Weihnachtstisch gelegt worden sind, möchte ich noch besonders hervorheben, die Fürsorge für die Deutsch-Russen und die damit verbundene Anstalt, die errichtet werden soll, ebenso das Komitee für soziale Wohlfahrt mit seinem reichhaltigen Programm und das neugeschaffene Komitee für Liebestätigkeit, das diese Letzteren befruchten und in geordnete Bahnen leiten soll. All diese Probleme und Fragen bedingen weise Beratung und Ueberlegung auch von Seiten der Distrikte.

Um auf unsern Distrikt zu kommen, so ist zu bemerken, daß der Bestand des Distrikts ungefähr der gleiche geblieben ist, wie letztes Jahr. Insofern ich in oben angeführter Statistik nicht darauf gekommen bin, wird solches der statitische Bericht des Sekretärs ausweisen, den derselbe mit gewohnter Sorgfalt ausgearbeitet hat. Auch der ehrw. Vizepräses des Distrikts wird Gelegenheit haben, in seinem Berichte teilweise darauf zurückzukommen. In die Missionsarbeit in Oklahoma und Kansas wird uns der Bericht der Missionsbehörde einen Blick werfen lallen; so verweise ich auf denselben.

Unter den Pastoren gab es auch dieses Jahr wieder allerlei Veränderungen. Im Distrikt wechselten Gemeinden:

Pastor B. Slupianek, der von Herkimer nach Alida verzog;

Pastor C. W. Meinecke, D. D., der Wichita mit Holyrood vertauschte;

Pastor L. Birnstengel, der Linn verließ, um sich der Gemeinde in Herkimer anzunehmen;

Pastor G. Wullschleger, der sein Arbeitsfeld von Hudson nach Dubois verlegte;

Pastor A. Albrecht, der von Idalia aus nach Hudson kam;

Pastor C. Bechtold, der sich wieder soweit erstarkt fühlte, daß er sich der Pflege der Gemeinde zu Marysville widmen kann.

In den Distrikt kamen um Gemeinden zu übernehmen:

Pastor J. Endter aus dem Texas-Distrikt zur Uebernahme der Gemeinde in Kingfischer, Okla.

Pastor P. W. Brink, aus dem Predigerseminar, vom ehrw. Synodalpräses uns überwiesen, der an die Missionsparochie Tangier, Hardtner, Bluff City gewiesen wurde, welche Parochie er im Laufe des Jahres zur Selbstständigkeit führte.

Aus dem Distrikt verzogen mit den üblichen Ueberweisungsschreiben versehen:

Pastor G. Deckinger in den Nebraska-Distrikt;
Pastor A. F. Mohri in den Nord-Illinois-Distrikt.
Pastor L. Reinert in den Missouri-Distrikt.
Pastor A. Thomas in den Ohio-Distrikt.

Nachträglich erhielt ein Ueberweisungsschreiben: Pastor P. B. Roediger.

Ihre Gemeinden werden in Bälde verlassen: die Pastoren J. Lebart, J. Kuehn, H. Pifter.

Pastor F. A. Luedecke hat seine Gemeinde in Dubois gesundheitshalber aufgeben müssen und hat sich im kleinen Städtchen Dubois als Invalide niedergelassen. Pastor E. H. Beißenherz, der erst letztes Jahr in den Synodalverband aufgenommen worden war, mußte wegen Vernachlässigung seiner Amtspflichten, die er sich, trotz Verwarnung des Distriktspräses und der Missionsbehörde und trotz seines Versprechens der Besserung, andauernd zu schulden kommen ließ, sein Missionsfeld in Colby aufgeben, da die Gemeinden nicht mehr für seinen Gehalt aufkommen wollten und die Missionsbehörde ihn deshalb abberufen mußte. Er ließ nichts mehr von sich hören und beantwortete kein Schreiben des Distriktspräses mehr; auch bezog er, wohl im richtigen Gefühl, daß er dasselbe nicht verdient habe, sein letztes Vierteljahrgehalt von der Zentral-Missionsbehörde nicht und nahm, wie berichtet wurde, eine Stelle als Aufwärter in einem Restaurant in Colby an. Er liebte Baseball und Tennisspiel mehr denn das ihm übertragene geistliche Amt und alle Ermahnung, Liebe und Geduld, die ihm erwiesen wurde, hat er für nichts geachtet.

Pastor H. Grosse, der in den letzten 1½ Jahren in Blue Rapids sich aufhielt, ist nach Lenora, Kans., verzogen und meldet sich als Invalide oder Halbinvalide an. Er bediente bis in letzter Zeit noch die kleine Gemeinde in Manhattan, Kans.

Eingeführt wurden in ihre Gemeinden:

Am 22. Juni 1913 Pastor L. B. Birnstengel in die evang. Pauls-Gemeinde zu Linn durch Pastor B. Slupianek;

Am 29. Juni 1913 Pastor A. Albrecht in die evang. St. Johannis-Gemeinde zu Idalia, Colo., durch Pastor G. Wullschleger;

Am 1. Juli 1913 Pastor E. H. Beißenherz in die evang. St. Johannis-Gemeinde zu Colby, Kans., durch Pastor G. Wullschleger;

Am 28. September 1913 Pastor Paul W. Brink in die evang. St. Johannis-Gemeinde zu Hardtner und die evang. Gnadenfeld-Gemeinde zu Tangier, Okla., durch Pastor A. Walton;

Am 9. November 1913 Pastor J. F. W. Helmkamp in die evang. Immanuels-Gemeinde in Newton, Kans., durch Pastor C. W. Meinecke, D. D.

Am 29. März 1914 Pastor C. W. Meinecke, D. D., in die evang. Pauls-Gemeinde zu Holyrood, Kans., durch Pastor K. M. E. Jeschke;

Am 3. Mai 1914 Pastor J. Endtner in die evang. Friedens-Gemeinde zu Kingfischer, Okla., durch Pastor A. Walton;

Am 10. Mai 1914 Pastor B. Slupianek in die evang. St. Johannis-Gemeinde zu Alida und die evang. Zions-Gemeinde zu Junction City, Kans., durch Pastor L. Birnstengel;

Pastor A. Albrecht in die evang. Friedens-Gemeinde bei Hudson, Kans., durch Pastor G. Wullschleger;

Am 17. Mai 1914 Pastor L. Birnstengel in die evang. Immanuels-Gemeinde zu Herkimer, Kans., durch Pastor A. D. Rahn;

Pastor G. Wullschleger in die evang. Friedens-Gemeinde bei Dubois, Nebr., durch Pastor F. A. Luedecke.

Seinen Todesboten sandte Gott der Herr in die Familie des Pastor J. Kuehn und holte dessen Gattin zur ewigen Ruhe ein. — Nur streifen durfte er das Pfarrhaus hiesiger Gemeinde, wo erst kürzlich das Töchterlein des Hauses von schwerer Krankheit wieder genas zur dankbaren Freude der Eltern. Der Bericht des ehrw. Herrn Synodalpräses zählt 24 Namen von Hirten und Lehrern auf, die im Laufe des vergangenen Synodaljahres vom Hern heimgerufen worden sind, eine stattliche Zahl, darunter nicht nur im Dienst ergraute müde Erdenpilger und Diener ihres Herrn, sondern auch solche, die im kräftigsten Mannesalter standen, ja bis hinunter zu solchen, die sich erst noch im Zubereitungsstudium zu dem heiligen Berufe und Dienste des Herrn befanden. Ein „memento mori" für uns alle, die wir nicht wissen, welche Zeit und Stunde der Herr sich vorbehalten hat an uns den Ruf ergehen zu lassen Feierabend zu machen und heimzukommen. Möge der Herr all diesen Heimgerufenen seinen ewigen Frieden geschenkt haben, wir aber wollen nach feierlicher Gewohnheit am nächsten Samstagabend der Dahingeschiedenen vor Gottes Angesicht im Gedächtnisgottesdienst liebend gedenken.

Uebergehend zu den Gemeindeverhältnissen ist Folgendes zu melden:

Die Missionsparochie Marschall hätte schon seit geraumer Zeit wieder mit einem Pastor besetzt werden können, wenn nicht die Zentral-Missionsbehörde uns die Mittel zu weiterer Unterstützung dieser Parochie erst versagt hätte. Eine wiederholte Eingabe bei der Behörde, da wir noch einmal ernstlich um Bewilligung der geforderten Summe baten, ist mit Erfolg gekrönt worden, so daß der baldigen Besetzung dieser Parochie nichts mehr im Wege steht, indem der Arbeiter für dieses Feld bereits gefunden ist.

Die Missionsparochie Altus, die auch schon längere Zeit vakant ist, die aber über die Wintermonate von Pastor Ernst aus dem New York-Distrikt interimistisch bedient wurde, hoffen wir in Bälde besetzen zu können und stehen mit einem betreffenden Arbeiter in Unterhandlung.

Die Missionsparochie Colby wurde durch die Vernachlässigung des Pastors Beißenherz schwer geschädigt, hoffen wir mit einem jungen Bruder aus dem Seminar besetzen zu können. Ebenso die Gemeinde zu Wichita, welche durch Pfarrhausbau in ihrer finanziellen Kraft so geschwächt zu sein scheint, daß sie kaum mehr einen für städtische Verhältnisse anständigen Pfarrgehalt aufzubringen vermag. Applikation für zwei aus dem Predigerseminar austretende Kandidaten sind bei dem ehrw. Synodalpräses eingereicht, hoffen wir auf guten Erfolg.

Vakant sind außerdem noch die Gemeinden zu Linn, Idalia, und werden in allernächster Zeit Ellinwood und wohl auch Inman.

Schöne neue Kirchen durften im Laufe des Jahres bauen und sie dem Dienste des Dreieinigen weihen die Evang. Gemeinde zu Midland, Kans., unter der tüchtigen Leitung des Pastor F. C. Schmidt, und die hiesige evang. St. Pauls-Gemeinde unter der bewährten Führung ihres Pastor P. J.

Loew. Ein Pfarrhaus baute und weihte ein die evang. Immanuels-Gemeinde zu Vesper, Kans., (Pastor K. M. E. Jeschke); ein Pfarrhaus kaufte im Werte von $800 zur Benützung ihres neuen Seelsorgers, Pastor J. Cendter, die evang. Friedens-Gemeinde zu Kingfischer, Okla.

Das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens durfte am 22. Juni 1913 feiern die evang. St. Petri-Gemeinde zu Inman, Kans., und die hiesige St. Pauls-Gemeinde ihr 45jähriges Jubiläum in Verbindung mit der Kirchein-weihung.

Die evang. Immanuels-Gemeinde zu Newton, Kan., hat nach dem Wegzuge des Pastors Deckinger sich wieder mit der Gemeinde zu Highland vereinigt und Pastor J. F. W. Helmkamp zu ihrem Seelsorger berufen.

Nachdem die evang. St. Pauls-Gemeinde zu Linn wieder mit einem Seelsorger versorgt war, sollte, laut Vereinbarung mit Pastor H. Grosse, die kleine Gemeinde von Manhattan wieder von Linn aus bedient werden. Als ich auf Vollziehung dieses Beschlusses drangt, stieß ich nicht nur auf den Widerstand des Pastor Grosse, sondern auch die Gemeinde zu Manhattan wollte sich der Ordnung nicht fügen und erklärend, daß sie von der Synode keine Befehle anzunehmen gedenke, beschloß sie den Austritt aus derselben, welchen Beschluß ich hiermit dem Distrikt bekannt gebe, damit er sich darüber äußere. Wir sind dieser kleinen Gemeinde in viel Langmut und Geduld entgegengekommen und suchten an ihr zu handeln nach dem Wort: Stärke, was sterben will. All unsere Liebesmüh wurde nicht anerkannt, ja zurückgewiesen; was nützt es uns, ob wir eine solche Gemeinde noch länger bei uns halten. Sie ist für Aufrechterhaltung der Ordnung nur ein Hemmschuh. Nun da Pastor Grosse nach Lenora verzogen ist, wünscht die Gemeinde, wie mir Letzterer mitteilte, daß sie wieder von Alida aus bedient werde. Ein Brief von der Gemeinde bestätigt solches. — In wiefern Pastor Grosse mit dem Verhalten der Gemeinde im Einverständnis steht, entzieht sich meiner klaren Kenntnis.

Das Eigentum der Gemeinde zu Salina, Kans., konnte der geschäftlichen Depression wegen bis jetzt noch nicht verkauft werden. Das betreffende Komitee gab sich in dieser Hinsicht alle Mühe, jedoch ohne greifbaren Erfolg. Es gilt einfach abzuwarten bis bessere Zeiten und damit bessere Gelegenheit zum Verkaufe sich einstellen. Die Aussicht auf eine gute Weizenernte mag sich auch unserer Sache günstig erweisen.

Zur Aufnahme in den Synodalverband meldet sich, wie mir in den letzten Tagen noch mitgeteilt wurde, die evang. Immanuels-Gemeinde von Vesper, Kans. Dieser erfreuliche Beschluß, der die Gemeinde ehrt, sei allen andern Gemeinden zur freudigen Nachahmung empfohlen, die sich schon Jahre lang von der Synode bedienen lassen, ohne sich derselben gliedlich angeschlossen zu haben. Warum fort und fort draußen vor der Türe stehen? Kommt doch herein und nehmt Anteil an den Rechten, die euch geboten werden, ihr Gesegneten des Herrn! —

Ferner meldet sich zur Aufnahme die neugegründete evang. Dreieinigkeits-Gemeinde von Hudson, Kans.

Die evang. Friedens-Gemeinde zu Dubois, Nebr., läßt zum dritten mal die freundliche Einladung an den Distrikt ergehen, nächstes Jahr in ihrer Mitte tagen zu wollen. Ein solch beharrliches Liebeswerben findet gewiß dankende Anerkennung und Entgegenkommen.

Distriktsverwaltung.

In die Distriktsbehörde für Innere Mission wurde an Stelle der aus dem Distrikt verzogenen Pastor Aug. F. Mohri, unter Zustimmung der übrigen Glieder dieser Behörde Pastor G. Voegtling ernannt und in das Komitee zur Regelung der Gemeindeangelegenheiten von Salina für denselben weggezogenen Bruder Pastor E. Vogt.

Die Pastoren F. A. Luedecke und J. Lebart reichen ihre Resignation ein als Distriktsrichter, der eine aus Gesundheitsrücksichten, der andere wegen baldigem Verzug aus dem Distrikt. Es finden dieses Jahr so wie so die Neuwahlen für das Distriktsgericht statt.

Die Distriktskasse laboriert mit einem bedenklichen Defizit, hauptsächlich verursacht durch die Reisekosten nach der Generalkonferenz. Hoffentlich haben alle Gemeinden das daraufbezügliche Zirkularschreiben des ehrw. Vizepräses, welches derselbe im Auftrage der andern Beamten an die Gemeinden richtete, beherzigt und durch eine reichlichere Kollekte das Ihre getan, um dem Defizit abzuhelfen, damit dasselbe aus unserer Mitte verschwinde auf Nimmerwiedersehen. Die Distriktskasse ist unsere Haushaltungskasse und es sollte Ehrenpflicht der Gemeinden sein, dieselbe so zu speisen, daß das Werk des Distrikts nicht Schaden leiden muß, weil die Mittel so kärglich dargeboten werden. —

Der ehrw. Wisconsin-Distrikt sah sich in seiner letztjährigen Distriktsversammlung veranlaßt, einen Protest zu erheben gegen die Ordination des Kandidaten A. Albrecht, von Seiten unseres Distrikts. Da weder ihr Präsidium noch das Examinationskomitee des Distrikts sich irgend welcher Fehler in dieser Sache bewußt war, oder gar sich einer Uebertretung der synodalen Ordnung schuldig gemacht, protestierte ich meinerseits gegen diesen Beschluß des Wisconsin-Distrikts beim ehrw. Präses desselben und wies die gegen den Kansas-Distrikt gemachten Anschuldigungen als unbegründet zurück. Auf der Generalkonferenz wurde dann die ganze Angelegenheit durch gegenseitige mündliche private Aussprache in Frieden geschlichtet.

Die Pastoralkonferenzen haben alle getagt und sind fleißig an der Arbeit gewesen. Zeugnis dafür sind die gegen 20 Anträge, welche sie in diesen Tagen der Konferenz zu unterbreiten haben. Statt dieselben hier wörtlich aufzuzählen, habe ich sie einem besonderen Komitee übergeben, das uns auf Grund derselben zu geeigneter Zeit darüber berichten wird. Demselben Komitee übertrug ich zur Begutachtung und Beantragung folgendes Schriftstück mit Antrag, das mir von der evang. Zions-Gemeinde in Kansas City, Kans., zugestellt wurde:

Kansas City, Kans., den 2. Mai 1914,

An den ehrw. Kansas-Distrikt der Deutschen Evang. Synode von N.-A., zu Händen des ehrw. Präses Herrn Pastor G. Wullschleger.

Geehrter Herr Präses!

Die evang. Zions-Gemeinde zu Kansas City stellt in der am 6. April ordnungsgemäß abgehaltenen Gemeindeversammlung folgenden Antrag an den ehrw. Kansas-Distrikt, welcher in Eudora, Kans., dieses Jahr tagen wird.

Antrag.

Es möchten all die Ministerialsitzungen während der Konferenz, außerhalb der angesetzten Sitzungsstunden der Konferenz stattfinden.

Carl Burandt, Sekretär.

Auch verschiedene Anträge, welche Pastor F. Leonhard einschickte, stelle ich diesem Komitee zur Verfügung.

Der ehrw. Sekretär der Verwaltungsbehörde für Heidenmission, Pastor E. Schmidt, machte in einem besonderen Schreiben darauf aufmerksam, daß es sich rechtfertige, wenn die wichtigen Vorschläge im Anhang des Berichts dieser Behörde eine gemeinsame Aktion verschiedener Behörden betreffend etwa in Verbindung mit den Beratungen über einen Bericht des Synodalkomitees für Liebestätigkeit einem besonderen Komitee zur Begutachtung übergeben werde. Da zu gleicher Zeit der Sekretär des synodalen Komitees für Liebestätigkeit, Pastor H. Vieth, mich darum anging, daß ihm Gelegenheit gegeben werde zu gelegener Zeit der Konferenz über Zweck und Arbei dieses neugeschaffenen Komitees Aufklärung zu geben, entschloß ich mich für diese beiden Angelegenheiten ein bestimmtes Komitee zu ernennen und dem Pastor Vieth als Glied dieses Komitees Gelegenheit zu geben, daß er sowohl in diesem Komitee, wie vor dem Plenum der Konferenz über die Arbeit und etwaigen Anträge des synodalen Komitees berichten kann.

Pastor H. Vieth bittet ebenfalls um Entschuldigung für den ersten Sitzungstag unserer Konferenz, da er als Glied der Behörde für Liebestätigkeit von dieser zur Sitzung des Nebraska-Distrikt, der zur selben Zeit wie wir tagt, abgeordnet sei.

Die Pastoren F. A. Luedecke und F. Leonhard entbieten der Konferenz ihre herzlichsten Grüße und Segenswünsche und bedauern, daß sie gesundheitshalber abgehalten seien, der Konferenz beizuwohnen. Auch sie bitten um Entschuldigung.

Der ehrw. Herr Synodalpräses Dr. J. Pister sah sich leider genötigt, seine schon gemachte Zusage an der Tagung unsers Distrikts teilzunehmen aus zwingenden Gründen wieder zurückzuziehen. Als seinen Stellvertreter, der uns herzlich willkommen sei, dürfen wir begrüßen den ehrw. Schatzmeister der Synode, Herrn Pastor H. Bode. Der ehrw. Herr Synodalpräses sendet uns Grüße und Segenswünsche zu unsern Beratungen.

Referate bekommen wir zu hören:

1. Von Pastor E. W. Meinecke, D. N., über: Darstellung der Irrlehren Russells und ihre Bekämpfung;

2. Von Pastor T. Walton über: Wie treiben wir am erfolgreichsten Innere Mission.

Wir wollen diesen Arbeiten unsere ungeteilte Aufmerksamkeit entgegenbringen, die darauf zu verwendende Zeit nicht zu kärglich bemessen und so viel Nutzen als möglich für uns und unsere Arbeit daraus zu ziehen suchen.

Schließlich wollen wir auch nicht vergessen, der hiesigen St. Pauls-Gemeinde und ihrer werten Pfarrfamilie den herzlichen Dank zu votieren für die bereitwillige freundliche Aufnahme in ihre Kirche und Häuser während der Tagung unserer Konferenz.

Der Herr mache uns immer mehr tüchtig zu seinem Werke und wirke auch in diesen Tagen in und durch uns durch die Kraft seines heilgen Pfingstgeistes, was ihm wohlgefällig ist und dient zur Ehre und Ausbreitung seines Reiches in unserer Mitte bis zu der Welt Enden.

Einer ehrw. Distriktskonferenz achtungsvollst unterbreitet:

G. Wullschleger, Distriktspräses.

Eudora, Kans., 4. Juni 1914.

1. Der Distrikt dankt mit seinem Präses dem Herrn für seine Gnade und Beistand, die der Distrikt in den 25 Jahren seines Bestehens in seiner Arbeit erfahren durfte.

2. Der Distrikt beschließt, daß in Verbindung mit dem diesjährigen Protokoll eine von einem besonders dazu ernannten Komitee von drei Gliedern hergestellte Festschrift veröffentlicht und in den Gemeinden verkauft werde.

3. Auf Grund von § 15 der Nebengesetze unserer Synode und wegen Vernachlässigung seines Amtes, beschließt der Kansas-Distrikt, den Namen E. H. Beißenberg von der Gliederliste zu streichen.

4. Der Distrikt spricht dem Bruder J. Kuehn seine herzliche Teilnahme aus beim Verluste seiner Gattin.

5. Daß die „Evangelical Congregation," Washington Tp., Rice Co., Kans., und die St. Pauls-Gemeinde in Eudora, Kans., schöne Gotteshäuser errichten durften, sowie daß die Immanuels-Gemeinde in Belper, Kans. und die Immanuels-Gemeinde in Newton, Kans., Pfarrhäuser bauen und die Friedens-Gemeinde in Kingfischer, Okla., ein Pfarrhaus kaufte, freut sich der Distrikt und dankt Gott für den Segen, den er auf das Werk legte.

6. Der Distrikt bedauert den Austritt des kleinen Gemeindleins zu Manhattan, besonders da man demselben mit viel Langmut und Geduld entgegengekommen ist.

7. Der Distrikt hofft, daß das Kircheneigentum in Salina, Kans., bald verkauft werden kann.

8. Alle Berichte an den Distrikt müssen so kurz als möglich abgefaßt sein.

9. Das Beamtenkollegium des Distrikts ist beauftragt für Themata und Referenten für die Versammlung des Distrikts Sorge zu tragen.

10. Eine Gemeinde kann nach dem Staatsgesetz ihren Pastor nur in einer ordentlich einberufenen Gemeindeversammlung kündigen, deren Zweck bekannt gemacht wurde.

11. Der Distrikt dankt seinen Beamten für ihre treue Mühewaltung im letzten Jahre.

12. Vor dem Zusammentritt der Distriktskonferenz ernennt der Distriktspräses bald nach dem Erscheinen der Berichte der Synodalbeamten, ein Komitee, bestehend aus zwei Pastoren, dessen Aufgabe es sein soll, die Gesammtarbeit der Konferenz, wie sie uns in den verschiedenen Berichten vorgelegt wird, genau zu klassifizieren und dieselbe dem Distriktspräsidenten in systematisch geordneter Weise zur Verteilung an die verschiedenen Komiteen zeitig zu übermitteln.

13. Der Distriktspräses soll, wenn irgend möglich, die Arbeit und die Arbeitskräfte der Konferenz so einteilen, daß dem einzelnen Mitgliede nicht mehr als eine Komiteearbeit zugewiesen wird.

14. Der Distrikt dankt der Immanuels-Gemeinde, sowie dem Ortspastor und seiner werten Gattin für die überaus freundliche Aufnahme der Konferenzmitglieder.

14. Beschlossen, daß die Beamten des Distrikts nicht öfterer als viermal hintereinander zu diesen Aemtern wählbar sind.

2. Bericht des Distrikts-Vizepräses über die Liebestätigkeit des Kansas-Distrikts 1913.

Die Summe der Liebesgaben für das Jahr 1913 beträgt $3239.68 und ist um $1113.32 geringer, als im Vorjahre, welches $3353 aufwies. Die Kollekten verteilen sich folgendermaßen:

Reformationskollekte	$ 229.81
Predigerseminar	59.44
Proseminar	20.50
Distriktskasse	311.64
Innere Mission	591.64
Emigrantenmission	20.68
Kirchbaufondskasse	148.90
Aeußere Mission	545.75
Unterstützungskasse	306.36
Wohltätigkeitsanstalten	279.16
Sonstige Liebesgaben	725.80
	$3239.68

Die Gesamtsumme der:

Obligatorischen Kollekten ist	$2134.10
Empfehlenswerten Kollekten ist	379.78
Sonstigen Liebesgaben ist	725.80

Die sonstigen Liebesgaben haben sich wohl durch die Sammlungen für die von Sturm und Flut Heimgesuchten so beträchtlich erhöht.

Die Gesamtsumme für die Mission ist....................$1137.39.

Da die Gesamtzahl der Kommunikanten des Distrikts 3941 beträgt, so nehmen wir diese Zahl als Grundlage folgender Berechnungen, um festzustellen, wie sich unser Distrikt zu seiner Liebestätigkeit verhält.

Der Durchschnitt zeigt uns, was ein jeder erwachsener Christ oder Abendmahlsgenosse unserer Gemeinden der Statistik nach gegeben hat, oder gegeben haben soll. Wenn man nun in Betracht zieht, daß etwa über 600 Kommunikanten die Berichte fehlen, daß viele vielleicht Umstände halber nichts gegeben haben, und daß eine ziemliche Anzahl stets reichlich und viel geben, dadurch gleichsam für den andern mitbezahlend, so können wir uns doch keineswegs über unsere Liebestätigkeit rühmen. 82 Cent ist die Durchschnittssumme, die auf jeden Kommunikanten als Dankabstattung für die großen Liebestaten Gottes kommt. Das macht 6 5/6 Cent monatlich. Das ist sehr wenig. Für den einzelnen Geber mag tatsächlich diese Summe viel zu niedrig sein, wenn wir unsere Augen auf die werfen, die gerne geben, aber für unsern ganzen Distrikt stellt der Durchschnitt fest, daß wir weit hinter dem Ziel zurückbleiben, das wir bei bessrer und systematischer Arbeit erreichen können und auch erreichen müssen, soll das Werk unserer evangelischen Kirche nicht schweren Schaden erleiden.

Der Mangel an nötigen Mitteln ist ein sehr wunder Punkt unsres synodalen Werkes. Vor allem macht sich das fühlbar auf dem Gebiete der Inneren Mission und unserer Lehranstalten.

Für Mission gibt der Distrikt jährlich 28⅔ Cent pro Kommunikant. Das nimmt uns kein Wunder, wenn z. B. eine Gemeinde von 110 Kommunikanten, die das ganze Jahr bedient wurden, eine Kollekte von $1.00

für Mission, und eine andere bediente Gemeinde von 200 Kommunikanten gar keine Kollekte außer einer Kollekte von $16.20 für Mission erhoben haben. Einzelne Gemeinden bringen es zu einem hoben Durchschnitt. Eine Gemeinde mit 139 Kommunikanten zeigt $1.79 und eine andere mit 25 Kommunikanten $2.23 für jede erwachsene Person. Doch was die eine Gemeinde kann, sollte auch in andern Gemeinden je nach dem Verhältnis möglich sein. Obwohl diese Verschiedenheit der Liebestätigkeit in den einzelnen Gemeinden zum Teil an örtlichen Verhältnissen, übergroßer Schuldenlast, und geringem Interesse am Reiche Gottes ihre Ursache findet, so ist der Unterschied doch ein so großer zwischen einzelnen Gemeinden, daß man nicht sagen müßte: Die Schuld ist zu suchen zum größten Teil an der Arbeit der Gemeinde und ihrer Leiter. Nur in wenigen Gemeinden wird in den Gemeindeversammlungen die Frage ernstlich besprochen, was können wir außer unserer Gemeindearbeit noch für das Reich Gottes im allgemeinen tun? Die Synode arbeitet in letzter Zeit immer nachdrücklicher daran, ihre Einkünfte auf eine mehr sichere und einträglichere Basis zu bringen. Das Umlagesystem, Couvertsystem und andere Wege sind eingeschlagen und versucht worden. Die letzte Generalsynode hat eine Komitee für Liebestätigkeit ins Leben gerufen, das nun eine einheitliche Gesamtarbeit in den Werken der Liebe hervorbringen soll. Obwohl die Liebestätigkeit eine freie sein soll, so ist davon nicht ausgeschlossen, daß ihr der Weg gezeigt wird, wie sie am besten ihre Aufgabe erfüllt. Unser Distrikt sollte dieses Komitee aufs kräftigste unterstützen, schon deswegen, damit die treuen Glieder, die viel geben, eine Erleichterung bekommen, wenn auch viele müßige Glieder zum Werk ermuntert werden. Die Liebestätigkeit unseres Distrikts ist eine sehr ungleiche. Wie müßten unsere Gemeinden blühen, wenn alle Glieder ihr Bestes tun würden! Da ist viel zu tun. Das erhellt aus folgender Zusammenstellung: Von 59 Gemeinden und Predigtplätzen gaben

24	Gemeinden keine	Reformationskollekte.
23	" "	Distriktskollekte.
28	" "	Kollekte für Innere Mission.
32	" "	Kollekte für Aeußere Mission.
37	" "	Kollekte für die Kirchbaukasse.
35	" "	Kollekte für die Unterstützungskasse.
179		

Im Ganzen also wurden 179 obligatorische Kollekten im Distrikt nicht erhoben. „Warum nicht?“ Da ist gewöhnlich die Entschuldigung: „Wir haben so viel mit der eigenen Gemeinde zu tun.“ Gut! Der ganze Distrikt gab für Gemeindehaushalt, Reparaturen des Kircheneigentums, Neubauten, Schuldenabtragung die Summe von $24,275.28 oder pro Kommunikant (die Liebesgaben mit eingerechnet) rund $6,16. Das zeigt, daß auch in den Gemeinden die Tatsache sich zeigt: „Die einen tun zu viel und die andern zu wenig.“ Manche tun mehr wie ihr Vermögen ist, andere gar nichts.

Damit nun alle Kräfte angespannt werden und ein gerechter Ausgleich unter den Gebern stattfindet, sollte je mehr und mehr ein einheitliches Zusammenarbeiten aller geschehen, damit Gemeinde, Distrikt und Synode ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden können.

Achtungsvoll

A. Walton, Vizepräses.

1. Der Distrikt spricht sein Bedauern darüber aus, daß die Kollekten für die Innere Mission und für unsere Lehranstalten im Vergleich zu den anderen Kollekten so auffallend gering ausgefallen sind, und er mahnt Pastoren und Gemeinden ernstlich, in Zukunft die genannten Kollekten vor allen übrigen reichlich zu bedenken.

2. Der Distrikt legt es allen seinen Pastoren und Gemeinden dringend ans Herz, in diesem Jahre eine besondere Anstrengung zu machen, um nicht allein den Minderbetrag des Vorjahres einzuholen, sondern auch durch gemeinsames Vorgehen einen erhöhten Durschnittssatz der Beiträge von allen Kommunikanten zu erzielen.

3. Der Distrikt spricht seine entschiedene Mißbilligung darüber aus, daß 179 obligatorische Kollekten im Distrikt nicht erhoben worden sind und beschließt, daß in Zukunft im Laufe der Distriktskonferenz die betreffenden Pastoren und Gemeinden den Grund für die Nichterhebung irgend einer obligatorischen Kollekte angeben müssen.

3. Jahresbericht der Behörde für Innere Mission im Kansas-Distrikt 1913/14.

Matth. 12, 30b.: Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.

In dem Herrn geliebte Brüder im Amt und ihr werten Delegaten als Vertreter unserer Gemeinden!

Die von Ihnen ernannte Behörde für Innere Mission in den Grenzen des Kansas-Distrikts kann auch in diesem Jahre nicht vor Sie hintreten und von großen, in die Augen fallenden Erfolgen berichten. Die Arbeit unserer Brüder auf unserm so weit ausgedehnten Missionsgebiet, ist neben dem, daß sie zu erhalten suchten, was vorhanden war, wieder nur eine Sammelarbeit im Kleinen gewesen. Aber liegt es denn nicht in der Natur der Arbeit im Reiche Gottes, daß alles, auch das Größte, das bisher geschehen, einen kleinen geringen Anfang genommen hat? Zuerst war ein Abraham, ein einzelner Mann, welchen Gott berief, um ihn zum Erstling eines großen Volkes zu machen. Und als unser Herr und Meister seine öffentliche Wirksamkeit antrat, waren es zwei, Johannes und Andreas, welche er zu seiner Nachfolge berief, und durch welche er den Grund legte zu seiner Gemeinde, welche senfkornartig begonnen, ein Baum geworden ist, der seine Zweige über alle Erdteile ausbreitet. Aus einer Sammelarbeit im einzelnen ist das Große entstanden. Und zu diesem Sammeln unserer Glaubensgenossen durch das Werk der Inneren Mission will der Herr des Weinbergs uns alle, mich und dich gebrauchen.

Diesen Gedanken wollen wir in diesen Tagen hier beherzigen; diesen Gedanken wollen wir mit heim nehmen und denselben in unsrn Gemeinden in die Tat umsetzen. Kleine Dinge werden in unsern Tagen so leicht übersehen. Mit Zahlen und immer wieder nur Zahlen soll aufgewartet werden. Es kommt bei dem Herrn dereinst nicht auf das Viele, sondern auf die Treue an, mit der wir das uns anvertraute Pfund hier im Leben umgesetzt haben. Lassen Sie uns daher in unserm Sammeln im Kleinen nicht müde werden. Wir wollen gemeinsam arbeiten und einander Herzen und Hände zu stärken suchen. Der Mann, der die 99 Schafe verließ und dem Verlornen nachging, soll uns bei unserer Arbeit auf dem Gebiete der Inneren Mission als Vorbild dienen.

Möchte nun versuchen, in kurzen Zügen der ehrw. Konferenz einen Einblick in die verschiedenen Missionsgemeinden, resp. Parochieen zu geben:

1. Topeka, Kans., H. Becker, Pastor.

Schon seit Jahren war es dem Kansas-Distrikt ein Herzensanliegen, in Topeka, der Hauptstadt unseres Staates, festen Fuß zu fassen. Es ist dort auch schon seit Jahren treu gearbeitet worden. Doch wurde das Ziel, eine selbständige, lebensfähige Gemeinde zu gründen, nicht erreicht. Ihre Behörde kam darum zu der Ansicht, daß letzteres nur dann Aussicht auf Erfüllung habe, wenn ein Pastor seinen Wohnsitz in Topeka aufschlagen würde. Herr Pastor H. Becker, der seit etwas über eine Jahr dort wohnt, hat im letzten Jahr fleißig gearbeitet. Er berichtet von zahlreichem Besuch der Gottesdienste, sowie auch der Sonntagschule. Daß die Arbeit von Erfolg gekrönt war, beweist die Tatsache, daß 8 neue Glieder im Laufe des Jahres in die Gemeinde aufgenommen wurden.

2. Parochie Colby und Winona, Kans., vakant.

Obwohl unsere Leute dort im Laufe des letzten Jahres viel Unangenehmes erleben mußten, indem ein uns zugewiesener junger Bruder dort nicht mit äußerstem Fleiß und Treue, sondern mit der größten Nachlässigkeit sein Amt verwaltete, haben die Leute doch treu zu unserer Sache gehalten und sind willens, dies auch ferner zu tun. Das zeigt schon der Umstand, daß diese kleine Missionsgemeinde sage und schreibe $10 für die der Sache so bedürftige Distriktskasse beigesteuert hat. Wir hoffen, diese Parochie in der nächsten Zeit wieder besetzen zu können durch einen jungen Bruder aus dem Seminar. Br. Schmidt, der aushilfsweise dort gepredigt kat, konnte nur Gutes berichten. Sowohl am Gottesdienst als an der Feier des hl. Abendmahles nahm eine stattliche Anzahl Leute teil.

3. Oklahoma City, Okla., A. Walton, Pastor.

In dieser volkreichen Stadt, welche zugleich die Hauptstadt des Staates Oklahoma ist, sind auch schon seit Jahren Versuche gemacht worden, ob man nicht festen Fuß fassen könne. Gewöhnlich war alle Arbeit und Mühe von wenig Erfolg gekrönt. Ihre Behörde kam darum auch hier zu der Einsicht, daß, wie in Topeka, so auch hier, nur dann etwas zu erreichen sei, wenn der Pastor sich daselbst wohnhaft niederlasse. Im Laufe des Konferenzjahres beriefen wir im Einverständnis mit der ehrw. Zentral-Missionsbehörde den Br. A. Walton dorthin und ernannten denselben auch zum Reiseprediger für den südöstlichen Teil von Oklahoma.

Der Br. hat fleißig gearbeitet. Derselbe kann die Behauptung, daß unsere Missionsarbeit eine Sammelarbeit im einzelnen ist, voll und ganz bestätigen. Es ist ihm durch Gottes Gnade gelungen, das Gemeindlein, das er vorfand, weiter zu bauen. Und zu unserer großen Freude beschäftigt man sich dort mit dem Gedanken, einen Bauplatz zu kaufen und auf demselben ein bescheidenes Gotteshaus zu errichten. Wir können diesen Gedanken nur begrüßen und wünschen zur Ausführung desselben Gottes reichen Segen.

Br. Walton bedient auch Norman an zwei Sonntagen im Monat. Ebenso fiel ihm die Aufgabe zu, die Parochie Marshall von Zeit zu Zeit mit Gottes Wort zu bedienen. Auch hat der Bruder in seiner Eigenschaft als Reiseprediger Versuche gemacht, an andern Orten Sammelarbeit zu verrichten.

4. Minco, W. Vollier, Pastor.

Ueber diese Parochie ist nichts Besonderes zu berichten. Den Wunsch der Gemeinde in Minco öfters Gottesdienst zu haben, hat die Behörde erfüllt, indem gegenwärtig an drei Sonntagen im Monat Gottesdienst dort stattfindet. Sowohl Gottesdienst und Sonntagschule werden fleißig besucht. Daneben wird auch noch vom Pastor eifrig Gemeindeschule in Minco und Pocasset, einem Predigtplatz von Minco, gehalten. Die letztes Jahr in Aussicht gestellte Gründung einer Gemeinde bei Grandview ist nicht zustande gekommen. Doch hat sich einer der dort wohnenden Deutschen gliedlich der Gemeinde zu Minco angeschlossen.

Morrison, das letztes Jahr bedingungsweise in die Synode aufgenommen wurde, wird gegenwärtig auch von Minco aus bedient. Wir bedauern es sehr, mit den dortigen Leuten, die treu zu unserer Sache halten, daß durch Konkurrenz anderer Denominationen dieselben gegenwärtig mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die sogar den Fortbestand der Gemeinde in Frage stellen.

5. Parochie Altus, Frederick, Manitou, Okla., vakant.

Diese Parochie, die lange vakant war, wurde im Laufe des Winters von Pastor A. Ernst provisorisch bedient. Ihre Behörde ist jedoch jetzt in der Lage, dieselbe dauernd besetzen zu können. Auch aus dieser Parochie ist nichts Besonderes zu berichten, es sei denn das, daß Frederick an einem Sonntag, als ein Mitglied der Behörde dort predigte, einen Zuwachs von sieben Gliedern bekam, wodurch die Zahl der Gemeindeglieder verdoppelt wurde. Wir hegen die feste Zuversicht, daß durch treues Festhalten unsrer Glieder und durch eine geeignete Arbeitskraft unsere Sache mit Gottes Hilfe dort noch eine Zukunft hat.

6. Marshall, Orlando, Guthrie, Okla., vakant.

Diese, die älteste unserer Missionsparochieen, ist schon ein Jahr und sieben Monate vakant. Mit dem tiefsten Bedauern und bei den größten Anstrengungen war es uns nicht möglich, das Feld zu besetzen. Doch wird dasselbe so Gott will in kurzer Zeit geschehen. Br. Walton hat, wie oben schon angedeutet, zeitweise in den einzelnen Gemeinden der Parochie gepredigt. Wir danken unsern l. Gliedern dort für ihre Geduld und Ausdauer, die sie in dieser für sie so unangenehmen Zeit bewiesen haben.

7. Greenfield, Okla., Pastor J. Meiler.

Diese Gemeinde wurde im Laufe des Jahres durch Br. J. Meiler von Okeene aus gegründet und berechtigt nach den Berichten des Pastors zu den besten Hoffnungen. Die Gründung dieser Gemeinde ist schon in so fern zu begrüßen, weil dadurch die Parochie Okeene, Kiel, eine ihr nottuende Stärkung erhalten hat.

Die Leute besuchen die Gottesdienste fleißig und erweisen ein reges Interesse an unserer Sache.

Zur großen Freude Ihrer Behörde gereicht es noch, berichten zu können, daß die Parochie Tangier, Hardtner und Bluff City, Kans., durch die ei-

frige Arbeit des Br. Brink im Laufe des verflossenen Konferenzjahres selbstständig geworden ist. Möge sie andern als Beispiel dienen.

Einer ehrwürdigen Konferenz in aller Hochachtung unterbreitet von

Fr. W. Weltge,
G. Voegtling,
G. Wullschleger,
L. Gastrock.

---

1. Mit herzlichem Dank und Anerkennung ihrer treuen Arbeit nimmt der Distrikt den erfreulichen Bericht seiner Missionsbehörde entgegen und ermuntert sie in dem guten Werke fortzufahren.

2. Der Distrikt freut sich, daß jetzt in Topeka, Kans., mit Erfolg gearbeitet wird.

3. Wir anerkennen die Treue der Evangelischen Gemeinde von Colby und Winona und hoffen auf baldige Besetzung.

4. Der Arbeit in Oklahoma City wünschen wir Gottes reichen Segen und Erfolg.

5. Wir bedauern den Rückgang von Poccasset und Morrison, hoffen aber doch, daß die Parochie Minco sich weiter gedeihlich entwickeln möge.

6. Wir hegen die feste Zuversicht, daß die Parochie Altus, Frederick, Manitou nach Besetzung mit einer geeigneten Kraft einer schönen Zukunft entgegen geht.

7. Die Treue der Evangelischen in Marshall, Orlando, Guthrie ist rühmend anzuerkennen und möge dieselbe durch baldige Besetzung ihren Lohn finden.

8. Die Gründung der Gemeinde in Greenfield begrüßen wir mit Freuden, zumal dieselbe zu guten Erwartungen berechtigt.

9. Das Selbständigwerden der Parochie Tangier, Hardtner, Bluff City, stellen wir allen Parochien als ein nachahmenswertes Beispiel hin.

---

4. Beschlüsse auf Grund des Berichtes des Schul- und Sonntagschulkomitees.

1. Der Distrikt legt es aufs neue allen seinen Gliedern dringend ans Herz, wo es irgend möglich ist, die Schule aufrecht zu erhalten und sie nicht unter dem Vorwand, daß ja die Sonntagschule vorhanden sei, zu vernachlässigen.

2. Der Distrikt ist der Ansicht, daß die Sonntagschule niemals den gründlichen, religiösen Unterricht in der Gemeindeschule ersetzen kann, und ermahnt alle christlichen Eltern, eingedenk ihrer bei der Taufe ihrer Kinder eingegangenen Verpflichtungen, denselben einen genügenden religiösen Unterricht zuteil werden zu lassen.

---

5. Beschlüsse auf Grund des Berichtes des Komitees zur Prüfung der Anträge von Pastoralkonferenzen und Gemeinden.

1. Beschlossen, den Antrag der Eudora-Pastoralkonferenz und der Zions-Gemeinde in Kansas City, Kans., abzulehnen und die Delegaten darauf auf-

merksam zu machen, daß sie das vollkommene Recht haben, während der Zeit der Ministerialsitzung, Delegatenversammlungen zu halten.

2. Die Anträge der Oklahoma-Pastoralkonferenz, Nummer 1, 4, 5, 6, 8, 9, 10 abzulehnen, dagegen Nummer 2, 3, 7 zu Beschlüssen zu erheben.

II. Der Distrikt beantragt bei der Generalsynode, daß bei schon organisierten Missionsgemeinden die Distrikts-Missionsbehörde das Recht habe, die Missionsarbeiter in denselben anzustellen, ohne vorhergehende Wahl der Missionsgemeinden. Siehe § 109 des Synodalen Handbuchs.

III. Der Distrikt beantragt bei der Generalsynode, daß die Worte in § 109 „mit zu besolden" dahin abgeändert werden: „und mit Zustimmung der Zentral-Missionsbehörde zu besolden," damit der jetzige Usus auch in Uebereinstimmung mit der Synodal-Konstitution gebracht werde.

VII. Alle Pastoren im Distrikt, welche einen Frauenverein in der Gemeinde haben, sollen denselben veranlassen, daß er einen freiwilligen jährlichen Beitrag gebe, damit das Werk der Inneren Mission innerhalb des Distrikts besser betrieben werden könne.

3. Die Anträge 1, 3, 5, 6 der Marysville-Pastoralkonferenz abzulehnen, dagegen 2 und 4 zu Beschlüssen zu erheben.

IV. Bei der Wahl der Delegaten zur Generalkonferenz soll Rücksicht darauf genommen werden, daß aus jeder Pastoralkonferenz des Distrikts wenigstens ein Delegat gewählt wird, und daß nicht Pastor und Gemeinde zu gleicher Zeit Vertreter sein dürfen..

Anträge des Pastors F. Leonhard zu Beschlüssen erhoben.

1. Dem von der Generalsynode den Distrikten zur Beratung empfohlenen Abschnitt zu § 131 der Synodalstatuten, sollen noch Zeile 1 die Worte beigefügt werden: „auch Gemeindeglieder."

2. Weigert sich eine Gemeinde, ihrem Pastor das versprochene Gehalt oder Naturalien zu entrichten, so sollen die Distriktsbeamten gehalten sein, die Gemeinde zur Entrichtung aufzufordern. Weigert sich eine Gemeinde dann noch, so soll dem abziehenden Pastor erlaubt sein, die örtliche Gerichtsbehörde in Anspruch zu nehmen.

IV. Beschlüsse auf Grund der Berichte der Synodalbeamten und -behörden.

A. Bericht des ehrw. Synodalpräses.

1. „Andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit gekommen." In dieser, vom Synodalpräses so ernstlich hervorgehobenen Wahrheit erkennt der Distrikt Ursache zu demütigem Dank und einen Sporn zu größerer Treue.

2. Den abgerufenen Arbeitern widmet der Distrikt ein ehrenvolles Gedächtnis. Ihr Scheiden aber mahnt uns an die Stunde der Rechenschaft.

3. Daß die entstandenen Lücken an den Reihen der Arbeiter sich, wenn auch nur langsam füllen, gibt uns die feste Zuversicht, daß der Herr der Kirche seine Sache unverrückt dem Ziele entgegenführt.

4. Die Evangelische Diakonie betreffend ist der Mangel an Diakonissen tief zu bedauern. In der Rückkehr zum ursprünglichen Prinzip der Gemeindepflege, sieht der Distrikt eines der Hauptmittel, diesem Mangel abzuhelfen.

5. Um das Interesse für diese herrliche Sache in den westlichen Distrikten zu fördern, nimmt der Distrikt die Gründung eines besonderen Diakonievereins in Aussicht. Zu dem Ende beauftragt der Distrikt seinen Präses, sich

mit den Präsides der Distrikte West-Missouri und Nebraska in Verbindung zu setzen, um der nächsten Dastriktskonferenz diesbezügliche Vorschläge zu unterbreiten.

6. Punkte b. c. d. Seite 13 (unten) werden den Pastoralkonferenzen zur Beratung überwiesen.

7. Die Ernennung der übrigen Glieder der Kommission für Volkswohlfahrt legt der Distrikt vertrauensvoll in die Hände der Synodalbeamten.

8. Der Distrikt erklärt sich entschieden für die Unterstützung der Halbinvaliden.

B. Seminarbehörde.

1. Mit Ausnahme der mißlichen Finanzlage gibt der gedeihliche Fortgang der Arbeit in unseren Lehranstalten Grund zur Freude und zum herzlichen Dank gegen den Herrn.

2. Der Distrikt hofft bestimmt, daß durch zielbewußte Arbeit seitens des Vertreters der Lehranstalten, der finanziellen Not dauernd abgeholfen werde.

3. Im übrigen spricht der Distrikt seine vollste Zufriedenheit mit der Verwaltung der Lehranstalten aus.

4. Die Anstellung des Pastors S. A. John als Vertreter der Lehranstalten heißt der Distrikt gut.

C. Innere Mission.

1. Bei den hohen Mehrforderungen, die sich auf das Wachstum und die vielversprechenden Aussichten auf dem Gebiete der Inneren Mission gründen, empfiehlt der Distrikt dies große Werk der Fürbitte und der tatkräftigen Unterstützung seiner Gemeinden.

2. Der Distrikt hofft, daß sich die großen Erwartungen, welche sich auf die Mission unter den Rußländern stützen, verwirklichen werden.

3. Das Werk der Kolonisation kann der Distrikt nur warm empfehlen.

4. Im übrigen dankt der Distrikt der Zentral-Missionsbehörde für ihre Arbeit im verflossenen Jahr und wünscht ihr Gottes Segen.

D. Emigrantenmission.

Der Distrikt hört mit Freuden von dem günstigen Stand der Emigrantenmission und empfiehlt das schöne Werk allen seinen Gemeinden.

E. Volkswohlfahrt.

1. Die Schaffung der Kommission für Volkswohlfahrt seitens der Generalsynode begrüßt der Distrikt mit Freuden.

2. Mit der uns unterbreiteten Prinzipienverklärung, Empfehlung und Angabe der Mittel und Wege das Ziel zu erreichen, erklärt sich der Distrikt einverstanden.

F. Heidenmission.

1. Der Distrikt dankt dem Herrn, an dessen Segen alles gelegen, dafür, daß wir bei der „geduldigen Säemannsarbeit" unserer Heidenmission doch einige Fortschritte machen durften, trotz der Fehlernten in unserem Missionsgebiet.

2. Ebenso dankt der Distrikt der Missionsbehörde und den Missionsarbeitern für ihren rührigen Eifer und den vielen Missionsfreunden für die so reiche Beisteuer zur Hilfe während der Hungersnot.

3. Von der Veränderung im Kreise der Missionsarbeiter nehmen wir

gebührend Notiz mit dem Wunsche, doch ja vorsichtig bei der Berufung und Aussendung der Arbeiter verfahren zu wollen.

4. Der Distrikt bittet sehr, die Pflicht der Selbsterhaltung der gesammelten Gemeinden nicht aus dem Auge lassen zu wollen, um so mehr, wenn man daran denkt, ihnen mehr Selbstverwaltung einzuräumen.

5. Die Beschlüsse der Generalkonferenz betreffs unserer Heidenmission dürfen und wollen wir nicht weiter kritisieren, doch aber möchte der Distrikt bei dem ausgesprochenen Grundsatze, „daß die Ausdehnung des Werkes und die Aussendung von Arbeitern mit dem Wachstum des Interesses für Mission Schritt halten muß" nachdrücklich betonen, daß wir auch hierin vorsichtig zu Werke gehen müssen, zumal daheim noch gar viel zu tun ist.

G. Kirchbaukasse.

Der Rückblick auf die fünfundzwanzig Jahre reichgesegneten Wirkens unserer synodalen Kirchbaukasse stimmt den Distrikt zu innigem Dank gegen den Herrn der Kirche, zugleich aber auch zu der Bitte: „Ach, bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr!" So wird dann mit Gottes Hilfe der gehegte Wunsch, das Kapital dieser Kasse auf $100,000.00 zu bringen, in Erfüllung gehen, wann und wie der Herr will.

H. Verlag.

1. Der Distrikt freut sich von Herzen über das ruhige und finanziell erfolgreiche Jahr in unserem Verlagsgeschäft und dankt Gott für diese Quelle des Segens für unsere Reichsgottesarbeit.

2. Dem Herrn Pastor Kurz dankt der Distrikt dafür, daß er acht Jahre hindurch unser Zweiggeschäft in Chicago verwaltet hat, und wünschen wir seinem Nachfolger, Ad. Baltzer, Freudigkeit und reichen Erfolg in seiner Stellung.

3. Der Distrikt bittet aufs neue seine Glieder, doch ja alle Literatur durch unser Verlagshaus beziehen zu wollen.

4. Der Distrikt drückt seine Freude darüber aus, daß auch im verflossenen Jahre ein Reinertrag des Verlags von $23,000.00 erzielt wurde.

I. Pensions- und Unterstützungskasse.

1. Der Distrikt dankt dem Herrn der Kirche von Herzen, daß er auch auf diesem Gebiete unserer Synode uns Beistand und Hilfe war, so daß es möglich gewesen, den Invaliden, Witwen und Waisen zu geben, was ihnen bewilligt war.

2. Ebenso dankt der Distrikt den Beamten für die umsichtige Verwaltung der Kasse in schwierigen Verhältnissen.

3. Der Distrikt fordert entschieden, daß die sogenannten Halbinvaliden (d. h. solche Brüder, die noch eine kleine Gemeinde bedienen) in ihrem Rechte auf die Unterstützungskasse I nicht verkürzt werden.

4. Pastoren, die bei ihrer Aufnahme über fünfzig Jahre alt waren, sollen, wie bisher, nur die Hälfte in die Kasse bezahlen und dann auch nur die Hälfte der Pension erhalten.

5. Der Distrikt hält dafür, daß jeder Pastor obligatorisch verpflichtet sei, sich der sogenannten Pensions- und Unterstützungskasse anzuschließen und seine Beiträge pünktlich zu entrichten, wie auch die Gemeinden sich verpflichtet halten sollen, diese Sache mehr als bisher zu fördern.

6. Als Antrag an die Generalsynode, daß der § 1 in B. der Unterstützung so geändert werde, daß es heißt: „Den vor dem 1. Februar 1914 auf der

Pensionsliste stehenden Invaliden, sowie allen aktiven Gliedern, die sich im Jahre 1910 der Kasse angeschlossen haben, wird neben der garantierten Pension eine Zulage von $2.00, statt $1.00, aus der Unterstützungskasse für jedes Dienstjahr vor 1900 gewährt." Das wäre nur gerecht und billig den alten Brüdern gegenüber.

J. Anhang zum Jahresbericht der Verwaltungsbehörde für Heidenmission.

1. Der Distrikt beschließt, gemäß der Instruktionen der Generalsynode ein Komitee für Liebestätigkeit, bestehend aus drei Pastoren und zwei Laien zu wählen, in dem der Distrikts-Vizepräses den Vorsitz führt.

2. Der Distrikt ist bereit, dem synodalen Komitee für Liebestätigkeit in jeder Weise freundlich entgegenzukommen und alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um seiner Arbeit zum Erfolg zu verhelfen.

3. Der Distrikt beauftragt seinen Präses, bei Neubesetzung von Stellen und auf alle Weise darauf zu dringen, daß auch nichtsynodale Gemeinden sämtliche obligatorischen Kollekten erheben. Auch Pastoren solcher Gemeinden ermahnt der Distrikt an ihre Pflicht.

4. Im übrigen ist der Distrikt der Ansicht, daß die Ausführung der Vorschläge des Sekretärs für Heidenmission zur Werbung in den Gemeinden dem von der Generalsynode geschaffenen Komitee für Liebestätigkeit überlassen werden solle.

K. Kassen der verschiedenen Behörden.

Der Distrikt spricht seine Verwunderung darüber aus, daß für die verschiedenen Kassen je zwei Kassierer angestellt sind, an welche der Synodalschatzmeister Gelder auszuzahlen hat. Solche Kassenverwaltung muß notwendig den Geschäftsverkehr erschweren, verlangsamen und verteuern.

L. Liebestätigkeit.

Der Distrikt freut sich, mit Dank gegen Gott, daß in der Synode die christliche Liebestätigkeit den Notleidenden im Staate Ohio und Indiana gegenüber sich so tatkräftig erwiesen hat.

M. Bericht des deutschen Literarischen Komitees.

Mit Bezug auf den Bericht des deutschen Literarischen Komitees spricht der Distrikt seine Billigung aus betreffs der in Aussicht stehenden Ausgabe von Büchern, ist aber der Ansicht, daß man mit der Herausgabe eines neuen Liederbuches sich nicht beeilen sollte.

N. Bericht des englischen Literarischen Komitees.

1. Aus dem Bericht des englischen Literarischen Komitees erklärt der Distrikt die unter § 2, c und unter § 6 beschlossene und in Aussicht genommene Ausgabe des alten „Evangelical Hymnal" und der Bibel mit dem synodalen Anhang für nicht notwendig, unzeitgemäß, kostspielig und anstößig und protestiert deshalb gegen dieselbe.

2. Der Distrikt erklärt sich damit einverstanden, daß in dem Book of Worship im Gebet des Herrn für trespass — trespasses, debts — debtors substituiert werde.

O. Bericht der Zentral-Schulbehörde.

Der Distrikt erklärt sich im Großen und Ganzen mit den Ausführungen und Vorschlägen der Komiteen des Synodalberichts für Schulsachen einver-

standen, und empfiehlt den Vorständen der Gemeinden, das Lesen derselben zur Beherzigung und Nachahmung, und dringt mit allem Ernste wie bisher darauf, daß Pastoren und Gemeinden für die Aufrechterhaltung der Wochen- und Samstagschulen tun, was in ihren Kräften steht.

P. Bericht der Zentral-Sonntagschulbehörde.

Der Distrikt erkennt die hohe Wichtigkeit der Arbeit in der Sonntagschule an, besonders da, wo die Wochenschule nicht durchgeführt werden kann, und zur Hebung der Sonntagschule empfiehlt er den Pastoren und Gemeinden die Ausbildung brauchbarer Lehrkräfte durch das Studium der von der Synode herausgegebenen Lektionsblätter und Sonntagschullehrer-Bildungskurse.

Q. Bericht der Beamten der Evangelischen Liga.

Der Distrikt wünscht, daß die Erwartungen der Generalsynode, betreffs der Evangelischen Liga, sich erfüllen mögen und empfiehlt zu dem Ende den Jugendvereinen, sich diesem Zentralverband anzuschließen.

R. Gegenseitiger Versicherungsbund.

Der Distrikt erkennt mit Dank die gesegnete Arbeit des Gegenseitigen Versicherungsbundes an und wünscht, daß immer mehr Glieder der Synode sich demselben anschließen.

S. Bericht der Behörde für die Wohltätigkeitsanstalten.

Der Distrikt stimmt dem unter § 5 des Berichtes der Wohltätigkeitsbehörde ausgesprochenen Wunsche, bezüglich des Diakonissenwerkes bei, und empfiehlt seinen Pastoren die darin gegebenen Winke der Beachtung.

T. Bericht der Fondsbehörde.

Der Distrikt vernimmt mit Genugtuung aus dem teilweisen Berichte der Fondsbehörde, daß die von ihm gesammelten Fonds sich bereits auf die Summe von $104,851.51 beläuft und hofft zuversichtlich, daß diese Fonds stets wachsen werden.

V. Distrikts-Schatzmeister.

Dem Schatzmeister des Distrikts, Pastor E. Vogt, dankt der Distrikt für die geleisteten Dienste und entlastet ihn von jeglicher Verpflichtung des vergangenen Rechnungsjahres.

VI. Gegenseitiger Versicherungsbund.

Die Bücher des Sekretärs des Gegenseitigen Versicherungsbundes sind für richtig befunden worden, derselbe wurde jeglicher Verpflichtung des abgelaufenen Rechnungsjahres entlastet und ihm für die geleisteten Dienste der Dank des Distrikts votiert.

VII. Entschuldigungen.

Entschuldigt und die Reisekosten erlassen: Pastor F. Leonhard, Joh. Meiller, Friedens-Gemeinde in Wichita, Kans.

Entschuldigt, aber die Reisekosten nicht erlassen: Immanuels-Gemeinde in Herndon, Kans.; St. Pauls-Gemeinde zu Minco, Okla.

Nichtentschuldigt und die Reisekosten nicht erlassen: Pastor H. Grosse.

VIII. Aufnahme in die Synode.

Die Zions-Gemeinde in Oklahoma und die Immanuels-Gemeinde in Vesper, Kans., wurden in den Verband der Synode aufgenommen.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde in Hudson, Kans., soll, sobald sie dem Distriktspräses den Beweis ihrer Inkorporation geliefert hat, von demselben im Auftrage des Distrikts als aufgenommen erklärt werden.

IX. Reisekosten.

1. Pastoren. Durchschnittssumme betrug $7.15.
2. Gemeinden. Durchschnittssumme betrug $5.75.

Ein Ueberschuß von $7.64 wurde von den Delegaten der Distriktskasse überwiesen.

1. Beschlossen, daß in Zukunft die Delegaten und Pastoren zusammen repartieren.

2. Der Distrikt beauftragt seine Delegaten, bei den Gemeinden darauf zu dringen, daß darüber abgestimmt werde, ob die Gemeinde willig ist, die Reisekosten des Pastors zur Konferenz zu bezahlen oder nicht. Auf der nächsten Konferenz soll darüber berichtet werden.

3. Eine jede Gemeinde soll das, vom Verlagshaus der Synode zugeschickte Formular für Beglaubigungsschreiben für Beglaubigung ihres Delegaten benutzen.

X. Referate.

Das Referat des Pastors A. Walton über: „Wie treiben wir am besten Innere Mission," wurde mit Dank entgegengenommen und folgende Thesen vom Distrikt gutgeheißen. These 7a unter Protest von Pastor C. W. Meinecke mit der Begründung, daß dieselbe nicht korrekt sei.

1. Nach Christi Lehr und Beispiel ist die Innere Mission, die Wiedergewinnung der Verlorenen und Erhaltung der Verlorengehenden im Volke Gottes, und daher heiligste Pflicht der ganzen Synode und aller ihrer Glieder.

2. Nach dem Vorbilde Jesu Christi muß sich die Innere Mission sowohl dem geistlichen, als auch dem leiblichen Wohle des Volkes Gottes widmen. Dies geschieht durch Evangelisation und Anstalten christlicher Barmherzigkeit.

3. Die Evangelische Synode von Nord-Amerika, unter der Pflege der Inneren Mission erstanden, erkennt die Innere Mission als Hauptaufgabe ihres Werkes zu weiterem Wachstum der Kirche und zur Erfüllung ihrer Aufgabe, als Evangelische Kirche in diesem Lande zu wirken.

4. Das Arbeitsfeld unserer Inneren Mission ist nicht nur unter den Deutschen, sondern unter allen Bevölkerungselementen des Landes zu suchen, wo immer der Herr uns die Türen öffnet.

5. Da es aber der Synode an Arbeitern und Mitteln zur Betreibung des Werkes fehlt, so muß nicht nur fleißig gebetet, sondern auch die Innere Mission systematischer betrieben werden.

6. Dies geschieht dadurch, 1) daß jeder Pastor und jedes Glied für die Mission treu arbeitet; 2) der Missionsgeist in den Gemeinden und Missionen systematisch gepflegt, und 3) die Erlangung von Geldmitteln nach den besten Methoden geregelt wird.

7a. Eine empfehlenswerte Methode zur Erlangung von Geldmitteln ist die Gründung eines die ganze Synode umfassenden Missionsvereins, zu dem 1) Pastoren, 2) Vereine, 3) einzelne Missionsfreunde gehören, die sich zu einem regelmäßigen, freiwilligen Beitrag verpflichten.

7b. Oder durch Einführung des Doppel-Kuvertsystems in den Gemeinden, neben den regelmäßigen Missionsfesten.

8. Als Missionsarbeiter dürfen nur bewährte Kräfte angestellt werden, denen man nicht nur ein auskömmliches Gehalt, sondern auch stete Beschäftigung garantiert, um dadurch mit der Zeit Missionare von Beruf für die Innere Mission zu bekommen.

9. In die Missionsbehörden sollten nur solche Männer gewählt werden, die mit der Arbeit der Inneren Mission völlig vertraut sind, und sollte diesen Behörden, als Vertrauensmänner, mehr Bewegungsfreiheit gegeben werden, indem man jeder Distriktsbehörde ihre eigene Kasse erlaubt.

10. Die Anstellung eines Sekretärs für Innere Mission ist nur dann eine notwendige und segensreiche, wenn er nicht nur ausführender Sekretär des C. M. V., sondern auch verantwortlicher Leiter der Zentral Mission ist. (Beschluß der Generalsynode, Seite 59, 13. Abschnitt.)

11. Obwohl die Mission unter den Rußländern mit aller Energie geführt werden sollte, und die Errichtung eines Seminars ein Schritt in der rechten Richtung ist, so sollte die Synode nicht vergessen, mit aller Energie auch für die Errichtung eines englischen Seminars, sowie von Hochschulen zu streben, damit die Jugend unserer Kirche erhalten bleibt.

12. Die Kolonisationsbestrebungen unserer Kirche, sowie das Informationsbureau und die Kirchbaukassen, sollten von allen Gliedern der Synode kräftige Unterstützung finden, um für die Synode segensreich zu werden.

13. Damit aber die Arbeit der Inneren Mission auch stets die nötigen Arbeiter bekommt, sollten vor allen Dingen unsere Lehranstalten bald auf eine sichere finanzielle Basis gebracht werden, und für Studenten geworben werden.

Ebenso wurde das Referat des Pastors C. W. Meinecke über: „Darstellung der Irrlehren Russells und ihre Bekämpfung" mit Dank entgegen genommen und der Referent ersucht, es dem Literarischen Komitee zur etwaigen Benutzung zu überlassen.

XI. Wahlen.

Präses: Pastor G. Wullschleger, Seneca, Kans., R. R. 2.
Vizepräses: Pastor A. Walton, Oklahoma City, 1009 N. Western Str.
Sekretär: Pastor B. Slupianek, Junction City, Kans., R. R. 4.
Schatzmeister: C. Vogt, Atchison, Kans., 307 N. 9. Str.

2. Distriktmissions-Behörde.

Die Pastoren: F. W. Weltge, C. Gastrock, G. Voegtling, G. Wullschleger, ex officio.

3. Distriktsgericht.

Die Pastoren: A. Jennrich, J. F. W. Helmkamp, H. Vieth.
Die Gemeinden: Eudora, Kans.; Herkimer, Kans.

4. Invaliden-, Witwen- und Waisenbehörde.

Die Pastoren: K. Jeschke (3), G. Voegtling (1), A. Jennrich (2).

5. Schul- und Sonntagschulkomitee.

Die Pastoren: C. Gastrock (1), R. J. Loew (2), J. Endter (3).

6. Sekretär des Gegenseitigen Versicherungsbundes.

Pastor R. J. Loew, Eudora, Kans.

7. Delegaten zur Generalkonferenz.

A. Pastoren.

Delegaten: B. Slupianek, C. Gastrock, F. W. Weltge.
Vertreter: H. Vieth, C. W. Meinecke.

B. Gemeinden.

Delegaten: Zions, Kansas City, Kans.; Immanuels, Herkimer, Kans.; St. Petri, Inman, Kans.

Vertreter: Immanuels, Wells Creek, Kans.; Paulus, Eudora, Kans.; Friedens, Wichita, Kans.

8. Examinationsbehörde.

Pastoren: E. Vogt, C. W. Meinecke, G. Voegtling.

9. Jugendbundbehörde.

Pastoren: A. Walton (1), R. J. Loew (2), F. A. Warskow (2). H. Vieth (1).
Gemeinden: Newton (2), Leavenworth (1).

10. Komitee für Liebestätigkeit.

Pastoren: A. Walton, J. F. W. Helmkamp, J. Endter.
Gemeinden: Marshall, Okl.; Willow Springs, Kans.

11. Komitee für die Predigtreise des Missionars Nottrott.

Pastoren: R. J. Loew, Eudora, Kans.; F. C. Schmidt, Nickerson, Kans.

12. Komitee zur Herstellung der Jubiläumsschrift.

Pastoren: C. Bechthold, A. Walton, E. Vogt.

XII. Gäste und Grüße.

Als Vertreter des Synodalpräses durfte der Distrikt den Synodalschatzmeister, Pastor H. Bode, begrüßen. Auch der Generalsekretär, Pastor E. Schmidt, und Pastor Ad. Thomas wohnten der Konferenz als Gäste bei.

Die eingelaufenen Begrüßungsschreiben wurden verlesen, mit Dank entgegengenommen und der Sekretär beauftragt, dieselben zu erwidern. (So geschehen.)

XIII. Gottesdienste und Schluß.

Eingangs wurde der Eröffnungsgottesdienst erwähnt. Während der Konferenz fanden die üblichen Abendgottesdienste in deutscher und englischer Sprache statt, die durch Chorgesang und Soli verschönert wurden. Im Anschluß an den Hauptgottesdienst am Konferenz-Sonntag wurde das heilige Abendmahl gefeiert. Im Nachmittags- und Abendgottesdienst wurde der Inneren und Aeußeren Mission gedacht und unserm Missionssekretär, E. Schmidt, Gelegenheit gegeben, über unsere Mission in Indien zu reden.

Als Vertreter des Synodalpräses durfte der Distrikt Pastor H. Bode begrüßen, der als Synodalschatzmeister die Gelegenheit benützte, mit ernsten Worten auf die finanzielle Lage unserer Lehranstalten hinzuweisen, aber auch in herzlicher Weise die Zuhörer aufforderte, zu helfen, die drückende Schuldenlast los zu werden. Auch über das von ihm besichtigte Missionsgebiet in Colorado unter den Deutsch-Rußländern, redete er voller Begeisterung, darauf hinweisend, daß es die heilige Pflicht unserer Synode sei, sich der an unsere Tür klopfenden Glaubensgenossen anzunehmen.

Nachdem die Beamten eingeführt worden waren, dankte der Distriktspräses der gastgebenden Gemeinde, welche sich alle Mühe gegeben hatte, den Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen, wozu auch die Spazierfahrt per Kraftwagen nach dem nahe gelegenen Lawrence gezählt werden sollte, obgleich der Staub und die Hitze nicht gerade sehr angenehm waren. Die Staatsuniversität wurde von außen in Augenschein genommen, ebenso die dortige Indianerschule, welche Institute beweisen, welche Summen der Staat Kansas für diese Zwecke ausgibt.

Die Einladung der Friedens-Gemeinde in DuBois, Nebr., wurde vom Distrikt mit Dank angenommen, und so vertagte er sich bis zum Frühjahr 1915, um, so Gott will, dort zu tagen.

Zum Schluß erlaubt sich der Sekretär noch zu bemerken, daß er das „Ehrw." so wenig wie möglich gebraucht, weil solches auf der Distriktskonferenz in Kansas City, Kans., beschlossen worden ist. Auch ist so manches von ihm weggelassen worden, z. B. Namen der Redner u. s. w., um dem tiefgefühlten Bedürfnis nachzukommen, ein möglichst kurzes Protokoll herzustellen.

B. Slupianek, Sekretär.

Durchgelesen und bestätigt:

G. Wullschleger, Präses des Kansas-Distrikts.

